



Rechnung 2014

Produktgruppen – Jahresabschluss

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Stadtrat von Zürich

Druck

Eduard Truninger AG

Papier

Lettura Recycling

Auflage

285 Exemplare

Bezugsquelle

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, drucksachen@zuerich.ch

Internet

http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html

Inhaltsverzeichnis

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	VII
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	9
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	23
3026 Alterszentren Stadt Zürich	45
3030 Stadtspital Waid	67
3035 Stadtspital Triemli	95
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	123
3570 Grün Stadt Zürich	135
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	167
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	203

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Der Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse richtet sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Produktgruppen-Jahresabschlüsse bestehen aus je einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Unter **Laufende Rechnung**:
 - Einen **Überblick über alle Produktgruppen** mit Vergleichswerten (Budget 2014, Rechnungen 2011-2013). Dieser enthält den Aufwand, den Ertrag und den Saldo pro Produktgruppe sowie das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos über alle Produktgruppen (= Zwischentotal) mit Vergleichswerten.
 - Die **Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets** mit Vergleichswerten.
 - Das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos aller Produktgruppen sowie der Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets mit Vergleichswerten. Das Total entspricht dabei dem Total der Laufenden Rechnung gemäss REMO.
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo über alle Produktgruppen und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen vor allfälligen Veränderungen des Budgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Budgets**. Im Jahresabschluss 2014 stellen der Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013 und die bewilligten Globalbudget-Ergänzungen solche Veränderungen des Budgets dar.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo über alle Produktgruppen (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Budgets) und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen.
- Unter **Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel** einen Überblick über die Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres gemäss Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets. Anträge sind nur möglich, wenn budgetierte Mittel nicht beansprucht wurden. Das Total der beantragten Beträge darf dabei nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II über alle Produktgruppen.
- Die **Zusatzinformationen** zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets geführte **Investitionsrechnung**.

In den **Details pro Produktgruppe** wird ebenfalls der Aufbau aus dem Budget übernommen und zwischen Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets und Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets unterschieden.

Unter dem **Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets** sind folgende Elemente angeführt:

- In den Rubriken **A Übergeordnete Ziele, Zweck** und **B Enthaltene Produkte** eine Wiederholung des Auftrags bzw. der Leistungsbeschreibung aus dem Budget.
- Unter **C Produktegruppen-Jahresabschluss**:
 - Das Total von **Aufwand, Ertrag und Saldo** mit den Vergleichswerten (Budget 2014, Rechnungen 2011-2013).
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo und dem Saldo Rechnung vor allfälligen Veränderungen des Produktegruppen-Globalbudgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Produktegruppen-Globalbudgets**.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Produktegruppen-Globalbudgets) und dem Saldo Rechnung.
 - Die **Begründung** der Brutto-Zielabweichung II. Es werden die wesentlichen Faktoren mit Beträgen gezeigt, die für die Brutto-Zielabweichung II verantwortlich sind
- In der Rubrik **D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets** allfällige Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel. Das Total der beantragten Beträge darf nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II.
- In der Rubrik **E Steuerungsvorgaben** die im Jahre 2014 realisierten Werte für die Steuerungsvorgaben mit den Vergleichswerten (Plan/Soll 2014, Ist-Werte 2011-2013). Im Weiteren werden in dieser Rubrik massgebliche Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben vom Plan/Soll begründet.

Der **Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets** umfasst folgende Elemente:

- Unter **F Kommentar zum Rechnungsergebnis** Hintergrundinformationen zum Jahresabschluss.
- Unter **G Rechtsgrundlagen** analog zum Budget die für die jeweilige Produktegruppe massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter **H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten** die Ist-Werte 2014 mit Vergleichswerten (Plan/Soll 2014, Ist-Werte 2011-2013).
- Unter **I Bemerkungen** die Kommentare zu wesentlichen Abweichungen zum Plan/Soll. Im Weiteren sind Ergänzungen und Hinweise zu den zusätzlichen Kennzahlen zu finden, die nicht in der Spalte «Bemerkungen» unter der Rubrik H Platz haben.

Erläuterungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Art. 14 wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 10. April 2013 auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktegruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktegruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktegruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsumschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktegruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder einzelner Produkte

- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktegruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktegruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
 - Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktegruppen-Globalbudgets.
- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
 - Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktegruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktegruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktegruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktegruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktegruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen (Brutto-Zielabweichung I) wie auch gegenüber dem korrigierten Produktegruppen-Globalbudget (Brutto-Zielabweichung II) erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktegruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktegruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	14'477.3	-6'102.3	8'375.1
Zwischentotal	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	14'477.3	-6'102.3	8'375.1
Auflösung WOV-Vorschüsse und Übertrag von Finanzverwaltung				551.6	-551.6										
TOTAL	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'560.5	-8'158.7	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	14'477.3	-6'102.3	8'375.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-47.8
Veränderungen Budget															
PG 1	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														42.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-5.3

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'608.0		5'608.0	5'797.0		5'797.0	5'971.7		5'971.7	5'905.5		5'905.5	6'034.0		6'034.0
31.. Sachaufwand	6'555.0		6'555.0	7'668.3		7'668.3	6'804.4		6'804.4	4'587.1		4'587.1	5'880.5		5'880.5
32.. Passivzinsen	1.1		1.1	0.5		0.5	0.8		0.8	0.2		0.2	0.5		0.5
33.. Abschreibungen	0.0		0.0	0.3		0.3	2.8		2.8	1.8		1.8	1.9		1.9
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen				23.5		23.5							0.0		0.0
39.. Interne Verrechnungen	2'502.9		2'502.9	2'519.2		2'519.2	2'462.0		2'462.0	2'580.4		2'580.4	2'560.3		2'560.3
42.. Vermögenserträge		-15.8	-15.8		-18.4	-18.4		-36.6	-36.6		-30.0	-30.0		-21.2	-21.2
43.. Entgelte		-3'274.9	-3'274.9		-4'381.5	-4'381.5		-2'962.3	-2'962.3		-3'162.7	-3'162.7		-2'976.9	-2'976.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-3'098.0	-3'098.0		-3'207.2	-3'207.2		-3'311.7	-3'311.7		-1'555.0	-1'555.0		-3'104.2	-3'104.2
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-21.6	-21.6												
Total Produktgruppen	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	14'477.3	-6'102.3	8'375.1

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schätzenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte**1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung**

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	14'477.3	-6'102.3	8'375.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-47.8
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														42.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-5.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Aufwand															
1. Mehrausgaben Überbrückungszuschüsse für vorzeitigen Austritt (TFr. -52.1), Auszahlung Überstunden/GLAZ (TFr. -64.9) sowie Sommerbetrieb Pavillon (TFr. -66.1) - hier stehen aber höhere Einnahmen entgegen (siehe 15.) -, Einsparungen Weiterbildung (TFr. 17.9) und übriger Personalaufwand (TFr. 4), sowie durch nicht durchgehend besetzte Stellen (TFr. 32.7) und zentral budgetierte Lohnanpassung (TFr. 42.5)															-86.0
2. Verzicht auf Werbekampagnen, gezieltes Einsetzen der vorhandenen Mittel															73.3
3. Verzicht auf Anschaffungen von Geräten, Mobilien, IT so weit es der Betrieb zulässt															60.8
4. Einschränkung beim Kauf von Verbrauchsmaterialien auf betriebs- und ausstellungsnotwendiges Material, auch aufgrund geringerer Shopverkäufe (siehe 18.)															101.4
5. Höherer Wareneinkauf im Café für verschiedene Anlässe wie Vernissagen															-7.2
6. Ausgaben für Kunstwerke, die durch private Mittel angekauft wurden. Siehe Bemerkungen Abschnitt I zu der Kennzahl 1.3.															-1'290.7
7. Höhere Mietkosten für Liegenschaften (TFr. -19.5) konnten durch Einsparungen bei den Miete/Benutzungsgebühren (TFr. 17.5) teilweise kompensiert werden															-2.0
8. Höhere Reisespesen für Ausstellungen und Projekte, diese werden durch höhere Spendeneinnahmen kompensiert (siehe 23.)															-4.1
9. Deutlich höhere Aufwendungen Dienstleistungen Dritter für Konzeption, Auf- und Abbau von Sonderausstellungen, diese werden aber durch hohe Spenden und Sponsoring (siehe 23.) kompensiert															-360.8
10. Einsparungen bei Transportversicherung durch gezielte und eingeschränkte Auswahl von teuren Leihgaben für Ausstellungen															175.4
11. Mehrausgaben bei IT-Dienstleistungen Dritter, Einführung von CRM/Adressverwaltung und Online Store															-20.0
12. Mehrausgaben Projektbegleitung durch Dritte für Reorganisation und Businessplan des Museums. Diese Kosten wurden durch weniger Ausgaben für Weiterbildung teilweise kompensiert (siehe 1.)															-24.6
13. Einsparungen beim Bezug von internen Leistungen, vor allem IT-Leistungen (TFr. 9) und niedrigere Kontokorrentzinsen (TFr. 7.3)															20.1
14. Diverse nicht substantielle Budgetabweichungen auf der Aufwandseite															4.6
Ertrag															
15. Höhere Einnahmen bei Benutzungsgebühren, vor allem durch Vermietungen Sommerpavillon für externe Anlässe, sowie durch mehr Rechtevergaben															98.0
16. Geringere Einnahmen bei Eintritten durch Nicht-Erreichen der budgetierten Besuchszahlen															-216.3
17. Geringere Einnahmen im Café wegen Nicht-Erreichen der Besuchszahlen															-59.0
18. Geringere Einnahmen aus Shopverkäufen wegen niedriger Besuchszahlen, entsprechend wurde aber auch weniger Material eingesetzt (siehe 4.)															-137.6
19. Höhere Abflüsse Mwst, da Aufwände höher als erwartet (siehe vor allem 9.), aber auch weniger Rückforderungen wegen geringerer Einnahmen.															-11.3
20. Erträge aus Weiterverrechnung von Personalleistungen für Events (TFr. 41.3) und hohe Rückerstattungen aus EO und UVG (TFr. 40), sowie Abweichung fremdfinanzierte Stellen (TFr. 37.1)															118.4
21. Nicht budgetierte Erstattung aus Sachversicherungsfall kompensiert Mehrausgaben bei Dienstleistungen Dritter (siehe 9.)															22.9
22. Gegenüber Budget konnten höhere Sponsoring-Einnahmen generiert werden															88.1
23. Deutlich höhere Spendeneinnahmen als budgetiert, insbesondere wegen einer Einzelspende für die Anschaffung einer Sammlung afrikanischer Kunst (TFr. 1'230)															1'461.0
24. Diverse nicht substantielle Budgetabweichungen auf der Ertragsseite															-9.7

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	93'448	83'486	86'330	85'000	72'212	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

▪ Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte):

Da dem Museum 2014 im Vergleich zu 2013 beim Saldo TFr. 600.0 weniger zur Verfügung standen, mussten Einsparungen gemacht werden, wie Kürzung der Öffnungszeiten, Einsparungen bei den Ausstellungen, Marketing etc. Dies führte unter anderem auch zu geringeren Besuchszahlen. Bei den Ausstellungen stiess die wissenschaftlich ambitionierte Eigenproduktion «Afrikanische Meister» auf grosses internationales Echo und konnte an Museen in Bonn (2014), Amsterdam (2014) und Paris (2015) weitergegeben werden. Die Besuchszahlen für diese Afrika-Ausstellung in Zürich wurden jedoch nicht erfüllt und lagen mit 19'760 unter den Erwartungen (30'000). Die Gesamtbesuchszahlen lagen daher, wie bereits im ersten und zweiten Trimesterbericht angekündigt, mit 72'212 niedriger als erwartet (85'000). Die niedrigeren Einnahmen bei den Eintritten konnten durch Einsparungen bei den Ausstellungen (Marketing und Ausstellungsaufwand) ausgeglichen werden. Besonders erfreulich war das Besuchsaufkommen der kleinen Ausstellung «Zen-Meister Sengai», die sich durch einen ausserordentlich guten Verkauf des Katalogs sowie dank Sponsoring-Unterstützung als die finanziell erfolgreichste Ausstellung des Jahres erwies. Die Mitte Dezember eröffnete Ausstellung «Kosmos – Rätsel der Menschheit» ist dank positiver Kritiken in vielen Medien erfolgreich gestartet.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der Zuwachs der Sammlung an bedeutenden Kunstwerken war ausserordentlich hoch, obwohl auch 2014 aus Spargründen keine öffentlichen Mittel für Sammlungsankäufe zur Verfügung standen. 315 Kunstwerke gelangten als Geschenke oder als Ankäufe mit Fremdmitteln in die Sammlung des Museums und somit in den Besitz der Stadt Zürich. Dank einer Privatspende von TFr. 1'230 konnte eine alte, bedeutende Sammlung afrikanischer Kunst angekauft werden und der Wert der Geschenke und Legate belief sich auf über TFr. 819. Detaillierte Listen und Objektbeschreibungen sämtlicher Geschenke und Ankäufe werden im Jahresbericht der Rietberg-Gesellschaft publiziert (online über www.rietberg.ch > Jahresbericht 2014). 2014 war die Nachfrage nach Kunstwerken der Museumssammlung für Ausstellungen im In- und Ausland hoch. Insgesamt wurden 293 Objekte an Museen in den USA, Australien, Indien und verschiedene Länder in Europa ausgeliehen. Insbesondere die renommierten Sammlungen indischer und afrikanischer Kunst sind international sehr gefragt.

Drei vom Museum Rietberg erarbeitete Sonderausstellungen konnten an andere Museen weitergegeben werden: Die Schau «Afrikanische Meister» wurde in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn sowie in der Nieuwe Kerk Amsterdam gezeigt und 2015 wird sie in Paris zu sehen sein. «Maos Mangos – Massenkult der Kulturrevolution» wurde vom China Institute in New York übernommen. In Mumbai in Indien wurde im November die Ausstellung über die Schweizer Künstlerin Alice Boner eröffnet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums haben für insgesamt 1459 Gruppen Museumsführungen oder Anlässe organisiert. Insgesamt 4,18 Stellen, insbesondere für zeitlich begrenzte Projekte, wurden von Privatpersonen sowie von der Rietberg-Gesellschaft und der Boner Stiftung für Kunst und Kultur finanziert.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**G Rechtsgrundlagen**

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	93'448	83'486	86'330	85'000	72'212	
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	28.59	27.54	25.27	31.06	30.45	siehe I Bemerkungen
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	64.63	74.05	78.01	72.19	85.66	siehe I Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	960	948	1'742	850	675	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'354	1'167	1'483	1'100	1'459	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	379	370	312	380	334	siehe I Bemerkungen
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	3	3	3	3	3	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	514	190	251	-	315	
Anzahl Leihgaben	209	349	61	-	293	
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	40'000	40'000	178'889	40'000	90'000	siehe I Bemerkungen
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	339'075	831'976	1'418'866	300'000	187'612	siehe I Bemerkungen
Spenden für Publikationen in Fr.	100'000		98'013		123'534	siehe I Bemerkungen
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	670'370	750'000			304'630	siehe I Bemerkungen
Spenden für Ausstellungen in Fr.	653'901	480'729	1'000'684	100'000	516'734	siehe I Bemerkungen
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.		35'047				In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	626'577	70'980	144'726		1'292'235	In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	133'666	185'310	183'900	175'000	173'461	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke	1'400'112	818'603	539'756		819'380	Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	247	220	247	225	223	
Anzahl BesucherInnen	84'423	71'727	70'717	72'000	57'472	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	342	326	286	320	258	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	78	58	20	56	34	siehe I Bemerkungen
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	1	2	2	2	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Einnahmen Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Die Einnahmen je Besucher konnten bei rückläufigen Besuchszahlen gegenüber Vorjahr um Fr. 5.18 (+20%) gesteigert werden. Dies erklärt sich durch die erhöhten Eintrittspreise für Sonderausstellungen sowie aus dem Entscheid, den Gratis-Eintritt in die Sammlung (Sonderaktion im Wagner-Jahr 2013) wieder aufzuheben. Der SOLL-Wert konnte fast erreicht werden, die Abweichung gegenüber Budget beträgt -2%.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Die Nettokosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 8.2% gesenkt werden. Gegenüber dem Budget sind die Nettokosten 0.8% höher ausgefallen. Aber die gegen über den Erwartungen deutlich geringeren Besuchszahlen (siehe E) führen zu einer Abweichung des Ist-Wertes dieser Kennzahl von 18.7% zum Budget und von 9.8% zum Vorjahr.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Die Evaluation von Medienberichten ist heute aufgrund der digitalen Medien sehr schwierig geworden. Die genannte Zahl (675) schliesst sämtliche Nennungen des Museums in Digital- und Printmedien mit ein. Für das Marketing des Museums sind die Gesamtzahlen für Nennungen in allen Medien nicht besonders aussagekräftig. Vielmehr kann der Erfolg des Medienmarketings besser aufgrund von prominenten Besprechungen in wichtigen Medien (grosse Tages- und Wochenzeitungen, Radio, TV) evaluiert werden.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen): Durch die Professionalisierung und den Ausbau des Event-Geschäfts sowie durch den Betrieb des Sommerpavillons konnte das hohe Vorjahresniveau gehalten werden.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops): Dank Mitteln einer Vergabe-Stiftung konnten die Stellenprozentage der Kunstvermittlung erhöht werden. Dadurch konnte das Angebot gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden (+7%).
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring/Spenden für Veranstaltungen und Projekte sowie für Publikationen und Ausstellungen): Zur Zeit der Budgetierung des Jahres 2014 wurde für diesen Bereich ein Sponsoring- und Spendenaufkommen von TFr. 440 erwartet. Dank intensiver Sponsoringarbeit in der zweiten Hälfte 2013 und ersten Hälfte 2014 konnte dieser Gesamtbetrag auf TFr. 1'223 erhöht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Aufgrund der angespannten Finanzlage werden keine Anschaffungen aus öffentlichen Mitteln vorgenommen.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln und Ankäufe des Rietberg-Kreises): Dank einer Privatspende von TFr. 1'230 konnte eine bedeutende Sammlung afrikanischer Kunst angekauft werden. Dank weiteren Spenden sowie Mitteln des Rietberg-Kreises standen dem Museum insgesamt TFr. 1'466 für Ankäufe von Kunstwerken zur Verfügung.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wert der erhaltenen Geschenke): Das Museum erhielt insgesamt 215 Kunstwerke als Legate und Geschenke im Wert von über TFr. 819.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen): Gegenüber dem Vorjahr, das ausserordentlich tiefe Verkaufszahlen von Katalogen aufgewiesen hat, erhöhte sich diese Kennzahl wieder, vor allem dank des guten Verkaufs des Katalogs der japanischen Sengai-Ausstellung.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011 ¹⁾			Rechnung 2012 ¹⁾			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	38'461.5	-22'843.4	15'618.1	37'860.9	-21'744.6	16'116.3
2 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'797.2	-7'188.6	-391.4	5'747.6	-5'851.3	-103.7	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'265.0	-6'328.0	-63.0	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0
Zwischentotal	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	42'672.9	-26'726.8	15'946.1	42'475.5	-28'204.2	14'271.3	44'726.5	-29'171.4	15'555.1	44'171.9	-29'086.6	15'085.3
Vergütungszinsen auf Steuern	22'328.3		22'328.3	22'152.3		22'152.3	20'961.3		20'961.3	17'000.0		17'000.0	19'273.7		19'273.7
Abschreibungen von Finanzvermögen	14'504.7		14'504.7	16'078.9		16'078.9	11'958.0		11'958.0	15'500.0		15'500.0	15'833.9		15'833.9
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	8'350.4		8'350.4	10'860.0		10'860.0	11'185.2		11'185.2	9'500.0		9'500.0	12'429.3		12'429.3
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'099'794.1	-1'099'794.1		-1'083'865.1	-1'083'865.1		-1'121'155.2	-1'121'155.2		-1'150'000.0	-1'150'000.0		-1'146'477.8	-1'146'477.8
Juristische Personen		-637'758.7	-637'758.7		-637'005.4	-637'005.4		-655'106.9	-655'106.9		-655'000.0	-655'000.0		-669'007.6	-669'007.6
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-230'098.8	-230'098.8		-196'278.5	-196'278.5		-175'175.2	-175'175.2		-260'000.0	-260'000.0		-188'203.2	-188'203.2
Juristische Personen		-54'980.3	-54'980.3		-141'286.9	-141'286.9		-26'900.0	-26'900.0		-40'000.0	-40'000.0		-74'291.9	-74'291.9
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-87'614.4	-87'614.4		-66'821.8	-66'821.8		-71'889.0	-71'889.0		-80'000.0	-80'000.0		-75'134.8	-75'134.8
Juristische Personen		-22'586.1	-22'586.1		-26'168.9	-26'168.9		-27'711.5	-27'711.5		-25'000.0	-25'000.0		-20'866.4	-20'866.4
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		19'530.8	19'530.8		16'838.8	16'838.8		13'265.7	13'265.7		20'000.0	20'000.0		15'047.8	15'047.8
Juristische Personen		41'293.2	41'293.2		58'894.2	58'894.2		48'441.3	48'441.3		40'000.0	40'000.0		35'715.8	35'715.8
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		2'449.2	2'449.2		2'616.2	2'616.2		2'685.2	2'685.2		3'000.0	3'000.0		2'460.2	2'460.2
Juristische Personen		5'378.9	5'378.9		4'817.8	4'817.8		1'658.5	1'658.5		4'000.0	4'000.0		272.3	272.3
Personalsteuern		-6'956.3	-6'956.3		-6'981.3	-6'981.3		-7'055.1	-7'055.1		-7'000.0	-7'000.0		-7'118.9	-7'118.9
Quellensteuern		-167'613.3	-167'613.3		-152'398.1	-152'398.1		-213'121.2	-213'121.2		-165'000.0	-165'000.0		-175'305.7	-175'305.7
Nach- und Strafsteuern		-14'012.7	-14'012.7		-9'086.1	-9'086.1		-13'056.3	-13'056.3		-10'000.0	-10'000.0		-23'245.8	-23'245.8
Grundstückgewinnsteuern		-137'346.2	-137'346.2		-168'805.7	-168'805.7		-243'321.2	-243'321.2		-190'000.0	-190'000.0		-197'551.3	-197'551.3
Handänderungssteuern		-106.4	-106.4												
Verzugszinsen auf Steuern		-23'648.4	-23'648.4		-22'225.5	-22'225.5		-22'576.1	-22'576.1		-19'000.0	-19'000.0		-21'146.9	-21'146.9
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung				2'724.9	-2'724.9										
TOTAL	88'608.4	-2'441'736.6	-2'353'128.2	94'489.1	-2'457'208.1	-2'362'719.0	86'580.0	-2'539'221.2	-2'452'641.2	86'726.5	-2'563'171.4	-2'476'444.9	91'708.8	-2'573'940.8	-2'482'232.0

¹⁾ Vergleichswerte wurden infolge der Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)" neu berechnet

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	469.8
Veränderungen Budget		
PG 1, 2	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013	215.4
PG 1	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 1.10.2014	1'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	1'685.2

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'595.4		26'595.4	26'354.3		26'354.3	26'775.8		26'775.8	27'672.4		27'672.4	27'542.4		27'542.4
31.. Sachaufwand	9'064.4		9'064.4	8'541.6		8'541.6	8'685.9		8'685.9	9'071.0		9'071.0	9'184.3		9'184.3
33.. Abschreibungen	313.4		313.4	313.7		313.7	153.9		153.9	234.0		234.0	253.2		253.2
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	240.9		240.9	210.4		210.4	195.6		195.6	250.0		250.0	213.7		213.7
38.. Einlagen in Spez.finanzeungen	298.7		298.7	130.7		130.7									
39.. Interne Verrechnungen	6'912.2		6'912.2	7'122.3		7'122.3	6'664.3		6'664.3	7'499.1		7'499.1	6'978.3		6'978.3
43.. Entgelte		-2'267.4	-2'267.4		-2'201.0	-2'201.0		-3'376.3	-3'376.3		-4'779.4	-4'779.4		-3'968.1	-3'968.1
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-25'605.5	-25'605.5		-24'525.8	-24'525.8		-24'827.9	-24'827.9		-24'392.0	-24'392.0		-25'118.5	-25'118.5
Total Produktgruppen	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	42'672.9	-26'726.8	15'946.1	42'475.5	-28'204.2	14'271.3	44'726.5	-29'171.4	15'555.1	44'171.9	-29'086.6	15'085.3

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	768.5		768.5	199.8		199.8				400.0		400.0	395.9		395.9
566300 Beiträge von eigenen Unternehmungen					-199.8	-199.8									
TOTAL	768.5		768.5	199.8	-199.8					400.0		400.0	395.9		395.9

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuermizil-Abklärungen, Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerverordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaaffende, Sportler/-innen, Kapitaleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011 ¹⁾			Rechnung 2012 ¹⁾			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	38'461.5	-22'843.4	15'618.1	37'860.9	-21'744.6	16'116.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-498.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														193.6
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 1.10.2014														1'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														695.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Überwiegend nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Steuerbezug (z.B. Betriebsgebühren, Gerichtsgebühren, Post-/Telekommunikationsgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betreuungskosten)															
- Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															184.2
- Erträge (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-231.1
2. Nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von/an Kanton und Kirchen im Zusammenhang mit dem Steuerbezug															
- Tiefere Kosten (Entschädigung an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen, tiefere Anzahl von Grundlagen)															36.3
- Höhere Erträge für Einschätzungen im Sichtverfahren (Einschätzungstätigkeit Steueramt)															58.7
- Tiefere Entschädigungen der Kirchen für den Bezug der Kirchensteuern															-16.1
3. Tiefere Personalkosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															147.4
4. Tiefere IT-Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															419.1
5. Höherer Sachaufwand (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-113.5
6. Tiefere Mietkosten (interne Verrechnung durch IMMO), Verschiebung innerhalb der Produktegruppen (siehe Mehraufwand bei PG2) (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															101.9
7. Tiefere Zinsbelastung															18.9
8. Höhere Erträge aus Gebühren und Dienstleistungen (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															47.7
9. Tiefere Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal															41.9

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).	65.7%	65.0%	70.3%	65.0%	70.6%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen), siehe Begründung
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.	78.0%	70.0%	70.0%	70.0%	74.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen), siehe Begründung
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.	71.0%	73.0%	73.0%	71.0%	72.0%	siehe Begründung
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	58.3%	71.7%	52.9%	60.0%	52.7%	siehe Begründung

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

E Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote): | <p>Dank einer verstärkten Einschätzungstätigkeit im Herbst konnte die Zielvorgabe von selbst eingeschätzten Steuererklärungen deutlich übertroffen werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind: | <p>Die raschere Abwicklung der Einschätzungstätigkeit hat zur Folge, dass mehr steuerpflichtigen Personen die definitive Schlussrechnung innert einem halben Jahr nach Einreichung der Steuererklärung erhalten haben.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben: | <p>Per 2014 ist eine neue Tarifstruktur (Ausweitung der Tarifstufen) eingeführt worden. Dies hatte zur Folge, dass sämtliche quellensteuerpflichtigen Personen in diesem Jahr eine neue Tarifverfügung erhalten haben. Trotz der daraus entstandenen Mehrbelastung konnte die geplante Quote leicht übertroffen werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde: | <p>Wie im Vorjahr lag das Augenmerk auf der prioritären Aufarbeitung älterer, komplexer Fälle, weshalb die Vorgabe nicht erreicht werden konnte. Durch den Abbau von älteren Fällen wurde jedoch eine für die Folgejahre verbesserte Basis geschaffen, damit in Zukunft wieder eine höhere Quote erreicht werden kann.</p> |

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der Personalaufwand, unter Berücksichtigung der Mehrkosten für die Lohnmassnahmen 2014, fiel hauptsächlich infolge Reorganisationen in den Abteilungen Rechnungswesen und Inventarisierung tiefer aus als geplant.

Die Einsparungen im IT-Aufwand sind auf Verzögerungen bei der Realisierung von verschiedenen Projekten und auf eine geringere Kostenbeteiligung für das städtische Projekt Omega (Ablösung der Schnittstelle Alpha zu den Einwohnerdaten) zurückzuführen.

Die Rückerstattungen Dritter für Betreuungskosten fielen tiefer als budgetiert aus. Dieser Minderertrag konnte jedoch zum grössten Teil durch Minderaufwendungen bei den Betreibungs- und Gerichtsgebühren wieder kompensiert werden.

Die Sachkosten fielen um rund Fr. 100 000 höher aus als budgetiert. Dies ist zunächst auf eine Kostenverlagerung infolge der Umstellung des städtischen Druckerwesens (Projekt ZOOM) zurückzuführen. Im Vorjahr wurden diese Kosten noch den IT-Konten zugerechnet und auch so budgetiert (siehe auch Unterschreitung der IT-Kosten). Im Weiteren sind ungeplante Aufwendungen für die Erstellung von Schulungsunterlagen für einen Ausbildungskurs des Verbandes der Zürcher Gemeindesteuerämter entstanden. Diese Aufwendungen konnten jedoch vollumfänglich weiter verrechnet werden (siehe Mehrertrag Gebühren und Dienstleistungen).

Per 2014 wurden die Mietkosten durch die IMMO mit einem neuen Verrechnungsmodus erhoben. Die Auswirkungen auf die Produktegruppen waren zum Zeitpunkt des Budgetsprozesses noch nicht im Detail bekannt. Gegenüber dem budgetierten Wert entstand dadurch eine Verschiebung der Kosten von der Produktegruppe 1 (Entlastung) zur Produktegruppe 2 (Belastung).

Die Steigerung bei den Erträgen aus Gebühren und Dienstleistungen ist auf eine gesteigerte Anzahl von Bescheinigungen für Einbürgerungswillige (Steuerausweise) und auf einen neuen Kurs im Rahmen der Ausbildung von Steueramtsmitarbeitern im Kanton Zürich zurückzuführen. Dieser Kurs wurde von Spezialisten des Steueramtes der Stadt Zürich durchgeführt.

Dank einer verstärkten Einschätzungstätigkeit im Herbst konnten trotz eines anfänglichen Rückstandes die Vorgabe von selbsteingeschätzten Steuererklärungen und die Erträge daraus übertroffen werden.

G Rechtsgrundlagen

- Steuergesetz, Verordnung zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Weisungen der Finanzdirektion

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	239'299	241'904	244'909	245'000	245'415	siehe Bemerkungen unter I
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	2'201	2'003	1'989	2'064	2'037	
Anzahl Betreibungen	10'534	10'027	9'293	11'000	8'793	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	760	866	1'198	900	810	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	119'506	119'849	118'144	122'000	123'761	
Anzahl am Schalter betreute Kunden	36'889	35'334	32'862	35'000	34'594	
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	26'226	26'896	27'713	27'500	28'772	Steigerung gegenüber Vorjahr um 3,8%
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	4'521	4'637	4'778	4'741	4'961	
Anzahl Betreibungen	628	540	406	600	547	
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	65'931	68'244	66'731	68'000	67'773	
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II	8'288	8'815	9'993	9'000	9'266	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitalleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II	28'533	32'227	33'455	31'000	34'342	
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'481	3'836	2'664	2'500	2'530	
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert	292	391	259	269	272	
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)	447	564	680	600	775	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.): Die Anzahl der steuerpflichtigen Personen ist gegenüber dem Vorjahr lediglich um 506 Personen angestiegen (Vorjahr 3 005). Ein Ehepaar zählt registerrechtlich als eine steuerpflichtige Person. Im Jahre 2014 wurden aufgrund einer Gesetzesänderung sowohl die neuen Ehepaare des Jahres 2013 als auch diejenigen des Jahres 2014 gemeinsam steuerpflichtig. Dies führte rechnerisch zu einem geringeren Anstieg der Anzahl steuerpflichtiger Personen.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Qualitativ optimale und effiziente Erfassung der Daten.
- Hohe Dienstleistungsqualität, damit die Kundschaft die digitalisierten Daten rasch und effizient verwenden kann.
- Voraussetzung für papierarmes Arbeiten, statistische Auswertungen und Modellrechnungen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Scannen, verarbeiten und einlagern von Akten und Steuerdossiers für die öffentliche Verwaltung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen

2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten

Scannen, verarbeiten und einlagern von eigenen Akten und Steuerdossiers (Steuerdaten in der Stadt Zürich steuerpflichtiger Personen).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Stadt und Kanton Zürich

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011 ¹⁾			Rechnung 2012 ¹⁾			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'797.2	-7'188.6	-391.4	5'747.6	-5'851.3	-103.7	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'265.0	-6'328.0	-63.0	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														968.0
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														21.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														989.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Entschädigungen des Kantons Zürich und der Kundengemeinden im Zusammenhang mit der Scanningtätigkeit															
- Höherer Ertrag für das Scanning für Dritte (Gemeinden Kanton Zürich, Kanton Luzern und Kanton Obwalden und Amt für Zusatzleistungen) gegenüber der Budgetvorgabe															325.9
- Höherer Ertrag für Datenerfassungs- und Lagerdienstleistungen für das Kantonale Steueramt Zürich (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															664.5
2. Tiefere Personalkosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															190.8
3. Tiefere IT-Kosten															4.5
4. Höherer Sachaufwand (Druckkosten, Transporte und Zwischenlager) (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-103.9
5. Höhere Erträge aus Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal															23.5
6. Höhere Mietkosten (interne Verrechnung durch IMMO), Verschiebung innerhalb der Produktgruppen (siehe Minderaufwand bei PG1)															-115.5

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien			97.1%	90.0%	98.6%	siehe Begründung
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)						
- eigene Dossiers (Stadt Zürich)			1.77	2.50	1.36	siehe Begründung
- Dossiers Zürcher Gemeinden			1.88	2.60	1.50	siehe Begründung
- Dossiers Kanton Luzern			0.55	1.00	0.54	siehe Begründung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien

Im Spätherbst wurde, wie im Vorjahr, eine Stichprobenerhebung vorgenommen. Die 200 zufällig ausgewählten Steuererklärungen umfassten 4289 Seiten. Lediglich 60 Seiten wurden im elektronischen Dossier an falscher Stelle abgelegt. Die Quote übertrifft somit die Vorgabe sowie das Vorjahresresultat.

- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten), eigene Dossiers (Stadt Zürich), Dossiers Zürcher Gemeinden, Dossiers Kanton Luzern

Da die Verifizierungszeit pro Dossier erstmals per 2013 erfasst wurden, basierten die Planwerte 2013 und 2014 noch auf Schätzungen. Aufgrund des Umstandes, dass die Vorgaben stark unterboten wurden, drängt sich ein Vergleich mit dem Vorjahr auf. Dabei ist feststellbar, dass die Verifizierungszeit für eigene Dossiers und für Dossiers für Züricher Gemeinden jeweils um 20% sinken.

Dies ist auf die Implementierung einer neuen Erkennungssoftware, auf eine Zunahme der mit elektronischen Hilfsmitteln ausgefüllten Steuererklärungen (insbesondere Online-Steuererklärungen) und auf eine erhöhte Produktivität der temporär beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Im Vergleich zu den Zürcher Gemeinden und den eigenen Dossiers ist der Arbeitsaufwand für den Kanton Luzern geringer. Deshalb fallen auch die Verifizierungszeiten tiefer aus. 2014 standen Mehraufwendungen aufgrund von zusätzlich zu verifizierenden Elementen Effizienzgewinne aus der neuen Erkennungssoftware und aus einer gesteigerten Arbeitsleistung gegenüber.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Aufgrund von Effizienzsteigerungen dank verbesserten Prozessabläufen konnte der Personalaufwand um rund Fr. 380 000 gesenkt werden. Dagegen verursachen ungeplante Kosten infolge von vorzeitigen Pensionierungen Mehraufwendungen von rund Fr. 190 000.

Diverse Sachkosten vor allem im Bereich Drucken (Umstellungen wegen städtischem Projekt ZOOM) und im Bereich Lagerung von Steuereinstellungen (Transporte und Zwischenlager) liessen die Sachkosten höher als geplant ausfallen. Die Mehraufwendungen für die Lagerung konnten durch Mehrerträge kompensiert werden.

Trotz ursprünglich anders lautenden Vorgaben durch das Kantonale Steueramt wurde die Eingangsregistrierung Lager (RELA) weiterhin vorgenommen. Die Erträge aus dieser Dienstleistung, zusätzliche Mehreinnahmen für Scanning (Digitalisierung von Restbeständen) und für Transporte und Lagerung von Steuereinstellungen übertrafen das Budget um Fr. 665 400.

Per 2014 wurden die Mietkosten durch die IMMO mit einem neuen Verrechnungsmodus erhoben. Die Auswirkungen auf die Produktgruppen waren zum Zeitpunkt des Budgetprozesses noch nicht im Detail bekannt. Gegenüber dem budgetierten Wert entstand dadurch eine Verschiebung der Kosten von der Produktgruppe 1 (Entlastung) zur Produktgruppe 2 (Belastung).

G Rechtsgrundlagen

- Steuergesetz, Verordnung zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Weisungen der Finanzdirektion

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.0 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center) Anzahl gelagerte Dossiers (eigene und für Dritte)	6'304'934	7'525'931	8'470'241	9'125'000	9'357'113	
2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung) Anzahl gescannte Dossiers für das Kantonale Steueramt	478'360	146'958	27'822	-	10'010	
Anzahl gescannte Dossiers für Zürcher Gemeinden	224'741	262'010	242'533	263'000	238'618	
Anzahl gescannte Dossiers für Luzerner Gemeinden			232'205	253'000	255'793	
Anzahl gescannte Dossiers für Obwaldner Gemeinden			28'141	20'000	36'696	
2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten Anzahl gescannte Dossiers	230'902	220'821	232'419	216'000	230'116	

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Pflege, Betreuung, Hotellerie	205'720.3	-224'293.1	-18'572.9	213'428.2	-219'084.9	-5'656.7	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	225'351.9	-223'839.5	1'512.4	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4
2 Ambulante Unterstützung und Beratung	3'334.6	-1'609.0	1'725.6	3'454.0	-1'676.8	1'777.2	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'603.8	-2'262.7	1'341.1	3'653.1	-2'257.4	1'395.6
3 Nebenleistungen	8'816.5	-6'453.9	2'362.6	9'132.2	-6'336.2	2'796.0	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	9'413.2	-6'722.3	2'690.9	8'723.0	-6'044.4	2'678.6
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'076.4	-44.0	4'032.4	3'879.9	-46.0	3'833.9	4'690.1	-34.6	4'655.5	5'060.7	-52.5	5'008.2	4'970.4	-66.2	4'904.1
TOTAL	221'947.8	-232'400.0	-10'452.2	229'894.3	-227'143.9	2'750.5	236'185.5	-229'609.3	6'576.2	243'429.5	-232'877.0	10'552.5	241'193.0	-234'842.0	6'351.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														4'201.5
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														1'431.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														5'633.3

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	164'665.9		164'665.9	175'476.9		175'476.9	180'547.9		180'547.9	185'599.6		185'599.6	185'002.3		185'002.3
31.. Sachaufwand	32'078.3		32'078.3	30'264.2		30'264.2	30'443.3		30'443.3	32'088.1		32'088.1	31'286.2		31'286.2
33.. Abschreibungen	866.2		866.2	662.5		662.5	887.5		887.5	827.7		827.7	680.9		680.9
36.. Eigene Beiträge	37.7		37.7												
39.. Interne Verrechnungen	24'299.8		24'299.8	23'490.7		23'490.7	24'306.8		24'306.8	24'914.1		24'914.1	24'223.6		24'223.6
42.. Vermögenserträge		-1'599.1	-1'599.1		-1'500.2	-1'500.2		-1'510.4	-1'510.4		-1'557.2	-1'557.2		-1'464.3	-1'464.3
43.. Entgelte		-230'779.6	-230'779.6		-225'643.6	-225'643.6		-228'070.9	-228'070.9		-231'319.8	-231'319.8		-233'377.7	-233'377.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-21.3	-21.3					-28.0	-28.0						
Total Produktgruppen	221'947.8	-232'400.0	-10'452.2	229'894.3	-227'143.9	2'750.5	236'185.5	-229'609.3	6'576.2	243'429.5	-232'877.0	10'552.5	241'193.0	-234'842.0	6'351.0

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
503100 Umbau von Liegenschaften	281.0		281.0												
506600 Anschaffungen von medizinischen Geräten	53.6		53.6							150.0		150.0	154.0		154.0
506900 Anschaffungen von übrigen Mobilien	139.1		139.1							450.0		450.0	447.4		447.4
TOTAL	473.7		473.7							600.0		600.0	601.3		601.3

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Ganzheitliche Pflege, Betreuung und Therapie sowie angemessene ärztliche Versorgung der Bewohner/-innen anbieten, um die Beibehaltung und Fortsetzung der vorhandenen Lebensgewohnheiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu gewährleisten und vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern. Dabei bilden die drei Kernkompetenzen Demenzbetreuung, Palliative Care und Übergangspflege einen Schwerpunkt.
- Mit Leistungsangeboten den Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Lebensqualität und Individualität ermöglichen.
- Erzielung einer hohen Kundenzufriedenheit der Bewohner/-innen.
- Beratung, Begleitung, Betreuung und Entlastung von Angehörigen und anderen Bezugspersonen.
- Planung, Entwicklung und Führung von Einrichtungen mit einfacher bis mittlerer Komfortstufe für stationäre Bewohner/-innen.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte

1.1 Standardangebote

Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Anziehen, Essenseinnahme usw. durch das Pflegepersonal unter Berücksichtigung der Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Medizinische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Schwerpunkt auf Erhaltung der Lebensqualität.

Erhaltung bzw. Förderung der Fähigkeiten durch aktivierende Pflege und Einsatz von Physio- und Ergotherapie.

Betreuung durch das Pflegepersonal und die Aktivierungstherapie entsprechend den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die dauernd Hilfe und Pflege zur Unterstützung bzw. Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens benötigen und für die diese Unterstützung weder durch Angehörige noch durch spitalexterne Dienste erbracht werden kann. Als Zielgruppen ausserhalb des Bewohner/-innenkreises gelten Angehörige, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen. Alle Bewohner/-innen, unbesehen von deren Einkommens- und Vermögensverhältnissen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung

Angebote für Patientinnen und Patienten

- die nach einem abgeschlossenen Spitalaufenthalt über kürzere oder längere Zeit Leistungen eines Pflegezentrums benötigen (Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege, AAÜP)
- die beatmet werden müssen und für Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma (Abteilung mit besonderem Pflegebedarf)
- die Methicillin-resistente Staphylokokkus-aureus-Stämme (MRSA) aufweisen (MRSA-Abteilung)

Die medizinische Versorgung und Pflege entsprechend den spezifischen Erfordernissen und Krankheitsbildern der Patientinnen und Patienten.

Vermeehrt therapeutische Leistungen auf der Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten nach Hause oder in eine Institution mit weniger oder ohne pflegerische Leistungen zu entlassen.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aus dem Spital entlassen wurden, aber noch nicht nach Hause zurückkehren können, und die im Sinne von Rehabilitation zur Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens temporär medizinische und pflegerische, jedoch nicht die aufwändige Versorgung eines Akutspitals benötigen. Pflegerische Notfälle. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die einen besonderen Pflegebedarf aufweisen, konkret Patientinnen und Patienten, die beatmet werden müssen und Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die MRSA-Patienten sind. Als Zielgruppen ausserhalb des Patientinnen- und Patientenkreises gelten Angehörige, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Pflege, Betreuung, Hotellerie	205'720.3	-224'293.1	-18'572.9	213'428.2	-219'084.9	-5'656.7	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	225'351.9	-223'839.5	1'512.4	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														4'139.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														1'337.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														5'477.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten, da einerseits weniger Pflgetage erbracht wurden und andererseits die Kosten für temporäre Mitarbeiter gesenkt werden konnten.															1'763.8
2. Tieferer Sachaufwand (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															383.3
3. Tiefere Abschreibungen infolge geringerer Debitorenverluste.															146.8
4. Tiefere Interne Verrechnungen (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															548.9
5. Höhere Erträge aus Entgelten. Haupttreiber waren die Mehreinnahmen von rund Fr. 2.5 Mio. generiert durch die Einzelleistungsverrechnung an die Krankenkassen (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															2'634.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Pflagetage	578'688	575'350	571'228	575'058	571'965	
- Auslastung	97.7%	97.1%	96.8%	96.6%	96.6%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Pflagetage: 0.5% Abweichung vom Budget infolge schwieriger Besetzung einzelner Zimmer wegen Sanierungsprojekten und angekündigter Auflösung von Provisorien.
- Auslastung: Keine Abweichung.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Brutto-Zielabweichung II beträgt rund Fr. 5.5 Mio. und kann wie folgt erklärt werden:

1. Die Einsparungen beim Sachaufwand wurden hauptsächlich folgendermassen erzielt: Mehrkosten beim Einwegmaterial (TCHF 171) und bei den Mieten Dritter (TCHF 58) konnten durch tiefere Kosten für Anschaffungen IT-Software (TCHF 176), Gebäudeunterhalt (TCHF 146), Mobilien (TCHF 161) und Energie (TCHF 124) überkompensiert werden.
2. Die tieferen Internen Verrechnungen resultierten hauptsächlich vom tieferen Büromaterialverbrauch (TCHF 158), tieferen Telekommunikationskosten OIZ (TCHF 109) und tieferem Unterhalt und Reparaturen (TCHF 351).
3. Die Erträge aus Entgelten konnten erfreulicherweise um Fr. 2.6 Mio. gesteigert werden. Bei den Hotellerietaxen ergaben sich Mindereinnahmen von Fr. 0.9 Mio. bedingt durch die tiefere Anzahl Pflegetage und die Tatsache, dass einige Zimmer wegen Bautätigkeiten nicht voll verrechnet werden konnten. Auch die Eigenbeteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner war leicht tiefer als budgetiert (TCHF 168). Mehreinnahmen konnten trotz tieferen Pflegetagen mit den öffentlichen Pflegebeiträgen (TCHF 79), der Betreuung (TCHF 652) und den Erträgen der Krankenkassen erzielt werden (Fr. 2.7 Mio.). Haupttreiber war dabei die Einzelleistungsverrechnung an die Krankenkassen (Arztleistungen, medizinische Therapien, Pflegematerial, Laborleistungen), welche durch Leistungssteigerungen und Optimierungen des Abrechnungssystems einen Mehrertrag von Fr. 2.5 Mio. generierte.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.1 Standardangebote						
Anzahl Betten	1'623	1'547	1'545	1'545	1'551	Durchschnitt pro Jahr.
Pflegestufe						Systemumstellung ab 2013: Daten sind nicht mit Vorjahren vergleichbar. Alle Budgetwerte 2014 konnten wegen der Systemumstellung 2013 nur grob geschätzt werden.
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	-	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	-	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	-	-	6.1%	6.8%	6.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	-	-	0.7%	0.7%	1.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	-	-	6.3%	6.4%	5.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	-	-	14.3%	12.8%	11.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	-	-	5.0%	14.1%	4.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	-	-	31.1%	25.4%	31.2%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	-	-	12.7%	8.2%	12.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	-	-	19.6%	18.9%	19.4%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	-	-	1.0%	2.9%	1.4%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	-	-	2.4%	1.2%	2.8%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	-	-	0.8%	0.4%	0.9%	
- Anteil Personen in Abklärung	-	-	0.0%	2.2%	2.2%	
Anzahl Eintritte	1'207	945	1'040	950	1'042	Schwer abschätzbar, Budget 2014 war zu tief.
Anzahl Austritte	1'207	972	1'045	950	1'042	Schwer abschätzbar, Budget 2014 war zu tief.
davon Austritte nach Hause	37.7%	21.5%	22.0%	22.0%	29.1%	
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen	487	379	375	350	334	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen) (gilt für gesamte PG1):						
- für alle Bewohner	17	k.A.	k.A.	8	3	
- für Leute von zu Hause	k.A.	k.A.	k.A.	30	28	
Qualitätskennzahl Zufriedenheit Angehörige und Bewohner (gilt für gesamte PG1)	3.55	3.34	3.43	3.60	k.A.	Skala 1-4 ¹⁾ , Werte werden jeweils erst im Frühling analysiert.

¹⁾ Skala: trifft nicht zu / unzufrieden (1); trifft eher nicht zu / eher unzufrieden (2); trifft eher zu / eher zufrieden (3); trifft voll und ganz zu / sehr zufrieden (4)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung (nur AAÜP)						
Anzahl Betten	k.A.	72	72	72	72	Durchschnitt pro Jahr.
Pflegestufe						Systemumstellung ab 2013: Daten sind nicht mit Vorjahren vergleichbar. Alle Budgetwerte 2014 konnten wegen der Systemumstellung 2013 nur grob geschätzt werden.
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	k.A.	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	k.A.	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	k.A.	-	3.1%	4.8%	1.5%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	k.A.	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	k.A.	-	1.6%	3.2%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	k.A.	-	3.1%	17.5%	2.9%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	k.A.	-	0.0%	3.2%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	k.A.	-	4.7%	36.5%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	k.A.	-	62.5%	25.4%	22.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	k.A.	-	20.3%	3.2%	20.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	k.A.	-	0.0%	1.6%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	k.A.	-	0.0%	3.2%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	k.A.	-	4.7%	1.6%	2.9%	
- Anteil Personen in Abklärung	k.A.	-	0.0%	0.0%	50.0%	Siehe Bemerkungen unter I.
Anzahl Eintritte	k.A.	861	921	1'000	906	Schwer abschätzbar, Budget 2014 war zu tief.
Anzahl Austritte	k.A.	857	920	1'000	904	Schwer abschätzbar, Budget 2014 war zu tief.
davon Austritte nach Hause	k.A.	51.9%	60.7%	55.0%	60.7%	
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen	k.A.	32	26	30	26	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen):						
- für Übergangspflege	k.A.	k.A.	0.4	2	0.7	
- für Angebote mit spezieller Ausrichtung (ohne AAÜP)	k.A.	k.A.	k.A.	60	k.A.	Im Berichtsjahr bestand noch keine Möglichkeit, diese Angebote herauszufiltern.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 1.2 (Angebote mit spezieller Ausrichtung (nur AAÜP), Pflegestufe, Anteil Personen in Abklärung):
Aufgrund der verhältnismässig langen Aufenthaltsdauer und der zahlreichen Eintritte in den AAÜP-Abteilungen ist es nicht unüblich, dass an einem bestimmten Stichtag ungefähr 50% der Patientinnen und Patienten noch nicht in eine Pflegestufe eingeteilt wurden. Dies, weil die Beobachtungsdauer für eine Einstufung im System RAI-NH zwei Wochen beträgt.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erkennung von Personen mit Verdacht auf Hirnleistungsstörungen und Erarbeitung von Therapievorschlügen.
- Durch Beratungen bei Hausbesuchen können Menschen mit einer Demenzerkrankung länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben.
- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch die flexiblen Entlastungsangebote für die zu Betreuenden. Zusätzlich können Menschen mit einer Demenzerkrankung aber auch länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld leben.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Stadt Zürich durch den amtsärztlichen Dienst für Menschen über 65 Jahre, die durch die Regelversorgung nicht abgedeckt werden kann.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in nicht städtischen Institutionen.

B Enthaltene Produkte

2.1 Gerontologische Beratungsstelle

Die Memory-Klinik bietet Abklärung und Beratung für Menschen mit einer Hirnleistungsstörung oder Demenz an.

Hausbesuche SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) führt Abklärungen und Beratungen bei Klientinnen und Klienten und ihren Angehörigen zuhause durch. Neben Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung werden auch Anlaufstellen bei sozialen, finanziellen und amtlichen Fragen aufgezeigt. Bei all diesen Tätigkeiten besteht ein enger Kontakt zu den Hausärzten und zur Spitex.

Mit ergänzenden Angeboten bieten die Pflegezentren der Stadt Zürich für Menschen, die zuhause gepflegt werden, sowie deren Angehörigen flexible, individuell gestaltbare Angebote an, die es Betroffenen ermöglichen, möglichst lange zuhause leben zu können. Es gibt folgende ergänzende Angebote: Flexible Tagesaufenthalte (TAG/TAG Plus, NACHT), Regelmässige Aufenthalte (an 2 - 5 Tagen und Nächten/Woche in einem Pflegezentrum), sowie Ferienaufenthalte.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Region Zürich mit Abklärungsbedarf bezüglich Hirnleistungsstörungen und Demenz (Memory-Klinik). Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die zu Hause wohnen aber gepflegt werden müssen (Hausbesuche SiL, ergänzende Angebote).

2.2 Amtsärztlicher Dienst

Amtsärztliche Einsätze des geriatrischen Dienstes für Menschen über 65 Jahren

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich über 65 Jahre

2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte

Leistungsaufträge für ärztliche Betreuung in nicht städtischen Institutionen der Langzeitpflege.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Institutionen gemäss Leistungsaufträgen.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Beratung und Unterstützung	3'334.6	-1'609.0	1'725.6	3'454.0	-1'676.8	1'777.2	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'603.8	-2'262.7	1'341.1	3'653.1	-2'257.4	1'395.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-54.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														24.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-29.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Leicht höhere Personalkosten wegen höheren Leistungen bei den Angeboten „Regelmässiger Aufenthalt, TAG und NACHT“ (Mehrumsatz).															-55.3
2. Sachaufwand (diverse Kleinbeträge in verschiedenen Konti).															30.7
3. Die budgetierten Erträge konnten fast erreicht werden. Die tieferen Erträge aus dem Angebot TAG Plus (Tageszentren) konnten mit Mehrerträgen aus der Memory-Klinik / Hausbesuche SiL und weiteren Angeboten fast vollständig kompensiert werden (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															-5.3

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'609.0	1'676.8	1'631.7	2'262.7	2'257.4	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:						
▪ Umsatz: Keine relevanten Abweichungen.						

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Brutto-Zielabweichung II beträgt lediglich TCHF 29.9 und erklärt sich wie folgt:

1. Die Erträge aus dem Angebot TAG Plus (Tageszentren) konnten infolge zu optimistischer Budgetierung um TCHF 422 nicht erreicht werden. In der Memory-Klinik / Hausbesuche SiL erfolgten Leistungssteigerungen und Optimierungen des Abrechnungssystems, welche einen Mehrumsatz von TCHF 280 generierten.
Bei den Angeboten "Regelmässiger Aufenthalt, TAG und NACHT" konnte der Ertrag um TCHF 110 gesteigert werden, gleichzeitig war aber der Ertrag bei den Ferientaufenthalten um TCHF 50 tiefer.
Die Erträge von ärztlichen Dienstleistungen für Dritte fielen um TCHF 90 höher aus als budgetiert.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.1 Gerontologische Beratungsstelle						
Memory-Klinik / Hausbesuche SiL Umsatz (in Fr. 1'000)	440.4	454.4	476.6	460.0	740.7	Deutlich höhere Erträge infolge Leistungssteigerungen und Optimierung des Abrechnungssystems.
TAG / NACHT / Regelmässiger Aufenthalt Umsatz (in Fr. 1'000)	63.1	82.4	91.6	90.7	198.0	Erfreuliche Steigerung der Umsätze bei allen drei Angeboten.
Pflegetage Regelmässiger Aufenthalt	132	105	140	116	253	92 % der Pflegetage wurden in den ersten 3 Quartalen erzielt.
Pflegetage TAG Plus	5'580	5'775	5'169	8'385	6'592	Budget 2014 zu optimistisch, aber erfreuliche Steigerung verglichen mit 2013.
Pflegetage Ferien	2'062	2'064	1'563	2'200	1'696	Budget 2014 zu optimistisch.
2.2 Amtsärztlicher Dienst						
Anzahl Einsätze	k.A.	42	34	42	38	
2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte						
Anzahl Vertragsverhältnisse	2	2	2	2	2	Institutionen Schimmelstrasse und Erlenhof.
Umsatz (in Fr. 1'000)	175.2	175.2	168.6	175.3	170.2	

I Bemerkungen

- Siehe Bemerkungen unter Punkt H. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 3: Nebenleistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Kundenfreundliche und möglichst kostendeckende Erbringung der Nebenleistungen. Im Einzelnen:
- Cafeteria: Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und unter den Besucherinnen und Besucher. Cafeteria als Quartiertreffpunkt und Personalverpflegung.
- Personalwohnungen und -zimmer: Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Pflegezentren als Arbeitgeber.
- Übrige Nebenleistungen: Gewährleistung eines angemessenen Angebotes zur Abdeckung der persönlichen und der soziokulturellen Bedürfnisse der Bewohner/-innen.
- Schulungszentrum Gesundheit: Schaffen von attraktiven und zukunftsgerichteten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen.

B Enthaltene Produkte

3.1 Cafeterias und Kiosks

Cafeteria: Breites Cafeteria-Angebot mit Getränken, Verpflegung, Zwischenverpflegung usw. Kiosk: Zeitungen, Zeitschriften, Kosmetika, Süswaren usw.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, Besucherinnen und Besucher.

3.2 Vermietungen und Diverses

Vermietung von Wohnungen und Zimmer mit unterschiedlichem Komfort für das Personal und Dritte. Vermietung von Parkplätzen in Garagen oder im Freien für das Personal sowie für Besucherinnen und Besucher. Vermietung von Räumen für Kinderkrippen, Coiffeursalon, medizinische Fusspflege sowie weitere entgeltliche Nebenleistungen.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegezentren, externe Mieterinnen und Mieter sowie soziale Einrichtungen und Betriebe.

3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ

Angebot von qualitativ hochstehenden Fort- und Weiterbildungen und Beratung von Institutionen des Gesundheitswesens. Entwicklung von Bildungsmassnahmen und deren Durchführung. Zusätzlich vermietet das SGZ Bildungs- und Tagungsräume und organisiert Foren und Events.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Interne und externe Personen und Institutionen des Gesundheitswesens

PG 3: Nebenleistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	8'816.5	-6'453.9	2'362.6	9'132.2	-6'336.2	2'796.0	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	9'413.2	-6'722.3	2'690.9	8'723.0	-6'044.4	2'678.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														12.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														40.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														52.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten, da mit dem erzielten Umsatz weniger Personal eingesetzt werden musste.															201.3
2. Ebenfalls infolge des tieferen Umsatzes konnten bei den Sachkosten einige Einsparungen vorgenommen werden (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															387.9
3. Bei den Internen Verrechnungen fiel weniger IT Unterhalt an.															141.6
4. Bei den Erträgen konnten in diversen Bereichen die angestrebten Werte nicht erzielt werden (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															-677.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	6'453.9	6'336.2	6'298.2	6'722.3	6'044.4	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz: In diversen Bereichen konnten die angestrebten Werte nicht erzielt werden. Die entsprechenden Details finden sich unter der Rubrik F.

PG 3: Nebenleistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weicht nur geringfügig vom budgetierten Saldo ab. Die eingesparten Kosten konnten die ausgefallenen Erträge kompensieren.

1. Bei den Sachkosten fielen Einsparungen bei Unterhalt und Reparaturen im Umfang von TCHF 292 an. Fälschlicherweise waren auch Kosten für die Miete Dritter budgetiert worden (TCHF 100).
2. Neben den Einsparungen bei den Kosten sanken die Erträge fast im selben Umfang. Die Einnahmen der Cafeterias und Kiosks fielen TCHF 170 tiefer aus als budgetiert. Einerseits wurde die Wiedereröffnung der umsatzstarken Cafeteria im PZ Witikon vom Herbst 2014 auf das Frühjahr 2015 verschoben, andererseits konnte die Cafeteria im PZ Käferberg ihre Umsätze vom Vorjahr nicht erreichen. Auch die Mieterträge bei den Liegenschaften und den Parkplätzen fielen um TCHF 92 tiefer aus als budgetiert, da die angestrebte Auslastung nicht erreicht werden konnte. Als weiterer Punkt fielen die Erträge aus Kurseinnahmen des Schulungszentrums Gesundheit SGZ deutlich tiefer aus als budgetiert (TCHF 400).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 - Obligationenrecht (Die Miete, Art. 253 bis 273c OR)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 3: Nebenleistungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.1 Cafeterias und Kiosks Umsatz (in Fr. 1'000)	3'597.1	3'526.1	3'570.7	3'596.7	3'431.4	Verschiebung Eröffnung der Cafeteria im PZ Witikon, tieferer Umsatz im PZ Käferberg.
3.2 Vermietungen und Diverses Personalhäuser Umsatz (in Fr. 1'000)	1'039.2	972.8	956.4	976.9	927.9	
Auslastung Personalhäuser	98.5%	99.5%	99.4%	99.5%	98.5%	
Krippen Umsatz (in Fr. 1'000)	85.8	83.5	83.2	85.8	81.3	
Bewohner Dienstleistungen Umsatz (in Fr. 1'000)	146.2	133.7	134.1	146.2	134.1	Podologie, Pedicure.
Parkplätze Umsatz (in Fr. 1'000)	523.5	482.8	516.0	523.5	511.0	
3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ Anzahl Kurstage	545	629	679	650	611	Rückläufige Nachfrage nach Bildungsangeboten infolge hart umkämpften Bildungsmarkt.

I Bemerkungen

- Siehe Bemerkungen unter Punkt H. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und zukünftigen optimalen Pflege und Betreuung der Bewohner/-innen in den Pflegezentren der Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin durch eine breite Angebotspalette für den Berufseinstieg.
- Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner/-innen durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen für Arbeitsintegration, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Pflegefachfrau/ -fachmann HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ (Profil E+B), Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Praktika

Praktika in der Pflege, in der Therapie, in der Hauswirtschaft, in der Verwaltung, im technischen Dienst und in der Küche.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Praktikanten) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Arbeitseinsätze

Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende.

Angebot von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare als Einstieg zur (Re-)integration in den Arbeitsprozess

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'076.4	-44.0	4'032.4	3'879.9	-46.0	3'833.9	4'690.1	-34.6	4'655.5	5'060.7	-52.5	5'008.2	4'970.4	-66.2	4'904.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														104.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														28.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														133.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. In der PG 4 fällt ausschliesslich Personalaufwand an. Dieser ist tiefer ausgefallen als budgetiert, weil weniger HF Studierende der Tertiärstufe rekrutiert werden konnten und die Lehrstellen nicht komplett besetzt werden konnten.															119.2
2. Höhere Erträge aus Leistungen der Familienausgleichskasse und Leistungen der Sozialversicherung für Personal in Ausbildung.															13.7

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	230.4	218.6	208.0	235.8	223.1	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Lehrstellen: Die Anzahl der Lehrabbrüche war höher als angenommen und konnte nicht vollständig mit Neueintritten kompensiert werden.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Brutto-Zielabweichung II beträgt TCHF 133.0 und erklärt sich wie folgt:

1. Insgesamt wurde die Anzahl besetzter Praktikumsstellen gegenüber dem Voranschlag deutlich übertroffen (+22.1 Stellen). Trotz dieser Zunahme fällt der Aufwand tiefer aus als budgetiert. Dies liegt daran, dass bei den Praktikumsstellen im Pflegebereich ein vielfältiges Angebot besteht, welches im Aufwand unterschiedlich ins Gewicht fällt. Die Plätze für HF Studierende Pflege der Tertiärstufe konnten nicht wie geplant rekrutiert werden. Diese Mitarbeitenden erhalten aufgrund ihrer Vorbildung im Pflegebereich einen höheren Lohn als herkömmliche Praktikantinnen und Praktikanten.
2. Die herkömmlichen Praktikumsplätze hingegen konnten sehr gut besetzt werden, und zusätzlich wurden erstmals auch Plätze für Mitarbeitende, welche sich im Vorkurs zur Eidg. Berufsprüfung für den Fachausweis Langzeitpflege und Betreuung befinden, angeboten. Diese Mitarbeitenden sind während ihrer Anwesenheit am Arbeitsplatz voll produktiv und benötigen kaum Ausbildungsbetreuung und werden daher grösstenteils der Produktgruppe 1 zugeteilt.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz, ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.1 Ausbildung (Berufsgruppen)	230.4	218.6	208.0	235.8	223.1	Anzahl Stellen Total, siehe Bemerkungen unter I.
- Technischer Dienst	9.9	9.1	9.9	13.7	9.3	
- Verwaltung	8.5	6.6	7.0	7.0	7.4	
- Hauswirtschaft	15.0	13.7	11.6	12.7	12.2	
- Küche	23.8	23.6	19.7	19.0	19.4	
- Pflege	173.2	165.6	159.8	183.4	174.8	
4.2 Praktikanten (Berufsgruppen)	89.4	78.9	106.0	120.7	142.8	Anzahl Stellen Total, siehe Bemerkungen unter I. Techn. Dienst, Verwaltung, Hauswirtschaft und Küche.
- Hausdienst	5.4	7.0	6.4	8.0	9.1	
- Pflege	72.5	60.0	89.0	85.6	119.2	
- Therapie	11.5	11.9	10.6	27.1	14.5	
4.3 Arbeitseinsätze						
Anzahl Zivilschutzseinsätze	79	99	65	79	72	
Anzahl Arbeitsintegrationseinsätze	32	23	40	32	32	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Ausbildung, Berufsgruppen): Die Planwerte wurden hauptsächlich in den beiden Berufsgruppen Technischer Dienst (-4.4) und Pflege (-8.6) nicht erreicht.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Praktikanten, Berufsgruppen): In der Berufsgruppe Pflege wurden erstmals auch Plätze für Mitarbeitende angeboten, welche sich im Vorkurs zur Eidg. Berufsprüfung für den Fachausweis Langzeitpflege und Betreuung befinden. Auch die herkömmlichen Pflegepraktika erfreuten sich wieder einer höheren Nachfrage, hingegen konnten die Plätze für Studierende HF Tertiärstufe und die Therapiepraktika nicht wie geplant besetzt werden.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Alterswohnen mit Pflege	136'753.5	-150'065.5	-13'312.0	141'782.7	-152'938.4	-11'155.6	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'707.8	-155'295.9	-8'588.1	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8
2 Quartierbezogene Leistungen	5'944.3	-2'819.5	3'124.8	6'064.3	-2'849.5	3'214.8	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'237.7	-2'700.9	3'536.8	6'218.4	-2'718.7	3'499.7
3 Nebenleistungen	2'507.3	-1'796.1	711.3	2'614.1	-1'956.4	657.7	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'633.5	-1'908.1	725.4	2'654.0	-1'945.8	708.2
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'591.9		4'591.9	5'386.9		5'386.9	5'383.5		5'383.5	5'375.2		5'375.2	5'087.2		5'087.2
TOTAL	149'797.0	-154'681.1	-4'884.0	155'848.1	-157'744.3	-1'896.2	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'954.2	-159'904.9	1'049.3	160'122.0	-156'416.7	3'705.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'656.0
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														636.6
PG 1	- Ordentliche Globalbudgetergänzung gemäss GRB vom 1.10.2014														2'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-19.4

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30 Personalaufwand	99'245.9		99'245.9	103'997.5		103'997.5	105'722.7		105'722.7	106'805.7		106'805.7	107'210.7		107'210.7
31 Sachaufwand	22'447.3		22'447.3	22'554.0		22'554.0	23'208.4		23'208.4	25'024.3		25'024.3	23'549.9		23'549.9
33 Abschreibungen	119.6		119.6	201.8		201.8	138.6		138.6	202.8		202.8	274.8		274.8
36 Eigene Beiträge	1'268.4		1'268.4	1'243.9		1'243.9	1'270.8		1'270.8	1'216.2		1'216.2	1'343.2		1'343.2
39 Interne Verrechnungen	26'715.9		26'715.9	27'850.9		27'850.9	28'009.4		28'009.4	27'705.2		27'705.2	27'743.4		27'743.4
42 Vermögenserträge		-905.8	-905.8		-919.5	-919.5		-925.3	-925.3		-925.3	-925.3		-912.5	-912.5
43 Entgelte		-153'629.4	-153'629.4		-156'805.6	-156'805.6		-153'197.4	-153'197.4		-158'979.6	-158'979.6		-155'496.0	-155'496.0
46 Beiträge für eigene Rechnung		-146.0	-146.0		-19.2	-19.2		-24.0	-24.0					-8.2	-8.2
Total Produktgruppen	149'797.0	-154'681.1	-4'884.0	155'848.1	-157'744.3	-1'896.2	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'954.2	-159'904.9	1'049.3	160'122.0	-156'416.7	3'705.3

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung einer bedürfnisgerechten, zeitgemässen Wohnform mit Betreuung und Pflege, welche den Bedarf von hochaltrigen Menschen nach Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Privatsphäre und Lebensqualität abdeckt und den Wunsch nach Verbleib im angestammten Quartier nach Möglichkeit respektiert.
- Gewährleisten der notwendigen Sicherheit und einer bedarfsgerechten, professionellen Betreuung und Pflege, rund um die Uhr und bis ans Lebensende.
- Entlastung von Alltagsarbeiten, die die eigenen Kräfte übersteigen durch entsprechende, zeitgemässe Hotellerieleistungen.
- Förderung des Wohlbefindens sowie der Selbstständigkeit und Autonomie der Bewohnenden.
- Verminderung von sozialer Isolation und Vereinsamung durch Wohnen in einer grösseren Gemeinschaft mit Aktivitäten und Möglichkeiten, sich zu engagieren.
- Positionieren der Alterszentren als akzeptierte Wohnform mit Services, mitten in der Gemeinschaft.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte

1.1. Alterszentren Standard

Betreiben von 22 Alterszentren mit funktionaler Infrastruktur, in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich mit Wohnraum, der die Privatsphäre und die gewünschte Sicherheit gewährleistet.

Bereitstellung eines 1-Zimmer-Appartements pro Person, mit zeitgemässem Standard (WC und Lavabo; Dusche und Balkon wo möglich), für die individuelle Möblierung.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: Alte Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Situation oder ihrer altersbedingten Einschränkungen, Bedarf nach einer entsprechenden Wohnform haben. In der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, die noch nicht pflegebedürftig sind bzw. einen geringen Pflegebedarf haben.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

1.2. Alterszentren mit spezieller Ausrichtung

Betreiben von 3 Alterszentren und anbieten der Dienstleistung temporäres Wohnen für ältere Menschen, die bedingt durch ihre individuelle Situation in einem Alterszentrum Standard nicht aufgenommen werden können, aber eine entsprechende Wohnform benötigen.

Bereitstellen eines Angebotes, das vorhandene Defizite der Bewohnerinnen und Bewohner mit entsprechender zielgruppenspezifischer Betreuung ausgleicht.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ältere Menschen, in der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, mit erhöhter Betreuungsbedürftigkeit aufgrund sozialer, psychischer oder verhaltensmässiger Auffälligkeiten bzw. Suchtkrankheiten und ältere mobile demente Menschen sowie Menschen, die aufgrund besonderer physischer Einschränkungen für einen limitierten Zeitraum Aktivierung, Betreuung und leichte Pflege benötigen.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Alterswohnen mit Pflege	136'753.5	-150'065.5	-13'312.0	141'782.7	-152'938.4	-11'155.6	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'707.8	-155'295.9	-8'588.1	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'998.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														616.9
	- Ordentliche Globalbudgetergänzung gemäss GRB vom 1.10.2014														2'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-381.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Lohnsumme Verwaltungs- und Betriebspersonal und höhere Personalversicherungsbeiträge; geringere Ausgaben für Sozialversicherungsbeiträge, Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte, Aus- und Weiterbildung des Personals, übriger Personalaufwand).															-33.4
2. Veränderung Sachaufwand															
- Einsparungen bei Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten, temporären Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit, Anschaffungen (Maschinen/Geräten/Fahrzeugen, Software, Kleider/Wäsche/Textilien, medizinische Geräte), Betriebs-, Verbrauchs und Produktionsmaterial, Post- und Telekommunikationsgebühren, Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter (Abwasser, Betriebskehricht) sowie IT-Leistungen Dritter															943.7
- niedrigere Ausgaben für Miete und Pacht Liegenschaften, da neu die Miete temporäres Alterszentrum Triemli in der Kontengruppe Interne Verrechnungen verbucht wird															532.4
- höhere Ausgaben für medizinische Bedürfnisse sowie Unterhalt und Reinigung Liegenschaften															-70.1
3. Veränderung Abschreibungen (höhere Abschreibungen auf Debitorenguthaben Bewohnende).															-72.0
4. Veränderung Eigene Beiträge (höhere Ausgaben für Tarifiereduktionen).															-127.0
5. Veränderung Interne Verrechnungen (geringere Ausgaben für Vergütungen an OIZ und SBMV sowie für Kontokorrentzinsen; höhere Ausgaben Raumkosten IMMO wegen Verbuchung der Miete temporäres Alterszentrum Triemli in der Kontengruppe Interne Verrechnungen anstatt im Sachaufwand).															-7.0
6. Veränderung Entgelte [Minderertrag Kostgelder und Taxen (siehe Bemerkungen unter F Kommentar zum Rechnungsergebnis); Mehrertrag diverse Verkäufe, Personalverpflegung und Versicherungs-/Haftpfllichtleistungen für Personal].															-1'548.1

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Aufenthaltstage	745'439	761'455	751'977	760'000	742'924	
- Auslastung	98.3%	97.4%	97.0%	98.0%	96.1%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Aufenthaltstage: Die Anzahl effektiver Aufenthaltstage 2014 ist niedriger als die angenommenen Aufenthaltstage 2014, welche auf den Jahreswerten von 2012 basierten. Die Planwerte 2014 waren eher zu hoch angesetzt. Wie bereits in den Trimesterberichten I und II-2014 ausgeführt, ist die tiefere Anzahl verrechneter Aufenthaltstage auf eine geringere Auslastung bei den Alterszentren, die saniert werden, oder in Alterszentren, die in Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich liegen und die deshalb für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich weniger attraktiv sind, zurückzuführen.
- Auslastung: Als Folge der Entwicklung bei den Aufenthaltstagen beträgt die Auslastung im Jahr 2014 96.1 %

PG 1: Alterswohnen mit Pflege**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Mindererträge sind bei den Pfl egetaxen und den Betreuungstaxen feststellbar, bedingt durch die Auswirkungen im Rahmen der Umsetzung Pflegefinanzierung im Jahr 2013:

1. 12-stufiges Pflegebedarfs- und Abrechnungssystem statt 4-stufiges System: Per 2013 wurde im Kanton Zürich das neue System der 12-stufigen Pflegekostenabrechnung eingeführt. Das hat zusammen mit der Einführung des BESA-Leistungskataloges 2010 zu Verschiebungen in den Pflegestufen geführt. Da dies bei den ASZ die Einstufung zahlreicher Bewohnenden in eine niedrigere Pflegestufe zur Folge hatte, ergeben sich Mindererträge bei den Pflegeleistungen.
2. Kalibrierung, d.h. schweizweit wurde die Vergleichbarkeit der Pflegebedarfs- und Einstufungssysteme BESA und RAI/RUG angestrebt. Dafür wurden die Leistungen, die im BESA-System erfasst werden, in der Zeitmenge abgewertet (abkalibriert) und die Leistungen, die mit RAI/RUG erfasst werden, aufgewertet. Die Abwertung erfolgt rechnerisch im BESA-System. Die Kalibrierung ergab bei den städtischen Alterszentren trotz gleichbleibendem Pflegebedarf eine systembedingte Reduktion der verrechenbaren Leistungsmenge. Der Effekt der vorstehend beschriebenen 12-stufigen Abrechnung wurde damit noch verstärkt.
3. Koppelung der Pflegestufen mit den Betreuungstaxen. Die Einstufung in eine niedrigere Pflegestufe hat bei zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohnern zur Zuordnung in eine niedrigere Betreuungsgruppe und damit zu tieferen Betreuungstaxen für die Betroffenen geführt.

Bei den Hotellerietaxen war zum Zeitpunkt der Budgeterstellung 2014 (im Frühjahr 2013) aufgrund der Erfahrungswerte im Jahr 2012 für die Produktgruppe 1 von einer gleichbleibenden Auslastung bzw. von gleichbleibenden verrechenbaren Aufenthaltstagen und somit von einem vergleichbaren Ertrag auszugehen.

G Rechtsgrundlagen**▪ Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2005, 3517)

▪ Kantonale Rechtsgrundlagen

1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
2. Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22.11.2010 (LS 855.11)

▪ Städtische Rechtsgrundlagen

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 0			34.7	34.9	33.6	
- Anteil in % BESA 1			18.9	18.9	19.2	
- Anteil in % BESA 2			13.9	13.7	14.0	
- Anteil in % BESA 3			7.2	7.1	7.4	
- Anteil in % BESA 4			5.6	5.5	6.8	
- Anteil in % BESA 5			4.3	4.4	4.8	
- Anteil in % BESA 6			4.1	4.0	3.9	
- Anteil in % BESA 7			3.9	4.1	3.5	
- Anteil in % BESA 8			2.8	2.5	3.2	
- Anteil in % BESA 9			2.0	2.0	1.8	
- Anteil in % BESA 10			1.7	1.7	1.1	
- Anteil in % BESA 11			0.5	0.7	0.4	
- Anteil in % BESA 12			0.4	0.5	0.3	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.18	-	3.20	3.19	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	2'159	2'144	2'123	2'142	2'139	
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	577	579	515	550	646	
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.0	4.7	4.9	5.0	5.2	
Anzahl Eintritte	407	430	398	400	335	
Anzahl Austritte	397	399	409	390	394	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden (Gesamtmittelwert über alle Alterszentren/Fragen)

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.1 Alterszentren Standard						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 0			36.6	34.4	35.0	
- Anteil in % BESA 1			19.5	19.0	20.0	
- Anteil in % BESA 2			14.1	14.7	14.2	
- Anteil in % BESA 3			7.0	7.1	7.4	
- Anteil in % BESA 4			4.9	5.4	6.4	
- Anteil in % BESA 5			4.2	4.2	4.6	
- Anteil in % BESA 6			3.8	3.9	3.6	
- Anteil in % BESA 7			3.8	3.9	3.2	
- Anteil in % BESA 8			2.5	2.5	2.9	
- Anteil in % BESA 9			1.6	2.0	1.4	
- Anteil in % BESA 10			1.4	1.7	0.9	
- Anteil in % BESA 11			0.4	0.7	0.3	
- Anteil in % BESA 12			0.2	0.5	0.1	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.18	-	3.20	3.19	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	2'029	2'014	2'011	2'030	2'027	
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	653	632	542	600	668	
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.0	4.8	5.1	5.0	5.0	
Anzahl Eintritte	379	409	375	360	315	
Anzahl Austritte	370	379	380	360	374	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden (Gesamtmittelwert über alle Alterszentren/Fragen)

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.2 Alterszentren mit spezieller Ausrichtung						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 0			2.6	21.5	5.5	Plan/Soll 2014: Fehler bei der Berechnung der Pflegeintensität (korrekter Anteil in % BESA siehe Ist 2013 und Ist 2014)
- Anteil in % BESA 1			7.9	21.5	3.4	
- Anteil in % BESA 2			9.2	16.2	10.1	
- Anteil in % BESA 3			9.9	7.1	8.1	
- Anteil in % BESA 4			16.9	7.1	14.8	
- Anteil in % BESA 5			5.9	3.5	7.3	
- Anteil in % BESA 6			9.2	4.5	9.8	
- Anteil in % BESA 7			6.5	4.6	8.5	
- Anteil in % BESA 8			9.3	3.8	9.7	
- Anteil in % BESA 9			8.5	4.9	11.0	
- Anteil in % BESA 10			8.4	3.1	4.7	
- Anteil in % BESA 11			2.1	1.7	2.8	
- Anteil in % BESA 12			3.6	0.5	4.3	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.18	-	3.20	3.19	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	130	130	112	112	112	
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	24	63	62	60	80	
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.0	3.7	3.2	5.0	6.7	
Anzahl Eintritte	28	21	23	20	20	
Anzahl Austritte	27	20	29	20	20	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden (Gesamtmittelwert über alle Alterszentren/Fragen)

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Positionieren der Alterszentren als offene Häuser und geschätzte Treffpunkte im Quartier.
- Förderung von Begegnungen und Austausch zwischen den Generationen, zwischen jungen, alten und hochaltrigen Menschen.
- Fördern und erschliessen sozialer Kontakte für Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, auch bei eingeschränktem Bewegungsradius.
- Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Besuche durch Angehörige und Bekannte.
- Unterstützung der älteren Menschen im jeweiligen Quartier in ihrem Alltagsleben durch Dienstleistungen des Alterszentrums.
- Nutzung von Synergien bei der bestehenden Infrastruktur.

B Enthaltene Produkte

2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung

Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Quartier.

Durchführen von generationenübergreifenden Anlässen sowie Kooperationen im Quartier.

Durchführen von thematischen und kulturellen Veranstaltungen für Bewohnende der Alterszentren und ältere Menschen aus der ganzen Stadt.

Zugänglich machen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Alterszentren, wie z.B. Gesundheitsangebote, Mehrzweckräume, Internetcorner.

Führen von Cafeterias/Restaurants in den Alterszentren.

Bereitstellung von Mittagstischen für Jung und Alt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnende der Alterszentren, Angehörige, Ältere Menschen aus der ganzen Stadt, Jung und Alt aus den Quartieren.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Quartierbezogene Leistungen	5'944.3	-2'819.5	3'124.8	6'064.3	-2'849.5	3'214.8	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'237.7	-2'700.9	3'536.8	6'218.4	-2'718.7	3'499.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														37.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														13.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														50.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Sachaufwand (niedrigere Ausgaben für temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit und Lebensmittel sowie kleinere Einsparungen für verschiedene betriebliche Aufwendungen).															36.6
2. Veränderung Interne Verrechnungen (geringere Ausgaben für Vergütung an OIZ, SBMV und Kontokorrentzinsen).															-4.1
3. Veränderung Entgelte (Mehrertrag gastgewerbliche Leistungen).															17.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl externe Teilnehmende	44'615	44'018	46'226	46'450	26'069	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl externe Teilnehmende: Grosse Abweichungen, weil die Zahlen 2011-2013 teilweise Schätzwerte darstellen (Internetcorner und Mittagstisch) und zum Teil ohne Trennung in interne und externe Teilnehmende erhoben wurden. Seit Mitte 2014 werden die externen und internen Teilnehmenden nach einheitlichen Kriterien separat erfasst.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung						
Umsatz Raum-/Saalvermietung (in Fr. 1'000)	128	116	108	130	129	
Anzahl soziokulturelle Veranstaltungen	1'216	1'346	1'631	1'230	1'921	
Anzahl externe Teilnehmende	44'615	44'018	46'226	46'450	26'069	siehe Begründung unter E
- davon Mittagstisch	23'400	23'400	23'400	23'400	3'620	siehe Begründung unter E
- davon Gesundheitsangebote	595	378	378	450	1'482	
- davon Internetcorner	60	1'250	1'600	1'600	656	siehe Begründung unter E
- davon soziokulturelle Anlässe allgemein	20'560	18'990	20'848	21'000	20'311	
Umsatz gastgewerbliche Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurants (in Fr. 1'000)	3'607	3'730	3'609	3'550	3'518	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 3: Nebenleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erhaltung der Attraktivität als Arbeitgeberin und der Verbesserung der Chancen gutes Personal zu halten und zu gewinnen durch die Bereitstellung von Angeboten für Mitarbeitende.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und von internen und externen Dienstleistungen zur Abdeckung von persönlichen Bedürfnissen.
- Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Besuche von Angehörigen und Bekannten durch Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten und Angebote.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietungen**

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss den städtischen Richtlinien sowie an externe Mieterinnen und Mieter zu marktüblichen Preisen.

Bereitstellung von Besucherparkplätzen und Vermietung von Personalparkplätzen auf den Arealen der Alterszentren.

Vermietung von Räumlichkeiten an externe Dienstleister wie Coiffeur, Pedicure, Massage usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alterszentren sowie externe Mieterinnen und Mieter.

3.2 Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner

Bereitstellung von einfachen, kostenpflichtigen Kiosk- und Cafeterialeistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Besucherinnen und Besucher der Alterszentren.

Bereitstellung von zusätzlichen, individuell wählbaren, kostenpflichtigen Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner wie Reinigung, Wäscheservice, Hauswartung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, Besucherinnen und Besucher.

PG 3: Nebenleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	2'507.3	-1'796.1	711.3	2'614.1	-1'956.4	657.7	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'633.5	-1'908.1	725.4	2'654.0	-1'945.8	708.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														17.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														6.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														23.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Einsparungen Sachaufwand [Dienstleistungen Dritter (Abwasser, Betriebskehricht) und IT-Dienstleistungen Dritter, höhere Interne Verrechnungen aufgrund Verrechnung Miete temporäres Alterszentrum durch IMMO.]															-14.1
2. Veränderung Entgelte (Mehrertrag aus Vermietung Zimmer und aus zusätzlichen Dienstleistungen an Bewohnende).															37.7

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'495	1'564	1'605	1'494	1'611	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:						
<ul style="list-style-type: none"> Umsatz (in Fr. 1'000): Mehrerertrag durch mehr vermietete Zimmer in Personalthäusern. Grössere Nachfrage bei Bewohnenden nach zusätzlichen Dienstleistungen (ausserhalb Leistungen gemäss Pensionsvertrag) wie Reinigung des Appartements und Waschen persönlicher Wäsche. 						

PG 3: Nebenleistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)
 4. Richtlinien des STR vom 2. Dezember 1992 für die Vermietung und Verwaltung von Dienstwohnungen, Personalwohnungen und Personalzimmern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.1 Vermietungen						
Umsatz Vermietung (in Fr. 1'000)	906	919	925	900	912	siehe Begründung unter E
Anzahl Zimmer	83	83	83	83	88	mehr vermietete Zimmer im Alterszentrum Trotte
Anzahl Wohnungen	19	19	19	19	19	
Anzahl Parkplätze	195	195	195	195	195	
3.2 Dienstleistungen für Bewohner/-innen						
Umsatz Kiosk-/ Cafeterialeistungen (in Fr. 1'000)	332	321	305	350	320	
Umsatz diverse Dienstleistungen (in Fr. 1'000)	257	324	375	260	379	siehe Begründung unter E

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherung der aktuellen und künftigen bedarfsgerechten Versorgung, Betreuung und Pflege in den Alterszentren Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung von Fachkräften in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld durch eine breite Palette von Möglichkeiten für den Berufseinstieg.
- Übernahme sozialer Verantwortung durch die Bereitstellung von Einsatzplätzen zur Arbeitsintegration.
- Erhöhen der Lebensqualität der Bewohnenden durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte**4.1 Ausbildung**

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Dipl. Pflegefachfrau/ Dipl. Pflegefachmann HF, Dipl. Fachfrau/ Dipl. Fachmann Aktivierung HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Fachfrau/ Fachmann Betreuung EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Restaurationsfachfrau /Restaurationsfachmann EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ, Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA, Restaurationsangestellte/Restaurationsangestellter EBA.

Bereitstellung von Schnupperangeboten und Praktikumsplätzen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen der Alterszentren Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, betreuenden, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Arbeitseinsätze

Bereitstellung von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare zur (Re-) Integration in den Arbeitsprozess.

Bereitstellung von Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende inkl. Grundausbildung Zivildienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'591.9		4'591.9	5'386.9		5'386.9	5'383.5		5'383.5	5'375.2		5'375.2	5'087.2		5'087.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														288.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														0.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														288.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Reduzierte Personalkosten, da weniger Lernende als angestrebt rekrutiert werden konnten.															288.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	205	237	231	247	211	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:						
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Lehrstellen: Die Anzahl Lehrstellen liegt im Jahr 2014 bei 211 (Plan 247). Dies ist auf eine etwas geringere Zahl von Lernenden in allen Berufsgruppen, vor allem aber in der Gastronomie/ Hotellerie und dem Betriebsunterhalt zurückzuführen. Hier zeigt sich auch der zunehmende Wettbewerb um Lernende, der in allen Branchen spürbar ist. 						

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz , ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anzahl Lehrstellen nach Berufsgruppen	205	237	231	247	211	
- davon Betreuung und Pflege	93	115	114	117	107	
- davon Hotellerie	48	57	49	54	45	
- davon Gastronomie	38	45	49	53	41	
- davon Hauswartung	19	14	15	18	14	
- davon Verwaltung	7	6	4	5	4	
Anzahl Berufspraktika	44	48	37	46	50	siehe Bemerkungen unter I
- davon Betreuung und Pflege	36	34	26	34	36	siehe Bemerkungen unter I
- davon Hotellerie	3	4	2	3	4	siehe Bemerkungen unter I
- davon Hauswartung	1	1	1	1	0	
- davon Verwaltung	2	2	2	1	2	siehe Bemerkungen unter I
- davon Aktivierung	2	7	6	7	8	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl HF Pflege	0	2	4	3	4	
4.2 Arbeitseinsätze						
Anzahl Einsätze Arbeitsintegration	-	-	-	-	-	Differenzierte Erhebung noch nicht erfolgt
Anzahl Einsätze Zivilschutz	515	607	496	584	436	
Anzahl Einsätze Zivildienst	201	172	176	180	191	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Anzahl Berufspraktika): Die Anzahl Berufspraktika hat in den Berufsgruppen Betreuung und Pflege, Hotellerie, Verwaltung und Aktivierung leicht zugenommen.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Anzahl Einsätze Zivilschutz): Der Rückgang der Einsätze Zivilschutz ist auf eine Konzeptänderung bei Schutz & Rettung Stadt Zürich von Einzeleinsätzen zum Einsatz von ganzen Truppen zurückzuführen. Im Jahr 2014 wurden bei den Alterszentren Stadt Zürich nur 2 Truppeneinsätze durchgeführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	120'783.8	-107'509.0	13'274.8	118'757.9	-117'431.4	1'326.5	118'369.8	-107'585.7	10'784.1	118'439.9	-112'839.6	5'600.3
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	25'812.4	-25'038.0	774.4	26'195.4	-25'308.5	886.9	32'603.0	-32'387.1	215.9	26'400.0	-25'500.0	900.0	32'938.1	-34'867.0	-1'928.9
3 Notfallversorgung	1'930.8		1'930.8	1'660.0		1'660.0	1'586.6		1'586.6	1'700.0		1'700.0	1'673.6		1'673.6
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'369.7		4'369.7	4'633.1		4'633.1	4'389.6		4'389.6	4'701.6		4'701.6	4'619.6		4'619.6
5 Nebenbetriebe	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'405.3	-2'581.0	-175.7	1'650.0	-1'320.0	330.0	2'258.5	-1'927.0	331.5
Zwischentotal	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	152'821.4	-134'405.7	18'415.7	159'929.7	-149'633.6	10'296.1
Subvention Kanton Zürich für Spital		-16'363.9	-16'363.9		-220.2	-220.2									
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	9'142.3		9'142.3	11.4		11.4									
Einlagen und Entnahmen Bestandes- konto Globalbudget Kanton		-597.3	-597.3	6'949.0	-1'341.2	5'607.8									
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung				4'243.2	-4'243.2										
TOTAL	146'075.4	-113'963.9	32'111.5	166'707.2	-141'126.3	25'580.8	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	152'821.4	-134'405.7	18'415.7	159'929.7	-149'633.6	10'296.1
Brutto-Zielabweichung I Veränderungen Budget	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														8'119.6
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														678.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														8'797.9

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktegruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	100'900.7		100'900.7	103'591.5		103'591.5	107'148.3		107'148.3	101'910.7		101'910.7	108'587.4		108'587.4
31.. Sachaufwand	29'740.0		29'740.0	30'748.2		30'748.2	33'202.7		33'202.7	31'290.0		31'290.0	33'258.2		33'258.2
32.. Passivzinsen				2'829.0		2'829.0	2'066.8		2'066.8	1'800.0		1'800.0	1'773.1		1'773.1
33.. Abschreibungen	1'691.2		1'691.2	12'407.3		12'407.3	12'109.2		12'109.2	12'330.0		12'330.0	11'359.0		11'359.0
36.. Eigene Beiträge	419.8		419.8	276.2		276.2	298.0		298.0	200.0		200.0			
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	188.9		188.9												
39.. Interne Verrechnungen	3'992.5		3'992.5	5'651.2		5'651.2	4'917.4		4'917.4	5'290.7		5'290.7	4'952.0		4'952.0
42.. Vermögenserträge		-1'692.6	-1'692.6		-1'711.7	-1'711.7		-1'770.9	-1'770.9		-535.0	-535.0		-1'143.2	-1'143.2
43.. Entgelte		-95'310.2	-95'310.2		-133'420.9	-133'420.9		-148'986.6	-148'986.6		-133'870.7	-133'870.7		-146'778.5	-146'778.5
46.. Beiträge für eigene Rechnung								-1'642.0	-1'642.0					-1'711.8	-1'711.8
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen					-189.2	-189.2									
Total Produktegruppen	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	152'821.4	-134'405.7	18'415.7	159'929.7	-149'633.6	10'296.1

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	468.4		468.4	566.8		566.8	903.2		903.2	2'540.0		2'540.0	173.1		173.1
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	86.3		86.3	15.7		15.7	302.2		302.2	400.0		400.0	653.3		653.3
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	812.4		812.4	604.6		604.6	241.6		241.6	1'270.0		1'270.0	394.7		394.7
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	1'050.2		1'050.2	1'703.1		1'703.1	1'468.2		1'468.2	1'195.0		1'195.0	1'100.1		1'100.1
500005 Beiträge des Kantons		-2'213.7	-2'213.7												
TOTAL	2'417.3	-2'213.7	203.6	2'890.3		2'890.3	2'915.1		2'915.1	5'405.0		5'405.0	2'321.2		2'321.2

PG 1: Stationäre Versorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik**

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktgruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	120'783.8	-107'509.0	13'274.8	118'757.9	-117'431.4	1'326.5	118'369.8	-107'585.7	10'784.1	118'439.9	-112'839.6	5'600.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														5'183.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														491.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														5'675.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Mehraufwand infolge der gestiegenen Anzahl Patientinnen und Patienten.															-139.4
2. Minderaufwand durch geringeren Aufwand vor allem bei Abschreibungen und Zinsen.															561.0
3. Mehr Fälle (9'431 Austritte) als budgetiert (8'800 Austritte) und eine etwas höhere durchschnittliche Baserate (9'510 anstatt 9'480) ergeben einen höheren Ertrag. Dem steht eine Verringerung des Casemix-Indexes von 1.06 auf 1.04 gegenüber. Netto ergeben sich Mehrerträge von rund Fr. 4.90 Mio.															4'900.0
4. Etwas mehr zusatzversicherte Patientinnen und Patienten (19.8%) als budgetiert ergeben unter der Berücksichtigung der gesunkenen Anzahl Pflegetage netto einen Mehrertrag von Fr. 0.35 Mio.															353.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Stationäre Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Austritte	9'221	9'010	9'267	8'800	9'431	
- Pfl egetage	86'589	83'740	84'044	82'700	83'617	
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0640	1.0550	1.0850	1.0600	1.0400	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Austritte: 9'431 Patientinnen und Patienten sind ausgetreten. Angenommen wurden für die Budgetierung 8'800 Patientinnen und Patienten. Die Differenz beträgt 7.2 %. Siehe Bemerkungen unter H1.1 Medizinische Klinik, H1.2 Chirurgische Klinik und H1.3 Klinik für Akutgeriatrie.
- Pfl egetage: Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist von budgetierten 9.4 auf 8.9 Tage gesunken. Dies führte wie schon im Vorjahr trotz einer Steigerung der Zahl der Patientinnen und Patienten zu einem Rückgang der Anzahl Pfl egetage.
- Fallschwere-Index (CMI): Der Fallschwere-Index (CMI) liegt bei 1.04. Budgetiert war ein CMI von 1.06. Der Rückgang des CMI ist vor allem auf eine Anpassung des für das Jahr 2013 gültigen Fallgroupers gegenüber dem für das Jahr 2012 gültigen Groupers zurückzuführen.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weist ein Plus von 5.184 Mio. Franken gegenüber dem budgetierten Ergebnis auf. Während der erreichte Aufwand nur geringfügig (+ 0.06%) den budgetierten Aufwand übersteigt, liegt der Ertrag um 4.9 % über dem budgetierten Ertrag, Diese Ertragssteigerung ist auf eine grössere Anzahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten (+7.2%) und einer etwas höheren durchschnittlichen Baserate von 9'510 zurückzuführen. Budgetiert war eine Baserate von 9'480. Demgegenüber führt der Rückgang des Fallschwere-Indexes von 1.06 auf 1.04 zu einer Ertragsminderung.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zürcher Spitalplanung 2012
 2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
 3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
 4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	300	280	260	261	261	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'221	9'010	9'267	8'800	9'431	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflage tage insgesamt	86'589	83'740	84'044	82'700	83'617	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.1%	81.7%	88.6%	86.8%	87.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.4	9.3	9.1	9.4	8.9	
Fallschwere-Index (CMI)	1.064	1.0550	1.0850	1.0600	1.0400	Steuerungsgrösse
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	123	114	107	108	108	
Anzahl Austritte insgesamt	4'221	4'199	4'346	4'080	4'443	siehe I Bemerkungen
Anzahl Pflage tage insgesamt	36'081	34'957	36'061	34'700	35'161	
Durchschnittliche Bettenbelegung	80.4%	83.8%	92.3%	88.0%	89.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.5	8.3	8.3	8.5	7.9	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	99	88	81	81	81	
Anzahl Austritte insgesamt	4'152	3'797	3'924	3'730	3'930	siehe I Bemerkungen
Anzahl Pflage tage insgesamt	26'127	25'583	25'567	25'500	26'655	
Durchschnittliche Bettenbelegung	72.3%	79.4%	86.5%	86.2%	90.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.3	6.7	6.5	6.8	6.8	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	78	78	72	72	72	
Anzahl Austritte insgesamt	848	1'014	997	990	1'058	siehe I Bemerkungen
Anzahl Pflage tage insgesamt	24'381	23'200	22'416	22'500	21'801	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.6%	81.3%	85.3%	85.6%	83.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	28.8	22.9	22.5	22.7	20.6	

PG 1: Stationäre Versorgung**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Medizinische Klinik, Anzahl Austritte insgesamt): Da die Zuweisung in die Klinik für Akutgeriatrie aus anderen Spitälern gestiegen ist, werden weniger Patientinnen und Patienten intern in die Klinik für Akutgeriatrie verlegt, sondern extern in andere Institutionen. Dies führt zu einem Anstieg der Anzahl Austritte.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Chirurgische Klinik, Anzahl Austritte insgesamt): Da die Zuweisung in die Klinik für Akutgeriatrie aus anderen Spitälern gestiegen ist, werden weniger Patientinnen und Patienten intern in die Klinik für Akutgeriatrie verlegt, sondern extern in andere Institutionen. Dies führt zu einem Anstieg der Anzahl Austritte.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Klinik für Akutgeriatrie, Anzahl Austritte insgesamt): Die Zuweisung in die Klinik für Akutgeriatrie aus anderen Spitälern ist gestiegen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig, betreibt die Dialysestation im Stadtspital Triemli), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte.

Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinkeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit " Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	25'812.4	-25'038.0	774.4	26'195.4	-25'308.5	886.9	32'603.0	-32'387.1	215.9	26'400.0	-25'500.0	900.0	32'938.1	-34'867.0	-1'928.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'828.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														148.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'977.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höherer Aufwand infolge einer Steigerung bei der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen.															-1'751.7
2. Der Aufwand 2014 wurde zu tief budgetiert. Der Ist-Aufwand 2014 liegt unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Untersuchungen und Behandlungen vor allem auch in den ertragsstarken Bereichen (Hämodialyse, Computertomographien, Gastroenterologie, Pneumologie usw.) gestiegen sind, die aber auch einen höheren Aufwand zur Folge haben, nur geringfügig über dem des Vorjahres (+1.0%).															-4'638.1
3. Die Steigerung der Anzahl Untersuchungen und Behandlungen führte zu höheren Einnahmen.															2'480.0
4. Der Ertrag wurde zu tief budgetiert. Der Ist-Ertrag 2014 entspricht unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Untersuchungen und Behandlungen vor allem auch in den ertragsstarken Bereichen (Hämodialyse, Computertomographien, Gastroenterologie, Pneumologie usw.) gestiegen sind, dem Ertrag des Vorjahres.															6'887.0

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	143'187	138'652	147'211	139'855	148'673	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Das Plan/Soll wurde wie schon im Vorjahr aufgrund des anhaltenden Trends vor allem in den geräteintensiven und damit ertragsstarken Bereichen (Hämodialyse, Computertomographien, Gastroenterologie, Pneumologie usw.) von den stationären Behandlungen/Untersuchungen hin zu den ambulanten Behandlungen/Untersuchungen um rund 6.3 % überschritten.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weist einen positiven Saldo von 2.829 Mio. Franken aus (Bruttozielabweichung I).
 Die Anzahl Untersuchungen und Behandlungen im ambulanten Bereich ist gegenüber dem Budget um rund 6.3% gestiegen. Dies führte zu höheren Aufwendungen aber auch zu höheren Erträgen.
 Der Aufwand wie auch der Ertrag wurde jeweils zu tief budgetiert. Er entspricht unter Berücksichtigung der gestiegenen Anzahl Untersuchungen und Behandlungen dem Aufwand und dem Ertrag des Vorjahres.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zürcher Spitalplanung 2012
 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32
 3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
 4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'656	3'790	3'938	3'800	4'473	siehe I Bemerkungen
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'432	4'358	4'932	4'350	4'623	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	2'427	3'140	3'312	3'200	3'470	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	34	25	30	25	38	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	20'753	20'787	24'421	20'800	25'306	
Anzahl Behandlungen Logopädie	821	1'031	1'371	950	1'564	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	56'745	51'738	52'883	53'000	52'760	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	3'331	3'559	4'136	3'500	4'134	
Anzahl Hämodialysen	12'257	12'902	13'537	13'000	14'968	
2.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	10'993	9'864	10'537	10'000	9'520	siehe I Bemerkungen
Anzahl ambulante Eingriffe	2'004					ab 2012 wird diese Kennzahl nicht mehr erhoben
2.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl teilstationäre Pflge tage im Tagesspital	3'578	2'626	2'636	2'600	2'674	siehe I Bemerkungen
2.4 Institut für Röntgendiagnostik						
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	12'026	13'757	14'154	13'700	13'334	siehe I Bemerkungen
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	3'452	3'759	3'487	3'700	3'668	
Anzahl Computer-Tomographien	2'628	3'073	3'699	3'000	3'878	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	1'786	2'010	2'071	2'000	2'034	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	2'264	2'233	2'067	2'230	2'229	
2.5 Institut für Anesthesiologie						
Anzahl ärztliche Konsultationen Schmerztherapie						ab 2011 werden die Konsultationen Schmerztherapie nicht mehr angeboten

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Medizinische Klinik), 2.2 (Chirurgische Klinik) und 2.4 (Institut für Röntgendiagnostik): Die ambulanten Behandlungen/Untersuchungen sind wie in den Vorjahren weiter gestiegen. So liegen die grössten Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in der Angiologie (+27%), in der Pneumologie (+14%), in der Logopädie (+14%) und in der Anzahl Hämodialysen (+11%). Leicht abgenommen haben hingegen die Konsultationen im chirurgischen Ambulatorium (-10%), in der Kardiologie (-6%) und die konventionellen Röntgen-Untersuchungen (-6%).
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Klinik für Akutgeriatrie): Im Tagespital wurden im Jahr 2014 44 Patientinnen und Patienten behandelt. Das waren etwas weniger als im Vorjahr (46). Dennoch ist die Zahl der Pflage tage gestiegen, das heisst, die einzelnen Patientinnen und Patienten haben das Tagesspital öfter frequentiert.

PG 3: Notfallversorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte**3.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	1'930.8		1'930.8	1'660.0		1'660.0	1'586.6		1'586.6	1'700.0		1'700.0	1'673.6		1'673.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														26.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														11.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														37.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Die Steigerung der Anzahl Notfälle führte dazu, dass im Verhältnis dazu die Notfallvorhalteleistungen gesunken sind.															37.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Notfallversorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'610	15'059	15'516	15'100	15'505	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'848	7'737	7'759	7'800	7'750	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation: Die in der Notfallstation aufgenommene Anzahl von Patientinnen und Patienten ist gegenüber dem Budget um 2.7 % gestiegen. Sie liegen auf der Höhe des Vorjahres.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis: Die Anzahl der in der Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten liegt im Bereich des Budgets (-0.6%) und in der Höhe des Vorjahres.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) sind gesunken, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten im Verhältnis zur Notfallvorhalteleistung gegenüber dem Budget um 1.6 % gestiegen ist.

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012

2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c

2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32

3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)

4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'610	15'059	15'516	15'100	15'505	Steuerungsgrösse Die Anzahl liegt in der Höhe des Vorjahres
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'848	7'737	7'759	7'800	7'750	Steuerungsgrösse Die Anzahl liegt in der Höhe des Vorjahres

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

B Enthaltene Produkte**4.1 Kurse und Praktika für Studierende**

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelpraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie.

Klinik Akutgeriatrie: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: MedizinischTechnische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'369.7		4'369.7	4'633.1		4'633.1	4'389.6		4'389.6	4'701.6		4'701.6	4'619.6		4'619.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														82.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														21.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														103.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Leichter Rückgang der Zahl der Auszubildenden führte zu einem etwas geringeren Aufwand.															103.9

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	184.7	188.7	199.9	199.1	194.7	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Auszubildende (Stellen): Die Zahl der Auszubildenden liegt leicht (-2.2%) unter der budgetierten Zahl. Im Bereich Pflegeausbildung wurden 20.2 von 23.0 budgetierten Stellen besetzt. Die Anzahl der Assistenzärztinnen und -ärzte und der Lehrerinnen und Lehrer für die Pflege ist gestiegen. Dagegen ist die Anzahl der Therapiepraktikantinnen und -praktikanten und die der Unterassistentinnen und -assistenten leicht gesunken. Die Zahl der Lernenden liegt im Rahmen des Vorjahres.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Aufgrund der gegenüber dem Budget leicht gesunkenen Zahl der Auszubildenden gibt es einen etwas tieferen Aufwand.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	15.6	15.7	13.7	15.6	13.7	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	69.1	66.0	75.3	66.0	70.8	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	3.5	4.2	5.0	4.2	4.9	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	21.2	22.3	22.0	23.0	20.2	Anzahl besetzte Stellen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	4.5	5.9	2.8	5.5	3.9	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	1.0	0.8	0.2	0.8	0.3	
4.6 BIGA-Berufslehren Anzahl Lernende	69.8	73.8	80.9	84.0	80.9	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales Anzahl besetzte Stellen
- davon Fachangestellte Gesundheit	51.3	56.4	59.2	60.0	59.1	
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales			7.4	7.5	8.0	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalhäusern 244 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Angemessene Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümerverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

PG 5: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'405.3	-2'581.0	-175.7	1'650.0	-1'320.0	330.0	2'258.5	-1'927.0	331.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-1.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														5.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														3.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Die Personenhäuser wurden noch bis Mitte 2014 betrieben. Dies führte zu einem Mehraufwand.															-608.5
2. Da die Personenhäuser noch bis Mitte 2014 betrieben wurden, fielen Mieteinnahmen an.															623.9
3. Etwas geringere Einnahmen in der Cafeteria.															-11.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 5: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	96%	96%	92%	0%	44%	Die Personalhäuser wurden Mitte 2014 geleert und anschliessend abgebrochen.
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'338'400	1'316'789	1'331'748	1'320'000	1'308'533	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Durchschnittliche Zimmerauslastung: Die Personalhäuser wurden noch bis Mitte 2014 betrieben. Dies ergab eine durchschnittliche Auslastung von ca. 44 %.
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk: Der Umsatz der Cafeteria liegt leicht unter dem budgetierten Umsatz (-0.9%).

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Da die Personalhäuser noch bis Mitte 2014 betrieben wurden, ergab sich ein höherer Aufwand. Dieser wurde aber durch Mehreinnahmen gedeckt.

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios						
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	0	248	Die Personalthäuser wurden Mitte 2014 geleert und dann abgebrochen.
Durchschnittliche Zimmerauslastung	96%	96%	92%	0%	44%	Steuerungsgrösse
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk						
Umsatz	1'338'400	1'316'789	1'331'748	1'320'000	1'308'533	Steuerungsgrösse

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	260'380.0	-280'087.1	-19'707.2	262'692.1	-289'547.0	-26'854.8	276'089.7	-303'523.5	-27'433.8	290'193.7	-310'166.2	-19'972.5
2 Ambulante Versorgung	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	94'822.8	-98'315.6	-3'492.7	96'674.0	-101'751.5	-5'077.5	102'245.3	-116'731.2	-14'485.9	107'057.1	-112'539.8	-5'482.8
3 Notfallversorgung	17'596.3		17'596.3	18'023.3		18'023.3	18'060.0		18'060.0	19'311.9		19'311.9	18'651.6		18'651.6
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'205.4		10'205.4	11'194.8		11'194.8	11'587.6		11'587.6	11'754.5		11'754.5	11'819.1		11'819.1
5 Nebenbetriebe	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	10'953.3	-12'175.3	-1'221.9	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3
Zwischentotal	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	420'354.7	-432'429.9	-12'075.2	436'988.4	-433'213.3	3'775.1
Subvention Kanton Zürich für Spital		-44'556.4	-44'556.4		-4'497.6	-4'497.6		-1'742.2	-1'742.2		-2'500.0	-2'500.0		-5'032.3	-5'032.3
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	16'002.9		16'002.9	535.8		535.8									
Einlagen und Entnahmen Bestandes- konto Globalbudget Kanton				462.1	-15'849.9	-15'387.8									
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung				11'611.5	-11'611.5										
TOTAL	378'576.5	-336'789.4	41'787.0	406'037.7	-422'900.3	-16'862.6	398'862.0	-405'836.9	-6'974.9	420'354.7	-434'929.9	-14'575.2	436'988.4	-438'245.6	-1'257.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-15'850.3
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														1'919.5
PG 1	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 4.2.2015														10'400.0
PG 2	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 4.2.2015														3'600.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														69.2

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	232'582.2		232'582.2	247'157.5		247'157.5	252'705.5		252'705.5	263'079.4		263'079.5	263'164.7		263'164.7
31.. Sachaufwand	107'636.8		107'636.8	111'494.5		111'494.5	110'863.5		110'863.5	115'530.6		115'530.5	116'914.1		116'914.1
32.. Passivzinsen				5'460.0		5'460.0	4'484.4		4'484.4	3'527.4		3'527.4	3'552.6		3'552.6
33.. Abschreibungen	6'945.6		6'945.6	17'762.5		17'762.5	18'850.2		18'850.2	22'311.9		22'311.9	38'871.2		38'871.2
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	11'621.5		11'621.5	1'382.9		1'382.9									
39.. Interne Verrechnungen	3'787.6		3'787.6	10'170.8		10'170.8	11'958.4		11'958.4	15'905.4		15'905.4	14'485.7		14'485.7
42.. Vermögenserträge		-3'986.0	-3'986.0		-4'627.4	-4'627.4		-4'941.4	-4'941.4		-4'748.5	-4'748.5		-5'133.6	-5'133.6
43.. Entgelte		-288'212.9	-288'212.9		-386'090.3	-386'090.3		-398'763.8	-398'763.8		-418'681.4	-418'681.4		-419'074.4	-419'074.4
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-34.1	-34.1		-223.6	-223.6		-389.5	-389.5		-9'000.0	-9'000.0		-9'005.3	-9'005.3
Total Produktgruppen	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	420'354.7	-432'429.9	-12'075.2	436'988.4	-433'213.3	3'775.1

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	4'115.6		4'115.6	4'489.0		4'489.0	558.9		558.9	7'900.0		7'900.0	297.8		297.8
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	50.4		50.4	772.0		772.0	745.2		745.2	5'440.0		5'440.0	1'970.3		1'970.3
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	7'206.6		7'206.6	6'892.2		6'892.2	7'643.4		7'643.4	15'550.0		15'550.0	3'536.4		3'536.4
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	5'518.9		5'518.9	11'681.7		11'681.7	8'098.7		8'098.7	18'103.0		18'103.0	8'144.5		8'144.5
500005 Beiträge des Kantons		-7'531.7	-7'531.7												
500101 Neubau Bettenhaus				40'255.0		40'255.0	46'966.8		46'966.8	52'000.0		52'000.0	62'734.3		62'734.3
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung				7'910.9		7'910.9	8'997.2		8'997.2	13'000.0		13'000.0	8'974.8		8'974.8
500103 Instandsetzung Hauptgebäude				991.1		991.1	3'561.2		3'561.2	11'000.0		11'000.0	3'961.4		3'961.4
TOTAL	16'891.5	-7'531.7	9'359.8	72'991.9		72'991.9	76'571.5		76'571.5	122'993.0		122'993.0	89'619.6		89'619.6

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie, Klinik für Viszerale, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Herzchirurgie, Augenklinik, Klinik für Orthopädie, Fachärzteabteilung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinische Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung**1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und internmedizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien.

Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	260'380.0	-280'087.1	-19'707.2	262'692.1	-289'547.0	-26'854.8	276'089.7	-303'523.5	-27'433.8	290'193.7	-310'166.2	-19'972.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-7'461.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														1'274.7
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 4.2.2015														10'400.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														4'213.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (nicht verrechnete, aber budgetierte Verpflegungszulage)															1'310.0
2. Veränderung Sachaufwand (mehrheitlich infolge höherer Kosten für medizinischen Bedarf)															-1'028.7
3. Veränderung Passivzinsen (leicht höhere Zinskosten für Darlehen Kanton)															-18.4
4. Veränderung Abschreibungen (höhere a.o. Abschreibungen Turm)															-3'422.8
5. Veränderung Interne Verrechnung (kleinere Vergütungen an OIZ infolge Verzögerung bei Verlagerung Server und tiefere Zinskosten, da weniger investiert wurde)															730.6
6. Veränderung Entgelte (höhere stationäre Erträge dank Wachstumsstrategie, teilweise reduziert durch tiefere Honorareinnahmen)															6'642.7

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Stationäre Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'779	21'486	22'196	22'394	23'968	gilt auch als Kennzahl / Ist 2011 ohne gesunde Säuglinge
- Pflage tage	150'666	126'405	123'269	129'369	125'984	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0970	1.1111	1.1064	1.1009	1.0946	gilt auch als Kennzahl 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG festgelegt

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Patientenzahlen (Austritte):

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Stadtspital Triemli als Folge der erfolgreich umgesetzten Wachstumsstrategie einen Anstieg der stationären Austritte um 1'772 auf 23'968. Dies entspricht einer Zunahme von 8,0 %.
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 605 Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen (inkl. Rückverlegungen) verzeichnet, weshalb administrativ 23'363 verrechenbare Fälle ausgewiesen werden.
- Pflage tage:

Infolge des grossen Wachstums bei den stationären Patientenzahlen nahmen auch die Pflage tage zu. Dies trotz einer erneuten Reduktion der Verweildauer. Als Basis für das Budget 2014 dienten die Pflage tage aus den Jahren 2012 (Ist-Zahlen) und 2013 (Hochrechnung). Damals ging man nicht davon aus, dass die Verweildauer nochmals erheblich gesenkt werden könne, folglich wurden die Pflage tage für das Budget 2014 zu hoch berechnet.
- Fallschwere-Index (CMI):

Der CMI von 1.0946 ist unwesentlich tiefer als budgetiert.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Wachstumspaket 2014 im Rahmen der Wachstumsstrategie konnte erfolgreich umgesetzt werden. Die Erträge sind dabei deutlich stärker gewachsen als die Kosten. Damit konnte die Effizienz des Spitals erheblich gesteigert werden. Die ausserordentlichen Abschreibungen (Verzichtetes auf die Instandsetzung des Hauptgebäudes) sind um rund 4 Mio. höher ausgefallen als im Trimesterbericht II prognostiziert. Dies konnte durch das höher als budgetierte Wachstum im vierten Quartal 2014 kompensiert werden.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	505	467	467	473	467	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	24	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'779	21'486	22'196	22'394	23'968	Ist 2011 ohne gesunde Säuglinge, siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	150'666	126'405	123'269	129'369	125'984	
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.7%	74.0%	72.3%	74.9%	73.9%	Belegung inkl. 18 IPS-Betten / exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	6.4	6.0	6.3	5.7	ohne gesunde Säuglinge, siehe Bemerkungen unter I
Fallschwere-Index (CMI)	1.0970	1.1111	1.1064	1.1009	1.0946	gilt auch als Kennzahl, siehe Bemerkungen unter I 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG
1.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Betten insgesamt	174	175	175	175	175	ohne IPS-Betten (10)
Anzahl Austritte insgesamt	7'244	7'461	7'623	8'127	8'566	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	56'329	50'683	48'880	54'172	54'884	
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.9%	74.9%	72.4%	78.9%	81.3%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.8	6.8	6.4	6.7	6.4	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	144	132	132	132	132	ohne IPS-Betten (8)
Anzahl Austritte insgesamt	6'259	6'183	6'649	6'215	7'309	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	47'589	39'919	38'495	39'243	40'805	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.8%	77.9%	75.3%	75.2%	79.9%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	6.5	5.8	6.3	5.6	
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	60	42	42	40	42	
Anzahl Austritte insgesamt	1'252	956	981	906	775	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	15'971	10'137	10'036	9'465	7'695	
Durchschnittliche Bettenbelegung	72.9%	65.9%	65.5%	64.8%	50.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	12.8	10.6	10.2	10.4	9.9	
1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Betten insgesamt	30	24	24	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	732	736	729	843	381	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	7'265	6'652	6'832	7'393	3'537	
Durchschnittliche Bettenbelegung	66.3%	75.7%	78.0%	84.4%	40.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.9	9.0	9.4	8.8	9.3	

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Betten insgesamt	29	30	30	28	30	
Anzahl Austritte insgesamt	1'298	1'323	1'381	1'330	1'651	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	7'331	6'230	5'679	6'241	5'569	
Durchschnittliche Bettenbelegung	69.3%	56.7%	51.9%	61.1%	50.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.6	4.7	4.1	4.7	3.4	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	50	46	46	50	46	
Anzahl Austritte insgesamt	2'994	4'827	4'833	4'973	5'286	davon gesunde Säuglinge: 1'873 Ist 2011 ohne gesunde Säuglinge / siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	16'181	12'784	13'347	12'855	13'494	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Bettenbelegung	88.7%	75.9%	79.5%	70.4%	80.4%	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.4	4.2	4.3	4.1	4.0	exklusiv gesunde Säuglinge
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 1.0 (Fallschwere-Index, CMI): Der im Produktegruppen-Jahresabschluss 2013 ausgewiesene CMI von 1.1066 war ein provisorischer Wert. Der definitive CMI 2013 beträgt 1.1064.
- Zur Kennzahl 1.0 (Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen):
 - Im Budget wurde im Plan/Soll die durchschnittliche Aufenthaltsdauer inkl. gesunde Säuglinge ausgewiesen (5.8 Tage). Da in den Ist-Werten die gesunden Säuglinge bei der Berechnung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nicht berücksichtigt werden, wurde das Plan/Soll entsprechend angepasst, damit die Vergleichbarkeit gegeben ist.
 - Als die Verweildauer für das Jahr 2014 budgetiert wurde (Plan/Soll), waren die Ist-Zahlen für das Jahr 2013 noch nicht verfügbar. Deshalb dienten die Ist-Zahlen 2012 als Basis. Es wurde mit einer leichten Reduktion der Verweildauer gegenüber 2012 (um 0.1 Tage) gerechnet. Effektiv konnte die Verweildauer in den Jahren 2013 und 2014 aber nochmals erheblich reduziert werden.
- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.6 (Anzahl Austritte insgesamt): Seit der Einführung von Swiss DRG wird jedes Neugeborene als separater Fall betrachtet und über eine eigene Fallpauschale verrechnet.
- Zu den Kennzahlen 1.0 - 1.7 (Anzahl Austritte insgesamt): Im Jahr 2014 wurde die Zählweise bei den Austritten geändert. Bisher war der Liegeort beim Austritt ausschlaggebend, neu ist dies die auftraggebende Kostenstelle. Deshalb gibt es bei einigen Kliniken (z.B. Radio-Onkologie und Nuklearmedizin) teils grössere Differenzen zwischen den Ist-Zahlen 2014 und 2013. Das Budget 2014 wurde noch nach der alten Zählweise erstellt.

PG 2: Ambulante Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, Orthopädie, der Augenklinik und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie, ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.11 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP:

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.12. Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.13. Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	94'822.8	-98'315.6	-3'492.7	96'674.0	-101'751.5	-5'077.5	102'245.3	-116'731.2	-14'485.9	107'057.1	-112'539.8	-5'482.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-9'003.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														470.3
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 4.2.2015														3'600.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-4'932.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (nicht verrechnete, aber budgetierte Verpflegungszulage)															483.3
2. Veränderung Sachaufwand (mehrheitlich infolge höherer Kosten für medizinischen Bedarf)															-379.5
3. Veränderung Passivzinsen (leicht höhere Zinskosten für Darlehen Kanton)															-6.8
4. Veränderung Abschreibungen (höhere a.o. Abschreibungen Turm)															-1'108.0
5. Veränderung Interne Verrechnung (kleinere Vergütungen an OIZ infolge Verzögerung bei Verlagerung Server und tiefere Zinskosten, da weniger investiert wurde)															269.5
6. Veränderung Entgelte (tiefere ambulante Erträge)															-4'191.3

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Ambulante Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	883'397	964'490	999'340	1'084'545	1'131'845	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Fast bei allen Produkten sind die Behandlungszahlen (gegenüber dem Vorjahr) infolge der Wachstumsstrategie gestiegen. Die Behandlungen bei der Klinik für Kinder und Jugendliche sind stabil geblieben. Der budgetiert Anstieg ist nicht eingetroffen, da Kinder vermehrt im Notfall behandelt wurden.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 2: Ambulante Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe Anzahl Behandlungen	883'397	964'490	999'340	1'084'545	1'131'845	
2.1 Operative Disziplinen Anzahl Behandlungen	185'091	205'243	209'817	215'505	226'516	ab 2013 wird die Chirurgische Tagesklinik im APZ ausgewiesen
2.2 Innere Medizin Anzahl Behandlungen	56'512	58'270	59'536	61'184	67'713	
2.3 Rheumatologie und Rehabilitation Anzahl Behandlungen	60'366	66'456	60'240	69'779	66'502	inkl. Therapien
2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	60'789	58'783	50'885	61'722	56'217	
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	36'754	44'374	43'156	46'593	43'152	
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	60'799	63'639	64'291	66'821	67'006	
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	95'186	107'103	108'017	112'458	108'157	
2.8 Radiologie Anzahl Behandlungen	50'405	52'234	61'162	54'846	63'120	
2.9 Pathologie Anzahl Behandlungen	43'948	48'817	52'637	51'258	53'731	
2.10 Zentrallabor Anzahl Behandlungen	233'547	250'491	268'612	263'016	279'754	
2.11 Anästhesie Anzahl Behandlungen	1'745	2'597	2'933	2'727	2'754	Produkt 2.11 wird erst ab 2012 als eigenes Produkt geführt. Anzahl Behandlungen 2009 - 2011 werden nur als Vergleichswert angeführt und sind nicht in der Gesamtzahl Behandlungen enthalten.
2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ) Anzahl Behandlungen	n.a.	6'483	18'054	6'807	16'988	ab 2013 inkl. Chirurgische Tagesklinik. Budget wurde anhand der Ist-Zahlen 2012 berechnet
2.13 Dermatologisches Ambulatorium Anzahl Behandlungen	68'437	68'410	68'672	71'831	80'235	erst ab 2014 in der PG 2 und deshalb in den Vorjahren nicht in der Gesamtanzahl Behandlungen enthalten

PG 2: Ambulante Versorgung

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 3: Notfallversorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte**3.1 Notfallversorgung**

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich).
Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus dem Einzugsgebiet des Spitals.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

3.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	17'596.3		17'596.3	18'023.3		18'023.3	18'060.0		18'060.0	19'311.9		19'311.9	18'651.6		18'651.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														660.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														81.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														742.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (leicht tiefere Personalkosten)															38.8
2. Veränderung Sachaufwand (mehrheitlich infolge höherer Kosten für medizinischen Bedarf)															-54.4
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere Abschreibungen auf dem VV)															731.4
4. Veränderung Interne Verrechnung (kleinere Vergütungen an OIZ infolge Verzögerung bei Verlagerung Server)															26.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Notfallversorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	29'555	30'385	30'787	32'558	31'436	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'122	7'187	7'643	7'701	7'989	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'565	6'254	6'577	6'701	7'044	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl Notfälle der Notfallstation: ▪ Anzahl Notfälle der Kinderklinik: ▪ Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe: 	<p>Die Notfälle sind im Jahr 2014 weiter angestiegen, wenn auch weniger stark als budgetiert. Ein Grund für die Abschwächung des Wachstums ist der äusserst milde Winter 2013/2014, welcher zu einer Reduktion der sturzbedingten Verletzungen geführt hat.</p> <p>Weiterer Anstieg bei den Notfällen in der Kinderklinik als Folge des Bevölkerungswachstums.</p> <p>Die Geburtenabteilung und die Gynäkologie sind im Jahr 2014 stark gewachsen. Dieses Wachstum wirkte sich auch auf den Notfall aus, da viele Patientinnen via Notfall ins Spital eintreten.</p>					

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Notfälle der Notfallstation	29'555	30'385	30'787	32'558	31'436	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'122	7'187	7'643	7'701	7'989	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'565	6'254	6'577	6'701	7'044	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	229	179	189	192	192	
Anzahl weitere Notfälle (Kardiolog. Eingriffe)	1'553	1'483	1'465	1'589	1'467	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
3.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 3.1 (Notfallversorgung): Die Frequenzen sind seit Jahren steigend. Dies verdeutlicht die Funktion des Triemlis als Zentrumsspital. Ungefähr die Hälfte der stationären Fälle wird über den Notfall in das Spital aufgenommen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in verschiedenen Berufslehren (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.), Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildung zur Fachfrau/-mann Betreuung (FABE), Praktikumsplätze für HMS+PraktikantInnen (HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'205.4		10'205.4	11'194.8		11'194.8	11'587.6		11'587.6	11'754.5		11'754.5	11'819.1		11'819.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-64.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														51.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-12.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Lohnkosten für Personal in Ausbildung sowie gestiegene Kosten für Aus- und Weiterbildung des Personals)															-17.5
2. Veränderung Sachaufwand															-34.1
3. Interne Verrechnung (tiefere Vergütung an HRZ für Aus- und Weiterbildung und an OIZ für IT-Leistungen)															38.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
Anzahl Auszubildende	508	559	581	575	577	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Auszubildende: Insgesamt auf Budgetkurs. Bei der Ausbildung zur Hebamme konnten nicht alle budgetierten Plätze besetzt werden, bei den Praktika hingegen wurden mehr Plätze besetzt als budgetiert.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- Städtische Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	13	40	35	40	34	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	26	23	26	24	23	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	81	83	83	83	80	
Anzahl FABE-Lehrlinge		1	2	1	3	
Anzahl PraktikantInnen	47	53	58	45	56	zusätzliche Praktikumsplätze
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	28	23	20	19	27	
Anzahl Hebammen	18	24	25	30	15	es konnten nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	77	55	57	65	66	
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	23	22	28	27	30	
Anzahl Studierende FMS (Fachmittelschule)	4	5	2	4		
Anzahl Studierende Operationstechnik HF		6	6	7	11	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	8	21	20	17	21	
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)	4	4	8	4	4	
Anzahl HMS+ PraktikantInnen	8	8	8	8	9	
4.2 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	150	172	189	185	183	
4.3 Weiterbildung						
Anzahl Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	19	14	16	15	
Total	508	559	581	575	577	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

5.1 Restauration

Betrieb von einem Personalrestaurant und einer Cafeteria im Hauptgebäude und einem weiteren Personalrestaurant in der Frauenklinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich.

PG 5: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	10'953.3	-12'175.3	-1'221.9	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														18.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														40.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														59.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (leicht tiefere Personalkosten)															19.8
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Unterhalts- und Reinigungskosten Wydäckerring)															113.6
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere Abschreibungen auf dem VV)															1'239.5
4. Veränderung Interne Verrechnung (budgetierte Raumkosten für Wydäckerring entfielen, da der IMMO in den Vorjahren zu hohe Mietzinse bezahlt wurden)															354.2
5. Veränderung Vermögenserträge (höhere Erträge aus vermieteten Liegenschaften und Parkplätzen)															385.1
6. Veränderung Entgelte (tiefere Entgelte, da budgetierte Verpflegungszulage nicht verrechnet wurde, sowie leicht tieferer Umsatz in der Cafeteria)															-2'058.4
7. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Auflösung Rückstellungen Personalhäuser)															5.3

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 5: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Umsatz Restauration	3'043'242	3'042'009	2'992'876	5'292'328	5'268'951	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Zimmer und Apartments	357	378	378	378	378	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Zimmerbelegung in %	91.0%	92.3%	91.9%	92.0%	91.0%	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	560	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Mietertrag von Pflegezentren und Alterszentren der Stadt Zürich	1'016'321	496'418	496'418	993'102	1'009'641	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz Restauration: Umsatz Restauration leicht tieferer, da in der Cafeteria etwas weniger verkauft wurde als budgetiert
- Anzahl Zimmer und Apartments: gemäss Budget
- Zimmerbelegung in %: im Rahmen der Vorjahre
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze: Eine Nachzählung im Jahr 2014 hat ergeben, dass die Parkplätze bisher falsch ausgewiesen wurden. Tatsächlich verfügt das STZ über 560 Mitarbeiterparkplätze und nicht über 325, wie bisher publiziert.
- Mietertrag von Pflegezentren und Alterszentren der Stadt Zürich: Mehrertrag Mieteinnahmen Pflegezentrum Gehrenholz: Im Budget wurde angenommen, dass das Pflegezentrum inkl. Tagesklinik per Ende Oktober auszieht. Effektiv ist aber nur die Tagesklinik ausgezogen, das Pflegezentrum bleibt bis auf weiteres im Personalhaus B.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Nebenbetriebe erzielten einen Gewinn von Fr. 1.2 Mio. Sowohl Aufwand als auch Ertrag lagen unter den budgetierten Werten. Tiefere Unterhaltskosten bei den Liegenschaften und der im Jahr 2014 wegfallende Mietzins für den Wydäckerring reduzierten die Aufwandseite. Auf der Ertragsseite konnten Mehreinnahmen bei den Liegenschaften und Parkplätzen erzielt werden. Dafür fielen die Entgelte tiefer aus, hauptsächlich infolge der nicht verbuchten Verpflegungszulage (war im Budget enthalten) und der leicht gesunkenen Verkäufe in der Cafeteria.

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
5.1 Restauration Umsatz	3'043'242	3'042'009	2'992'876	5'292'328	5'268'951	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» und Bemerkungen unter I
5.2 Personalwohnungen Anzahl Zimmer und Apartments	357	378	378	378	378	
Zimmerbelegung in %	91.0%	92.3%	91.9%	92.0%	91.0%	
5.3 Kinderkrippe Anzahl Krippentage	3'788	4'290	4'212	4'300	4'626	siehe Bemerkungen unter I
5.4 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	560	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten Mietertag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	1'016'321	496'418	496'418	993'102	1'009'641	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
5.6 Dermatologisches Ambulatorium Anzahl Behandlungen	68'437	6'841	68'672			das Dermatologische Ambulatorium ist ab dem Jahr 2014 der PG 2 als Produkt 2.13 zugeordnet

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 5.1 (Restauration): Ab 2014 werden die beiden Personalrestaurants und die Cafeteria als eine Kostenstelle (Restauration) geführt. Bis 2013 enthielt diese Kennzahl nur den Umsatz der Cafeteria.
- Zur Kennzahl 5.3 (Kinderkrippe): Dank einer besseren Auslastung der einzelnen Krippengruppen konnte die Anzahl Krippentage erhöht werden.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'928.4	-6'947.6	2'980.8	9'400.3	-6'704.0	2'696.3
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'033.3	-1'872.8	160.5	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'317.1	-2'107.8	209.3	2'168.2	-1'877.9	290.3
Zwischentotal	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	12'245.5	-9'055.4	3'190.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung				1'003.9	-1'003.9										
TOTAL	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	12'245.3	-8'762.1	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	12'245.5	-9'055.4	3'190.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														203.5
Veränderungen Budget															
PG 1 - 2	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														68.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														272.3

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'010.5		7'010.5	7'670.3		7'670.3	7'580.4		7'580.4	8'013.8		8'013.8	7'863.7		7'863.7
31.. Sachaufwand	1'732.5		1'732.5	1'652.9		1'652.9	1'683.3		1'683.3	1'889.7		1'889.7	1'531.0		1'531.0
33.. Abschreibungen	12.5		12.5	14.8		14.8	12.4		12.4	58.1		58.1	23.5		23.5
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	135.1		135.1	138.5		138.5									
39.. Interne Verrechnungen	1'561.8		1'561.8	1'764.9		1'764.9	1'843.7		1'843.7	2'283.9		2'283.9	2'150.3		2'150.3
42.. Vermögenserträge		-0.2	-0.2		-20.7	-20.7		-40.5	-40.5		-40.0	-40.0		-52.7	-52.7
43.. Entgelte		-8'207.2	-8'207.2		-7'529.3	-7'529.3		-7'368.9	-7'368.9		-7'637.4	-7'637.4		-7'073.6	-7'073.6
46.. Subventionen					-208.3	-208.3		-7.3	-7.3					-77.6	-77.6
49.. Interne Verrechnungen											-1'378.0	-1'378.0		-1'378.0	-1'378.0
Total Produktgruppen	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	12'245.5	-9'055.4	3'190.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
561000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen															
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware															
TOTAL															

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in graphischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur.
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der Daten des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw. Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos.

Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Dienstleistungen, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (GeoServer, ZüriPlan, AV-Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtwweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen.

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'928.4	-6'947.6	2'980.8	9'400.3	-6'704.0	2'696.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														284.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														60.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														344.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht besetzter Stellen, infolge bedachter Ressourcenplanung im Zusammenhang mit den Aufträgen															398.0
2. Höhere Personalaufwendungen aufgrund von geleisteten Überbrückungszuschüssen in der Vermessung															-192.3
3. Tiefere Sachkosten aufgrund von geringeren Anschaffungen (Geräte, Software) und IT-Dienstleistungen															194.5
4. Tiefere Abschreibungen, da 2013 keine Beschaffungen über die Investitionsrechnung erfolgten (bei der Budgetierung 2014 noch nicht bekannt)															28.3
5. Tiefere Interne Verrechnungen aufgrund Anpassungen Mietpreise IMMO gegenüber dem Budget															216.8
6. Höhere Interne Verrechnungen, insbesondere IT-Leistungen OIZ															-58.7
7. Höhere Einnahmen aus Veranstaltungen (Raumvermietung)															12.7
8. Höhere Einnahmen aus nicht absehbaren Subventionen des Kantons															77.6
9. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget aufgrund teilweiser, bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen, infolge bedachter Ressourcenplanung im Zusammenhang mit den Aufträgen															-332.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	75%	65%	61%	70%	71%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	979.2	1'532.2	1'600.2	2'084.0	1'808.6	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'742.3	1'842.2	1'973.1	720.6	709.3	
- Qualität der Geodateninfrastruktur	-	3.3	3.4	3.2	3.4	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die geplante Vorgabe konnte leicht übertroffen werden.
- Nettoaufwand Produkt 1.2: Der Nettoaufwand im Produkt 1.2 ist tiefer als geplant ausgefallen, da infolge teilweise nicht besetzter Stellen die Ressourcen in der amtlichen Vermessung (Produkt 1.1) eingesetzt werden mussten.
- Nettoaufwand Produkt 1.7: Der Nettoaufwand im Produkt 1.7 konnte im Rahmen des Budgets gehalten werden.
- Qualität der Geodateninfrastruktur: Die geplante Vorgabe wurde leicht übertroffen.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss für die Produktegruppe 1 als gut beurteilt werden. Die Einnahmen haben gegenüber dem Budget jedoch abgenommen. Die Kosten konnten jedoch ebenfalls tiefer gehalten werden. Die Verrechnung der Geodateninfrastruktur wirkt sich positiv auf den Kreditbedarf aus.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeoIG) vom 05.10.2007 (SR 510.62)
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV) vom 21.05.2008 (SR 510.620)
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) vom 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Technische Verordnung des VBS über die amtliche Vermessung (TVAV) vom 10.06.1994 (SR 211.432.21)
- Verordnung über die geografischen Namen (GeoNV) vom 21.05.2008 (SR 510.625)
- Kantonales Geoinformationsgesetz (KGeoIG) vom 24.10.2011 (LS 704.1)
- Kantonale Geoinformationsverordnung (KGeoIV) vom 27.06.2012 (LS 704.11)
- Kantonale Verordnung über die amtliche Vermessung (KVAV) vom 27.06.2012 (LS 704.12)
- Kantonale Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (KÖREBKV) vom 27.06.2012 (LS 704.13)
- Leitungskatasterverordnung (LKV) vom 27.06.2012 (LS 704.14)
- Gebührenverordnung für Geodaten (GebV GeoD) vom 25.09.2013 (LS 704.15)
- Verordnung über die Gebäudeadressierung und das Anbringen von Strassenschildern Stadtratsbeschluss vom 25. Januar 2006 (AS 702.103)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						
Kostendeckungsgrad	106%	99%	97%	97%	99%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	13	13	13	12	13	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung						
Nettoaufwand	979.2	1'532.2	1'600.2	2'084.0	1'808.6	siehe Bemerkungen unter E
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						
Gebührenertrag Datenabgabe	458'000	432'600	452'600	350'000	117'596	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	156%	143%	135%	113%	120%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	-	3.7	3.7	3.2	3.8	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung						
Kostendeckungsgrad	102%	92%	93%	92%	87%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	-	3.5	3.6	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						
Kostendeckungsgrad	103%	90%	92%	92%	88%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	-	3.5	3.6	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I
1.6 GIS-Dienstleistungen						
Kostendeckungsgrad	104%	99%	100%	96%	97%	
1.7 Geodateninfrastruktur						
Anzahl aufgebaute Karten AV Online pro Monat	56'300	54'680	56'808	53'000	89'978	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Datenbestände im GeoServer	88	108	125	115	127	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	52'900	52'760	65'768	55'000	81'641	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	-	3.3	3.4	3.2	3.4	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.3 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad nimmt aufgrund der Einführung der Gebührenverordnung für Geodaten vom 25.09.2013, welche eine Abnahme der Gebühren nach sich ziehen wird, langsam ab.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Kostendeckungsgrad): Ohne Einfluss des Überbrückungszuschusses auf diesem Produkt hätte der Kostendeckungsgrad 93 % betragen.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Kostendeckungsgrad): Ohne Einfluss des Überbrückungszuschusses auf diesem Produkt hätte der Kostendeckungsgrad 94 % betragen.
- Zu den Kennzahlen 1.3, 1.4, 1.5, 1.7 (Kundenzufriedenheit): Die geplante Vorgabe wurde erreicht oder gar übertroffen.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl aufgebaute Karten AV-Online): Deutliche Performanceverbesserung führte dazu, dass pro Session mehr einzelne Karten aufgebaut werden.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl Datenbestände im GeoServer): Die Anzahl der Datenbestände nimmt laufend zu, was die zunehmende Bedeutung des Geoserver als Datendrehscheibe unterstreicht.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet): Diese Produkt wird immer häufiger genutzt.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout, E-Paper), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'033.3	-1'872.8	160.5	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'317.1	-2'107.8	209.3	2'168.2	-1'877.9	290.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-81.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														8.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-72.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht besetzter Stellen, trotz Mehrstunden aufgrund von krankheits- und unfallbedingten Absenzen															13.3
2. Tiefere Sachkosten aufgrund geringerer Gerätemieten, Anschaffungen und Unterhalt, insbesondere Material															164.2
3. Tiefere Abschreibungen, da 2013 keine Beschaffungen über die Investitionsrechnung erfolgten (bei der Budgetierung 2014 noch nicht bekannt)															6.3
4. Tiefere Interne Verrechnungen, insbesondere Material SBMV															40.2
5. Höhere Interne Verrechnungen aufgrund Anpassung Mietpreise IMMO															-64.7
6. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget infolge geringerer Umsätze pro Auftrag															-231.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	92%	90%	90%	91%	87%	
- Kundenzufriedenheit	-	3.8	4.0	3.2	3.6	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung (Gesamtzufriedenheit)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden. Vgl. Bemerkungen unter F.
- Kundenzufriedenheit: Die geplante Vorgabe wurde übertroffen. Vgl. Bemerkungen unter F.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der geplante Kostendeckungsgrad von 91 % in der Produktgruppe 2 konnte nicht erreicht werden. Die Mietzinsanpassung der IMMO aufgrund einer neuen Berechnungsmethode hat einen negativen Einfluss auf den Kostendeckungsgrad von 3 Prozentpunkten. Die im 2014 angepackte Optimierung der Geräte (alle Verträge wurden überprüft, teilweise gekündigt und bessere Konditionen ausgehandelt, dadurch sind in Zukunft geringere Gerätemieten zu erwarten) beginnt sich langsam auszuwirken.

In der Kennzahl Kundenzufriedenheit unter E ist das Gesamtergebnis aller sieben befragten Kriterien eingeflossen.

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						
Kostendeckungsgrad	98%	93%	93%	94%	89%	siehe Begründung unter F
Termintreue	4.0	3.8	4.0	3.2	3.9	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	-	3.8	4.0	3.2	3.9	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I
2.2 Weitere Dienstleistungen						
Kundenzufriedenheit	-	3.8	4.0	3.2	3.9	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe Bemerkungen unter I

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Termintreue): Diese Kennzahl weist das Kriterium bezüglich Terminhaltung aus.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Kundenzufriedenheit): Diese Kennzahl weist das Kriterium bezüglich Kundendienst/Beratung aus.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Kundenzufriedenheit): Diese Kennzahl weist das Kriterium bezüglich Kundendienst/Beratung aus.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	11'503.7	-508.7	10'995.0	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'273.6	-433.2	11'840.4	12'327.9	-594.7	11'733.2
2 Natur- und Freiräume	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	88'516.5	-32'123.2	56'393.3	87'832.2	-32'595.0	55'237.2
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'739.8	-2'393.5	1'346.3	3'168.4	-2'451.1	717.3
4 Naturprodukte	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	7'782.4	-4'301.3	3'481.1	8'228.7	-4'432.6	3'796.1
5 Dienstleistungen	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'790.2	-1'690.4	1'099.8	2'788.4	-1'802.7	985.7
Zwischentotal	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	115'102.5	-40'941.6	74'160.9	114'345.7	-41'876.1	72'469.6
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung				342.5	-342.5										
TOTAL	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	115'234.1	-41'727.6	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	115'102.5	-40'941.6	74'160.9	114'345.7	-41'876.1	72'469.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'691.3
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														312.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														2'003.4

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	44'103.3		44'103.3	47'069.0		47'069.0	47'580.9		47'580.9	48'103.1		48'103.1	47'650.9		47'650.9
31.. Sachaufwand	23'922.1		23'922.1	27'937.6		27'937.6	28'289.9		28'289.9	27'061.7		27'061.7	28'313.0		28'313.0
32.. Passivzinsen	5.7		5.7	0.7		0.7	1.3		1.3				1.8		1.8
33.. Abschreibungen	19'201.5		19'201.5	18'909.2		18'909.2	18'313.6		18'313.6	18'753.5		18'753.5	17'823.2		17'823.2
36.. Eigene Beiträge	3'698.1		3'698.1	3'661.5		3'661.5	3'646.8		3'646.8	3'737.0		3'737.0	3'612.6		3'612.6
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	14.1		14.1	192.0		192.0									
39.. Interne Verrechnungen	17'227.4		17'227.4	17'121.7		17'121.7	16'521.0		16'521.0	17'447.2		17'447.2	16'944.2		16'944.2
42.. Vermögenserträge		-3'628.8	-3'628.8		-2'767.7	-2'767.7		-3'486.3	-3'486.3		-2'554.9	-2'554.9		-2'943.2	-2'943.2
43.. Entgelte		-9'476.6	-9'476.6		-11'035.8	-11'035.8		-12'032.2	-12'032.2		-12'611.8	-12'611.8		-12'761.8	-12'761.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-364.1	-364.1		-571.6	-571.6		-466.2	-466.2		-325.0	-325.0		-593.5	-593.5
49.. Interne Verrechnungen		-25'877.5	-25'877.5		-27'010.1	-27'010.1		-25'975.9	-25'975.9		-25'449.9	-25'449.9		-25'577.5	-25'577.5
Total Sachkonten	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	115'102.5	-40'941.6	74'160.9	114'345.7	-41'876.1	72'469.6

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	8.8		8.8				896.4		896.4	586.0		586.0	40.7		40.7
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	177.2		177.2	20.0		20.0	308.3		308.3	800.0		800.0	671.5		671.5
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	1'506.7		1'506.7	2'110.1		2'110.1	2'692.2		2'692.2	4'370.0		4'370.0	4'104.8		4'104.8
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	411.7		411.7	2'400.0		2'400.0	551.1		551.1	50.0		50.0	14.4		14.4
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	1'033.5		1'033.5	-117.5		-117.5									
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen	24.6		24.6												
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau	3'258.4		3'258.4	354.1		354.1	34.3		34.3	500.0		500.0	552.0		552.0
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW 2	2'083.5		2'083.5	158.6		158.6									
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld	10.5		10.5	3'097.6		3'097.6	130.0		130.0						
55024550 Sportanlage Höggerberg: Umbau Rasenfeld R1				340.6		340.6	1'879.0		1'879.0				8.6		8.6
55024560 Sportanlage Juchhof 2: Sanierung Kunstrasenfeld AW4 und Beleuchtung Rasenfeld R5							2'052.8		2'052.8	900.0		900.0	45.8		45.8
55024570 Sportanlage Juchhof 1: Sanierung Kunstrasenfeld AW3, Rasenfelder R4 und R5										100.0		100.0			
55024580 Sportanlage Buchlern: Umbau Rasenfeld R10										1'500.0		1'500.0	1'501.6		1'501.6
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	3'956.3		3'956.3	2'049.0		2'049.0	4'156.4		4'156.4	5'520.0		5'520.0	3'352.6		3'352.6
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	838.1		838.1	463.3		463.3	445.7		445.7	1'100.0		1'100.0	972.5		972.5

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55029100 Schulanlage Rösli: Erneuerung Aussensportanlage				159.4		159.4	1'510.5		1'510.5	200.0		200.0	143.5		143.5
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung				81.0		81.0	1'697.0		1'697.0	10.0		10.0	170.6		170.6
55029300 Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage							990.8		990.8	1'700.0		1'700.0	1'950.5		1'950.5
55029350 Schulhaus Kappeli: Sanierung Umgebung							856.6		856.6	550.0		550.0	488.8		488.8
55029360 Schulhaus Buhn: Sanierung Umgebung und Kanalisation										1'100.0		1'100.0			
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	15.0		15.0												
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	4'208.4		4'208.4	1'303.8		1'303.8	296.7		296.7	50.0		50.0	68.3		68.3
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	829.2		829.2	676.6		676.6	250.5		250.5	150.0		150.0	311.2		311.2
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	156.9		156.9	26.8		26.8									
55029470 Pfingstweid Park: Neubau							308.0		308.0	4'000.0		4'000.0	3'231.8		3'231.8
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau				68.0		68.0	53.4		53.4	320.0		320.0	68.0		68.0
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung				1'405.9		1'405.9	417.9		417.9	15.0		15.0	37.8		37.8
55029510 Areal Stadtgärtnerei: Sanierung und Neugestaltung										275.0		275.0			
55029530 Arboretum: Uferschutz										100.0		100.0			
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	1'900.0		1'900.0				60.7		60.7	2'000.0		2'000.0			
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'539.1		1'539.1	1'701.2		1'701.2	3'175.4		3'175.4	1'650.0		1'650.0	1'157.7		1'157.7
55050000 Erwerb von Waldungen	3'355.9		3'355.9												
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	660.7		660.7	647.4		647.4	427.7		427.7	690.0		690.0	747.0		747.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	350.0		350.0	750.0		750.0	1'050.0		1'050.0	100.0		100.0	100.0		100.0
55800000 Enteignungsentschädigungen				1'260.0		1'260.0									
559200000 Übertragung von Einnahmenüberschüssen in die Laufende Rechnung	659.8		659.8	38.1		38.1							205.9		205.9
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen					-61.2	-61.2								-179.7	-179.7
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen		-661.0	-661.0		-1.7	-1.7								-1.3	-1.3
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen					-104.7	-104.7		-13.0	-13.0					-38.1	-38.1
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-702.3	-702.3		-727.2	-727.2		-753.0	-753.0		-780.0	-780.0		-779.6	-779.6
56600400 Beiträge des Bundes: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-87.3	-87.3												
56600490 Beiträge des Bundes: Familiengartenareal Hard, Sanierung											-750.0	-750.0		-642.0	-642.0
56610000 Beiträge des Kantons		-26.9	-26.9		-44.9	-44.9		-88.5	-88.5					-30.0	-30.0
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen		-28.0	-28.0											-38.5	-38.5
56610370 Beiträge Kanton: Leutschenpark					-178.0	-178.0									
56620000 Beiträge von Gemeinden								-5.0	-5.0						
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-1'917.2	-1'917.2		-953.0	-953.0		-1'919.0	-1'919.0		-2'050.0	-2'050.0		-1'525.0	-1'525.0
56630100 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulanlage Rösli, Erneuerung Aussensportanlage					-150.0	-150.0		-1'250.0	-1'250.0		-100.0	-100.0			

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56630200 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Letzi Sanierung Umgebung								-1'500.0	-1'500.0					-140.0	-140.0
56630300 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage								-50.0	-50.0		-450.0	-450.0		-570.0	-570.0
56630360 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Buhn: Sanierung Umgebung und Kanalisation											-500.0	-500.0			
56630400 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Zürich West, Neubau Gleisbogen								-130.0	-130.0					-157.0	-157.0
56630490 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Familiengartenareal Hard, Sanierung					-70.9	-70.9									
56690000 Übrige Beiträge		-38.8	-38.8	-130.3	-130.3	-130.3	-2'310.1	-2'310.1	-2'310.1	-700.0	-700.0	-700.0	-59.1	-59.1	-59.1
56690390 Übrige Beiträge: Hardau, Neubau Stadtpark				-75.0	-75.0	-75.0									
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen							-2.0	-2.0	-2.0						
56690470 Übrige Beiträge: Pfingstweid Park, Neubau							-228.5	-228.5	-228.5	-1'750.0	-1'750.0	-1'750.0	-1'755.8	-1'755.8	-1'755.8
56690510 übrige Beiträge: Sportanlage Lengg, Sanierung														-90.5	-90.5
56690900 Übrige Beiträge: FIFA-Fonds				-340.6	-340.6	-340.6	-3'931.8	-3'931.8	-3'931.8	-2'500.0	-2'500.0	-2'500.0	-1'556.0	-1'556.0	-1'556.0
TOTAL	26'984.3	-3'461.5	23'522.8	18'994.1	-2'837.4	16'156.7	24'241.2	-12'180.9	12'060.3	28'336.0	-9'580.0	18'756.0	19'945.4	-7'562.7	12'382.7

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	11'503.7	-508.7	10'995.0	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'273.6	-433.2	11'840.4	12'327.9	-594.7	11'733.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														107.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														28.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														135.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Höhere Verkaufserlöse, vor allem im Produkt Ausstellungen (bei der Sukkulentsammlung)															18.7
2. Höhere Beiträge vom Kanton, vor allem für den Naturwald im Produkt Arten- und Lebensraumförderung															181.4
3. Geringere Vergütungen für Benutzungsgebühren und Dienstleistungen															-10.9
4. Tiefe Rückerstattungen von Sozialversicherungsleistungen															-27.6
5. Geringere Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden in den Produkten Bildung und Erlebnis, Ausstellungen sowie Arten- und Lebensraumförderung															251.0
6. Höherer Sachaufwand im Produkt Arten- und Lebensraumförderung für die Bekämpfung invasiver Neophyten sowie Förderung der Dach- und Vertikalbegrünung															-509.5
7. Geringerer Aufwand aus Verwaltungsumlagen aufgrund tieferer Personal- und Dienstleistungskosten															183.2
8. Tiefere Kontokorrent-Zinsen															24.7
9. Diverser Minderbedarf auf verschiedenen Positionen															24.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014
- Kostendeckungsgrad	4.4%	4.2%	3.2%	3.5%	4.8%
- Anzahl betreute Schulklassen	823	844	851	850	839

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Höhere Beiträge aufgrund des kantonalen Beitrages für den Naturwald.
- Anzahl betreute Schulklassen: Aufgrund der Sparmassnahmen sind keine Natureinsätze mit Gruppen von Schulklassen aus einem Schulhaus geplant worden. Deshalb wurde in den Trimesterberichten ein Unterschreiten des Planwertes für die Steuerungsvorgabe erwartet. Eine hohe Teilnahme von 75 Schulklassen am Waldputz 2014 bewirkt nun, dass der Planwert der Steuerungsvorgabe trotzdem annähernd erreicht werden konnte. Trotz der reduzierten Ressourcen, versuchte man der hohen Nachfrage gerecht zu werden.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Aufgrund der Budgetvorgaben wurden in der Produktgruppe 1 weniger Arbeitsleistungen im Produkt Arten- und Lebensraumförderung für den Naturschutz bestellt. Die Wiederbesetzung von offenen Stellen und Aufträgen wurde gestoppt. Die Vakanzen dauerten schliesslich länger als geplant. Zusammen mit dem daraus folgenden, geringeren Kostenanteil am Gesamtbetrieb wurden die Sparvorgaben leicht übertroffen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

PG 1: Naturverständnis und -förderung**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	823	844	851	850	839	siehe "E Steuerungsvorgaben"
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	354	447	442	400	522	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	102	106	110	90	94	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾	5.1		5.0			Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	45'883	45'978	44'217	55'000	40'000	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	32'500	32'000	18'000	25'000	22'000	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	6 (2)	6 (3)	7 (3)	8 (3)	8 (3)	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.0		5.1			Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	450'000	425'000	430'000	430'000	396'000	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Tierpatenschaften	344	362	399	350	380	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.1		5.2			Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Anzahl Ausstellungen	4	5	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	65%	62%	59%	60%	54%	siehe "I Bemerkungen"
Städtischer Beitrag an Investitionen	12%	22%	58%	30%	12%	siehe "I Bemerkungen"
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	40	47	43	45	55	siehe "I Bemerkungen"
Erfüllungsquote Abschussplan in %	94	118	81	100	86	siehe "I Bemerkungen"
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	200	155	ab 2014 neue Definition Kennzahl, siehe "I Bemerkungen"
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	1007	1'182	1'182	1'200	1'182	siehe "I Bemerkungen"
- davon überkommunal in ha	160	174	174	200	174	siehe "I Bemerkungen"

PG 1: Naturverständnis und -förderung**I Bemerkungen**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen): Sehr gut besuchte Angebote durch pädagogische Hochschule Zürich.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Sukkulente-Sammlung): Die Werte konnten nicht genau ermittelt werden, da die Besucherzählanlage mehrfach ausstieg. Sie beruhen somit teilweise auf Schätzwerten. Jedoch kann von tendenziell tieferen Besucherzahlen ausgegangen werden. Dies wird auf ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren zurückgeführt: Reduktion des Anteils an Touristen wegen schlechterer Positionierung der Information im Tourist-Info am Hauptbahnhof Zürich, Witterungseinflüsse und eine wachsende Museumsvielfalt in Zürich.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei): Geringere Besucherzahlen aufgrund Renovation und somit Wiedereröffnung im August 2014.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Anzahl Besuchende): Erstmalig ermittelter Wert nach Einführung von automatischen Zählstationen im Sihlwald und Langenberg. Die anhaltenden Bautätigkeiten an der Sihlstrasse waren ein weiterer Grund für die tieferen Besucherzahlen im 2014.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Städtischer Beitrag an laufende Rechnung): Der städtische Beitrag ist gemäss STRB 287/2014 und vorhergehender Volksabstimmung festgelegt. Die Schwankungen im Anteil kommen durch das Gesamtbudget des Wildnisparks zustande, welches nicht in der Obhut von Grün Stadt Zürich liegt.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Städtischer Beitrag an Investitionen): 2014 gab es einen tieferen Investitionsbeitrag an den Wildnispark wegen Verzögerungen beim Umbau der Schreinerei in Sihlwald zu einem Restaurant sowie für energetische Gebäudesanierungen im Forsthaus Sihlwald und im Restaurant Langenberg. Gemäss STRB 287/2014 sind die Investitionen grösstenteils auf 2015 verschoben.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Wild- und Vogelschutz, Anteil Fallwild in %): Ursprünglich geplanter Zielwert konnte aufgrund witterungsbedingter Einflüsse (Nebel, später Laubfall) im intensiv genutzten Stadtwald nicht erreicht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Wild- und Vogelschutz, Erfüllungsquote Abschussplan in %): Ursprünglich geplanter Zielwert konnte aufgrund witterungsbedingter Einflüsse (Nebel, später Laubfall) im intensiv genutzten Stadtwald nicht erreicht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Wild- und Vogelschutz, Taubenbestand): Neue Definition zur Ermittlung des Taubenbestandes, welcher an 10 Standorten mit höchster Taubendichte in der Innenstadt erhoben wird. Ein repräsentativer Wert dieser Stichprobe für die insgesamt 3000 Tauben muss zuerst eingependelt werden, weshalb hier die Erfahrungswerte noch fehlen.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte in ha): Es konnten nicht alle Unterschutzstellungen im 2014 vorgenommen werden.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, davon überkommunal in ha): Es konnten nicht alle Unterschutzstellungen im 2014 vorgenommen werden.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Parks, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z. B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilien Stadt Zürich (IMMO).

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung.

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	88'516.5	-32'123.2	56'393.3	87'832.2	-32'595.0	55'237.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'156.1
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														248.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														1'404.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Höhere Projektierungs- und Eigenleistungen im Bereich der Investitionen (u. a. Pfingstweidpark)															936.6
2. Geringere Rückerstattungen bei Sachversicherungsleistungen (Vergütung Schadenbehebungskosten beim Produkt Strassenbäume)															-18.3
3. Mindereinnahmen bei Verkäufen															-2.7
4. Höhere Vermögenserträge im Produkt Hecken, Naturwiesen und Ufer (v. a. Pauschalbetrag vom TAZ für Gastspiel Zirkus Knie, Benützung Albisgüetli)															59.2
5. Tiefere Einnahmen bei den Benutzungsgebühren und Dienstleistungen in den Produkten Parkanlagen (nicht ausgeschöpfte Mittel für die Grünpflege von Flächen der Ev.-ref. Kirchgemeinden) sowie Schul- und Verwaltungsgrün (günstigere Unterhaltskosten, welche an die Liegenschaftenverwaltung für die Pflege und Unterhalt der Wohn- und Fiskalliegenschaften weiterverrechnet wurden)															-584.3
6. Höhere Beiträge vom Kanton in den Produkten Erholungswald (Beitrag für Jungwaldpflege) sowie Planung von Grün- und Freiräumen: Beiträge von ARE (Amt für Raumentwicklung) und AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) für Überregionales Freiraumkonzept Glattraum - «Fil Bleu»															134.8
7. Höhere Verrechnung von Leistungen an andere Dienstabteilungen (v. a. Sportamt für Aufwände Leichtathletik Europameisterschaft in Zürich sowie für Rollrasensanierung)															106.0
8. Tiefe Rückerstattungen von Sozialversicherungsleistungen															-159.4
9. Höhere Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden in den Produkten Erholungswald, Parkanlagen, Verkehrsbegleitgrün, Schul- und Verwaltungsgrün, Sportanlagen (Leichtathletik Europameisterschaft in Zürich), Badeanlagen sowie Spielplätze und Sitzbänke															-1'357.0
10. Höherer Sachaufwand in den Produkten Erholungswald (Strassen, Wege und Verbauungen sowie Arbeiten an Biketrails) sowie Sportanlagen (u. a. Rollrasensanierung)															-364.5
11. Tiefere Abschreibungskosten infolge geringerem Investitionsvolumen															650.7
12. Tiefere Beitragszahlungen im Produkt Erholungswald (Holzkorporationen und private Unternehmungen)															80.3
13. Geringerer Aufwand aus Verwaltungsumlagen aufgrund tieferer Personal- und Dienstleistungskosten und vermehrter direkter Leistungserfassung der Personen- und Maschinenstunden auf die einzelnen Produkte															1'642.6
14. Tiefere Aufwände bei Projektbegleitungskosten															244.4
15. Diverser Minderbedarf auf verschiedenen Positionen															36.0

PG 2: Natur- und Freiräume**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.3%	36.7%	36.8%	36.3%	37.1%	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha davon:	693.0	703.0	725.0	738.0	739.5	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	199.0	200.5	222.5	235.5	237.0	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431.0	431.5	431.5	431.5	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63.0	71.0	71.0	71.0	71.0	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad:	siehe "F Kommentar zum Rechnungsergebnis"
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha, davon:	
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha:	Übernahme 2. Tranche Ev.-ref. Kirchgemeinden und Liegenschaftenverwaltung (Wohnsiedlungen)
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha:	Keine Bemerkungen
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha:	Keine Bemerkungen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Zum positiven Ergebnis in der Produktegruppe 2 beigetragen haben die nicht ausgeschöpften Mittel für die Grünpflege der Ev.-ref. Kirchgemeinden, aber auch die gesteigerte Effizienz bei der Grünpflege der Liegenschaftenverwaltung für die Pflege und Unterhalt der Wohn- und Fiskalliegenschaften, bei gleichzeitig gesteigerter Pflege-Qualität dieser Flächen. Partiiell konnte hier bereits der Nachweis erbracht werden, dass die Pflege und das Pflegemanagement der Grünflächen durch GSZ für die Liegenschaftenverwaltung deutlich günstiger und in besserer Qualität erfolgt, als durch private Anbieter zuvor. Auch die geringeren Abschreibungen infolge verzögerter oder verschobener Investitionsvorhaben tragen zum besseren Ergebnis bei. Leider besteht auf dem Arbeitsmarkt immer noch ein zu geringes Angebot an qualifizierten Fachkräften im Bereich Landschaftsgärtner. Dies hat im Jahresmittel zu sieben nicht besetzten Stellen geführt. GSZ reagiert auf diese Situation mit vermehrter Lehrlingsausbildung und der möglichen Übernahme der jungen Fachkräfte in ein reguläres Anstellungsverhältnis nach Abschluss der Lehrzeit. Gesamthaft betrachtet trug dies ebenfalls zu einem besseren Kostendeckungsgrad in der Produktegruppe 2 bei.

PG 2: Natur- und Freiräume**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'233	2'231	2'233	siehe "I Bemerkungen"
- davon in Stadtbesitz in ha	1'414	1'414	1'429	1'414	1'429	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	16	16	17	17	17	
Anzahl Feuerstellen	146	146	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	232	232	232	232	232	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.3		5.4			Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	19.00	17.30	16.42	17.71	16.95	
Kostendeckungsgrad	37%	40%	42%	39%	40%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	5.2		5.3			Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'356'753	1'380'269	1'434'953	1'478'910	1'478'910	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	12.84	12.85	12.12	12.11	11.84	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.00	7.21	7.04	7.23	7.08	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.84	5.64	5.08	4.88	4.76	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	5.1		5.1			Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	20'842	21'679	21'995	22'300	21'945	siehe "I Bemerkungen"
Kosten pro Baum in CHF	214.34	210.05	205.76	214.26	207.44	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'408'188	1'412'488	1'654'896	1'737'547	1'757'100	siehe "I Bemerkungen"
Produktvollkosten pro m ² in CHF	4.46	4.61	5.15	5.38	4.76	siehe "I Bemerkungen"
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.28	3.54	4.20	4.23	3.97	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.18	1.07	0.94	1.16	0.79	siehe "I Bemerkungen"

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'538'898	1'520'900	1'368'348	1'368'348	1'368'348	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	9.71	10.77	10.92	10.52	10.86	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	4.20	5.13	5.36	5.23	5.58	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.51	5.64	5.56	5.29	5.28	
Kostendeckungsgrad	99%	100%	100%	100%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	233'065	233'065	233'065	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.48	7.77	8.40	8.28	8.19	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.19	5.55	5.92	5.60	5.44	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.29	2.22	2.48	2.69	2.75	
Kostendeckungsgrad	86%	82%	87%	81%	79%	
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	150	159	158	162	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	343	337	350	339	siehe "I Bemerkungen"
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	100	100	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'500	5'092	5'709	5'100	5'700	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	508	467	550	490	siehe "I Bemerkungen"
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flussufer in m ²	129'101	128'898	128'898	130'000	129'263	
Produktevollkosten pro m ²	7.49	9.34	8.26	8.95	7.06	siehe "I Bemerkungen"
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	4.8		4.8			Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Hecken und Naturwiesen in m ²	612'225	625'675	701'096	704'700	701'803	
Produktvollkosten pro m ²	1.87	1.63	1.93	1.76	1.92	
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flur- und Wanderwege in km	90	90	90	90	89	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	35	37	37	37	37	

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	5		Erhebung kann nicht erfolgen, da Daten nicht verfügbar (Bund).
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)						
Versorgungsgrad gut			51%			Langfristige Ziele: keine Erhebung 2014
Versorgungsgrad genügend			16%			Versorgungsgrad (VG) halten keine Erhebung 2014
Versorgungsgrad ungenügend			19%			VG möglichst verbessern keine Erhebung 2014
Versorgungsgrad schlecht			14%			VG verbessern keine Erhebung 2014
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)						
Versorgungsgrad gut						VG zwingend verbessern keine Erhebung 2014
Versorgungsgrad genügend						Erhebung kann nicht erfolgen, da Daten nicht verfügbar (Bund).
Versorgungsgrad ungenügend						Erhebung kann nicht erfolgen, da Daten nicht verfügbar (Bund).
Versorgungsgrad schlecht						Erhebung kann nicht erfolgen, da Daten nicht verfügbar (Bund).
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	177	20	308	800	672	siehe "I Bemerkungen"
Parkanlagen Investitionen in TCHF	5'965	2'955	2'388	6'925	4'770	siehe "I Bemerkungen"
Verkehrsgrün Investitionen in TCHF	838	463	330	1'100	973	siehe "I Bemerkungen"
Schulgrün Investitionen in TCHF	1'202	1'151	6'994	5'975	3'910	siehe "I Bemerkungen"
Sportanlagen Investitionen in TCHF	8'323	8'293	6'107	6'360	5'227	siehe "I Bemerkungen"
Badeanlagen Investitionen in TCHF	5	50	1'232	1'060	1'000	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	224	1'664	1'154	1'090	1'053	

I Bemerkungen

- 1) Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 und 2.9 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald, Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha): Sämtliche Walddaten der Stadt wurden mit dem Kanton zusammen bereinigt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung lagen die genauen Werte noch nicht vor.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald, Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha, davon in Stadtbesitz in ha): Sämtliche Walddaten der Stadt wurden mit dem Kanton zusammen bereinigt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung lagen die genauen Werte noch nicht vor.

PG 2: Natur- und Freiräume**I Bemerkungen: Fortsetzung**

- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Anzahl Strassenbäume): Geplante Projekte wurden nicht realisiert und aufgrund von Budgetvorgaben seitens Tiefbauamt verschoben.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, in m²): Übernahme von zusätzlichen Flächen zur Pflege und Unterhalt von Wohn- und Fiskalliegenschaften von der Liegenschaftenverwaltung gemäss Dienstleistungsvereinbarung aus der 1. und 2. Tranche, die zum Zeitpunkt der Budgeterstellung 2014 noch nicht abschliessend ermittelt werden konnten.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Produktvollkosten pro m² in CHF): Tiefere Produktvollkosten aufgrund geringerer Finanzierungskosten in den Teilprodukten Schul- und Verwaltungsgrün sowie geringere Unterhaltskosten im Teilprodukt Liegenschaften Verwaltungsgrün (Pflege und Unterhalt von Wohn- und Fiskalliegenschaften).
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Tiefere Unterhaltskosten aufgrund geringeren Unterhaltskosten im Teilprodukt Liegenschaften Verwaltungsgrün (Pflege und Unterhalt von Wohn- und Fiskalliegenschaften) sowie tieferen Fixkosten in den Teilprodukten Schul- und Verwaltungsgrün als ursprünglich geplant.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Finanzierungskosten aufgrund geringerem Investitionsvolumen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Höhere Unterhaltskosten infolge erbrachten Leistungen für den Grossanlass Leichtathletik-Europameisterschaft 2014 sowie Aufwänden bei Rollrasensanierungen.
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ): Spielplätze Rote Fabrik, Sihlhölzli, Lommisweg Nord und Herzogenmühle nach erfolgtem Sanierungsbedarf wieder aktiv.
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten): Es wurden weniger neue Spielplätze eröffnet als ursprünglich geplant.
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet): Fehler bei Erhebung der Werte im Budget 2014.
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke): Es wurden 416 Sitzbänke von GSZ und 74 Sitzbänke vom TAZ saniert, respektive ersetzt. Der Planwert wurde hierbei zu hoch angesetzt.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Bach- und Flussufer, Produktvollkosten pro m²): Geringere Produktvollkosten infolge Wegfall der zusätzlichen Aufwendungen für Schadenbehebungs- und Sanierungskosten ausgelöst durch Unwetterereignisse.
- Zu den Kennzahlen 2.10 (Landwirtschaft, Anzahl Flur- und Wanderwege): Nachführung Aufhebungen aus Quartierplanverfahren.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Friedhofanlagen Investitionen in TCHF): Tiefere Aufwände aufgrund Verzögerung in der Projektentwicklung infolge grösserem Umfang bei Vorabklärungen für die Sanierung Wasserleitungen im Friedhof Sihlfeld.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Parkanlagen Investitionen in TCHF): Tiefere Aufwände aufgrund Verzögerung in den Projektentwicklungen infolge grösserem Umfang bei Vorabklärungen für Belvoirpark Schneeligut Sanierungen, Oerliker Park Baumstandortverbesserungen und Oerliker Park Sanierung Holzrost.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Verkehrsgrün Investitionen in TCHF): Tiefere Aufwände für Strassenbäume infolge Abhängigkeit der Projekt- und Baufortschritte der TAZ-Strassenbauprojekte.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Schulgrün Investitionen in TCHF): Tiefere Aufwände aufgrund Verzögerung in den Projektentwicklungen infolge Abhängigkeiten mit IMMO: Gemeinschaftszentrum-Schindlergut, Schulhaus (SH) Kolbenacker, SH-Probstei, SH-Buhn / Abhängigkeiten mit dem Tiefbauamt-Bachöffnungsprojekt: Spielplatz Grünzung Einfang / Bachöffnung Neugutbach und Abhängigkeiten mit der Waldkooperation: Spielplatz Ziegelhütte.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Sportanlagen Investitionen in TCHF): Tiefere Aufwände aufgrund Verzögerung in der Projektentwicklung infolge neuer Prioritäten des Sportamtes für Sportanlage Hardhof Sanierung Rasenplatz und infolge der im Jahr 2013 vorgezogenen Bauarbeiten in der Sportanlage Juchhof, Sanierung Allwetterplatz 4.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'739.8	-2'393.5	1'346.3	3'168.4	-2'451.1	717.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														629.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														4.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														633.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Mehreinnahmen vorwiegend bei den Produkten "Temporär vermietete Flächen" und "Freizeitgärten"															230.4
2. Mindereinnahmen bei den Benutzungsgebühren für öffentliche Flächen, insbesondere tiefere Einnahmen von der Stadtpolizei															-197.4
3. Diverse Mehreinnahmen, mehrheitlich bei Vermietung von Parkplätzen															24.6
4. Tiefere Abschreibungen infolge zeitliche Verzögerung der Übernahme Quartierhof Weinegg (0,25 Millionen Franken) sowie Verschiebung der Abschreibungen für die Werkhöfe der Waldreviere sowie Gebäude der Landwirtschaft Friedlisberg in die Produktgruppe 4 (im Budget irrtümlicherweise die getätigten Investitionen des Jahres 2013 der Produktgruppe 3 zugewiesen).															571.3
5. Diverser Minderaufwand															4.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	226	225	223	220	224	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	494	495	495	490	495	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	71.2%	69.6%	82.1%	64.0%	77.4%	
- Nettorendite bei den Immobilien	2.7%	2.9%	3.1%	2.8%	2.9%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine Bemerkungen
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen: Höherer Kostendeckungsgrad infolge Mehreinnahmen bei den Produkten "Temporär vermietete Flächen" und "Freizeitgärten".
- Nettorendite bei den Immobilien: Keine Bemerkungen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der Nettoaufwand liegt im Berichtsjahr bedeutend unter Budget, da sich die Übernahme vom Quartierhof Weinegg verzögert. Die Abschreibungen für die getätigten Investitionen im Jahr 2013 (Gutsbetrieb Friedlisberg und Werkhof Uetliberg) wurden im Budget der Produktegruppe 3 zugewiesen, hingegen sind diese im Rechnungsergebnis in der Produktegruppe 4 zugeordnet. Auf der Erlösseite wirkten sich zudem die leicht höheren Mehreinnahmen positiv aus.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	3	7	11	5	12	
Anzahl Verträge	726	724	726	710	724	
Fläche in ha	226	225	223	220	224	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	11	26	50	50	57	
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
- davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
- davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	494	495	495	490	495	
- davon Bio-Produktion in ha	380	367	367	370	369	
- davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	110	122	122	120	126	
Anzahl Pachtverträge	139	140	141	140	136	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	18	19	20	20	20	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z. B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen.

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z. B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z. B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

PG 4: Naturprodukte**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	7'782.4	-4'301.3	3'481.1	8'228.7	-4'432.6	3'796.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-315.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														23.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-292.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Höhere Verkäufe vorwiegend bei den gärtnerischen und landwirtschaftlichen Produkten sowie den Weihnachtsbäumen															84.2
2. Höherer Verrechnungsanteil aus dem Fond überkommunaler Strassenfonds															48.0
3. Diverse Mindereinnahmen															-0.9
4. Höhere Abschreibungen infolge Verschiebung der Abschreibungen für die Werkhöfe der Waldreviere sowie Gebäude der Landwirtschaft von der Produktegruppe 3 in die Produktegruppe 4 (im Budget irrtümlicherweise die Investitionen des Jahres 2013 der Produktegruppe 3 zugewiesen).															-321.3
5. Tiefere Stundenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden u. a. bei den gärtnerischen Produkten															216.1
6. Höhere Anschaffungen für Viehhabe															-128.3
7. Höherer Bedarf beim Verbrauchsmaterial (u.a. Futtermittel)															-104.5
8. Höherer Aufwand bei bezogenen Dienstleistungen von Dritten															-50.4
9. Diverser Mehraufwand auf verschiedenen Positionen															-34.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Naturprodukte**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.1%	53.4%	52.9%	55.3%	53.9%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Tieferer Deckungsgrad infolge höheren Abschreibungen und höherem Verbrauchsmaterial.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Im Berichtsjahr wurde auf der Erlösseite das Budget übertroffen; hingegen mussten bei den Aufwendungen höhere Abschreibungen (Verschiebung von der Produktgruppe 3) für die im Jahr 2013 getätigten Investitionen bei den Werkhöfen sowie beim Gutsbetrieb Friedlisberg berücksichtigt werden. Im Weiteren fielen im abgelaufenen Jahr die Aufwendungen für das Verbrauchsmaterial höher als budgetiert aus.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

PG 4: Naturprodukte**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						
Holznutzung in m ³	9'149	8'705	12'250	11'300	8'694	siehe "I Bemerkungen"
Stammholz in m ³	3'169	2'617	4'184	4'000	3'328	siehe "I Bemerkungen"
Industrieholz in m ³	1'610	1'045	2'039	1'000	251	siehe "I Bemerkungen"
Energieholz in m ³	4'370	5'043	6'027	6'300	5'115	siehe "I Bemerkungen"
Holznutzung in % des Hiebsatzes	107	77	108	100	77	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	100%	91%	79%	99%	75%	siehe "I Bemerkungen"
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'430	5'528	5'592	5'500	5'401	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	23	24	25	25	
Kostendeckungsgrad	76%	76%	78%	74%	75%	siehe "I Bemerkungen"
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	69%	62%	61%	65%	74%	siehe "I Bemerkungen"
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	152	150	170	170	170	
Getreideerträge in t	190	151	142	170	233	siehe "I Bemerkungen"
Ölsaaterträge in t	70	60	64	75	66	
Milchverkäufe in kg	500'562	508'579	507'157	500'000	581'562	siehe "I Bemerkungen"
Mastschwein-Verkäufe in Stück	900	1'053	1'118	1'200	1'288	
Wein-Verkäufe in Flaschen	9'400	16'739	7'390	15'000	14'700	
Kostendeckungsgrad	52%	49%	53%	53%	51%	siehe "I Bemerkungen"

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte): Es wurde aufgrund tieferer Marktpreise (v.a. Industrieholz) weniger geerntet. Die Durchforstungen fanden verstärkt in schwächeren Beständen statt, was einen unterdurchschnittlichen Stammholz- sowie Industrie- und Energieholzanfall zur Folge hatte. Da Holzschnitzel einen höheren Preis als Industrieholz erzielten, wurde Industrieholz zu Energieholz gehackt. Durch verzögerte Abnahme eines grossen Energieholzbezügers sind die Erlöse beim Energieholz geringer als erwartet. Dies wirkte sich ebenfalls auf die Kennzahl der Holznutzung in % des Hiebsatzes aus.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion): Aufgrund der erwähnten tieferen Erlöse sowie der höheren Finanzierungskosten infolge Verschiebung von Abschreibungen (Werkhöfe der Waldreviere) in die Produktegruppe 4, reduziert sich der Kostendeckungsgrad.

PG 4: Naturprodukte**I Bemerkungen: Fortsetzung**

- Zu den Kennzahlen 4.2 (Weihnachtsbäume und Pflanzgarten, Kostendeckungsgrad): Der leicht höhere Kostendeckungsgrad bei gleichzeitig geringerer Anzahl verkaufter Weihnachtsbäume ist auf die erhöhte Menge von qualitativ besseren Weihnachtsbäumen (Höhe sowie Aussehen) zurückzuführen, welche einen höheren Verkaufspreis rechtfertigen.
- Zu den Kennzahlen 4.3 (Gärtnerische Produkte, Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung): Der höhere Kostendeckungsgrad resultiert aus höheren Einnahmen beim Verkauf von Grabschmuck sowie tieferen Stundenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Getreideerträge in t): Der resultierende Flächenzuwachs im 2013 auf dem Herrenberg wirkte sich im Jahr 2014 erstmalig auf den Getreideertrag aus.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Milchverkäufe in kg): Die Erhöhung der Milchverkäufe um 16% ist die Folge einer etwas höheren Tierzahl und einer gesteigerten Milchmenge pro Tier.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Kostendeckungsgrad): Höhere Aufwendungen für Futtermittel und Anschaffungen Viehhabe reduzieren den Kostendeckungsgrad. Im Weiteren wirken sich hier die Abschreibungen betreffend dem Gutsbetrieb Friedlisberg negativ auf den Deckungsgrad aus, da diese im Budget der Produktegruppe 3 zugeordnet wurden.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z. B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung.

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.

PG 5: Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'790.2	-1'690.4	1'099.8	2'788.4	-1'802.7	985.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														114.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														8.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														122.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
1. Höherer Ertrag vorwiegend bei den Webshop-Verkäufen und infolge eines nicht budgetierten Buchgewinns auf Landabtretung															112.3
2. Generell tiefere Stundenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden															186.9
3. Höherer Aufwand für bezogene Dienstleistungen Dritter															-50.5
4. Mehraufwand beim Sachaufwand im Produkt Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen (u.a. wegen höherem Verkauf im Webshop)															-139.1
5. Diverser Minderaufwand auf verschiedenen Positionen															12.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 5: Dienstleistungen**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	48.1%	56.1%	57.8%	60.6%	64.6%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Höherer Kostendeckungsgrad vor allem infolge eines nicht budgetierten Buchgewinns auf Landabtretung.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Beratungsleistungen wurden trotz über den Erwartungen liegenden Bautätigkeiten mit den bestehenden Ressourcen gut bewältigt. Dafür konnten aber weniger verrechenbare Stunden bei Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen getätigt werden. Der Ertrag fällt höher aus infolge Verkäufe im Webshop und einer nicht geplanten Einnahme aus einer Landabtretung.

G Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

PG 5: Dienstleistungen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	868	879	992	750	874	siehe "I Bemerkungen"
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	13	13	10	7	10	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	66	56	46	50	45	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	15	12	15	12	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	260	239	282	250	280	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	13	13	7	10	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	3	5	7	8	3	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	21	10	17	15	10	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2 %	2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	4'304	3'441	3'116	3'300	2'577	
Kostendeckungsgrad	99%	99%	102%	100%	99%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	97	143	120	150	112	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	88	115	187	130	123	
Kostendeckungsgrad	66%	74%	66%	85%	104%	siehe "I Bemerkungen"

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, Anzahl bearbeitete Baugesuche): Intensive Bautätigkeit in der Stadt Zürich führte 2014 wie im Vorjahr zu ausserordentlich hoher Anzahl umgebungsrelevanter Baugesuche, jedoch mit einem tieferen Stundenbedarf.
- Zu den Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte, Kostendeckungsgrad): Höherer Kostendeckungsgrad vor allem wegen eines nicht budgetierten Buchgewinns aus einer Landabtretung an der Hönigerstrasse 45-65.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	277'916.0	-189'394.9	88'521.1	282'272.0	-250'025.4	32'246.6
interne Leistungen	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	139'743.6	-269'720.5	-129'976.9	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4
Total inkl. interne Leistungen	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	417'659.6	-459'115.4	-41'455.8	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	52'454.9	-3'979.3	48'475.6	30'295.6	-6'369.0	23'926.6
interne Leistungen	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	16'950.0	-40'771.4	-23'821.4	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9
Total inkl. interne Leistungen	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	69'404.9	-44'750.7	24'654.2	41'882.8	-30'294.0	11'588.7
3 Netzbetrieb	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	184'929.2	-500'785.5	-315'856.3	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7
interne Leistungen	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	429'199.8	-106'782.5	322'417.4	320'001.1	-45'212.6	274'788.5
Total inkl. interne Leistungen	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	614'129.0	-607'568.0	6'561.0	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2
4 Abgaben und Leistungen	17'659.6	-18'399.8	-740.2	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	17'844.8	-33'926.5	-16'081.7	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9
interne Leistungen	15'427.9	-632.6	14'795.3	15'301.8	-629.3	14'672.5	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	16'315.9	-234.2	16'081.7	21'150.6	-5'773.6	15'376.9
Total inkl. interne Leistungen	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	33'599.6	-33'599.6	0.0	34'160.7	-34'160.7	0.0	38'041.4	-38'041.4	0.0
5 Energiedienstleistungen	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	19'701.1	-40'059.3	-20'358.2	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1
interne Leistungen	12'959.6	-692.1	12'267.5	16'461.1	-429.2	16'031.9	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	21'413.6	-358.4	21'055.2	25'528.8	-4'130.3	21'398.5
Total inkl. interne Leistungen	30'271.6	-30'124.3	147.3	35'903.3	-35'094.1	809.1	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	41'114.7	-40'417.7	696.9	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6
6 Telecom	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	16'126.7	-20'967.3	-4'840.6	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5
interne Leistungen	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	23'480.5	-2'814.5	20'666.0	22'979.4	-3'739.0	19'240.4
Total inkl. interne Leistungen	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	39'607.2	-23'781.8	15'825.4	38'895.9	-24'188.0	14'707.9
7 Management, Finanzen und Services	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	152'928.1	41'596.1	194'524.2	127'070.2	29'833.0	156'903.2	371'770.2	-145'551.0	226'219.2
interne Leistungen	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	2'230.5	-228'652.5	-226'422.0	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0
Total inkl. interne Leistungen	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	129'300.7	-198'819.5	-69'518.8	436'910.3	-434'284.1	2'626.2
Zwischentotal REMO	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	696'042.9	-759'279.9	-63'237.0	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8
Auflösung WOV-Reserven und Einlage in Spezialfinanzierungen				19'310.0	-19'310.0										
TOTAL REMO	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	698'914.5	-766'128.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	696'042.9	-759'279.9	-63'237.0	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8
TOTAL interne Leistungen	561'407.7	-561'407.7		599'079.7	-599'079.7		710'151.2	-710'151.2		649'334.0	-649'334.0		515'488.1	-515'488.1	
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	1'230'890.0	-1'297'102.5	-66'212.5	1'297'994.2	-1'365'207.8	-67'213.6	1'377'627.8	-1'443'899.6	-66'271.8	1'345'376.9	-1'408'613.9	-63'237.0	1'423'631.7	-1'488'916.5	-65'284.8

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	2'047.8
Veränderungen Budget		
PG 7	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013	953.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	3'001.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
	Nicht beanspruchte Mittel fliessen beim Elektrizitätswerk in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung Energieausgleichsreserve. Die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerk richtet sich nach Art. 4 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320).	
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	127'951.5		127'951.5	136'496.5		136'496.5	143'854.2		143'854.2	144'528.9		144'528.9	144'365.3		144'365.3
31.. Sachaufwand	405'230.6		405'230.6	413'998.3		413'998.3	398'678.6		398'678.6	464'100.8		464'100.8	429'934.5		429'934.5
32.. Passivzinsen	908.4		908.4	941.1		941.1	810.9		810.9				611.5		611.5
33.. Abschreibungen	55'480.5		55'480.5	51'710.1		51'710.1	48'130.0		48'130.0	56'123.1		56'123.1	62'430.3		62'430.3
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0						
37.. Durchlaufende Beiträge	7'360.2		7'360.2	7'080.4		7'080.4	6'832.9		6'832.9	6'323.7		6'323.7	6'323.7		6'323.7
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	40'630.0		40'630.0	35'549.8		35'549.8	51'222.3		51'222.3	2'745.0		2'745.0	246'702.6		246'702.6
39.. Interne Verrechnungen	31'521.1		31'521.1	33'428.2		33'428.2	17'547.7		17'547.7	22'221.4		22'221.4	17'775.8		17'775.8
42.. Vermögenserträge		-14'056.9	-14'056.9		-14'591.1	-14'591.1		-14'331.3	-14'331.3		-11'185.6	-11'185.6		-13'363.4	-13'363.4
43.. Entgelte		-625'945.5	-625'945.5		-662'105.8	-662'105.8		-699'153.2	-699'153.2		-737'355.9	-737'355.9		-746'319.4	-746'319.4
47.. Durchlaufende Beiträge								-1'000.0	-1'000.0						
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-66'205.1	-66'205.1		-41'640.4	-41'640.4		-12'629.4	-12'629.4		-4'258.4	-4'258.4		-205'470.1	-205'470.1
49.. Interne Verrechnungen		-29'487.3	-29'487.3		-28'480.8	-28'480.8		-6'634.5	-6'634.5		-6'480.0	-6'480.0		-8'275.5	-8'275.5
Total Produktgruppen	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	696'042.9	-759'279.9	-63'237.0	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	28'123.9		28'123.9	20'946.9		20'946.9	20'921.9		20'921.9	23'978.1		23'978.1	26'468.4		26'468.4
502920 Übertragungsanlagen				11'524.9		11'524.9	850.7		850.7						
502930 Verteilanlagen	59'703.7		59'703.7	60'248.9		60'248.9	61'925.2		61'925.2	83'459.0		83'459.0	83'681.6		83'681.6
502940 Übrige Anlagen	8'372.1		8'372.1	27'074.6		27'074.6	20'227.6		20'227.6	32'170.0		32'170.0	37'887.6		37'887.6
502950 Telekommunikation	9'950.0		9'950.0	24'658.7		24'658.7	45'209.4		45'209.4	44'127.9		44'127.9	44'373.4		44'373.4
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	2'234.7		2'234.7	3'124.1		3'124.1	6'434.2		6'434.2	7'917.5		7'917.5	4'972.2		4'972.2
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'243.1		1'243.1	1'118.5		1'118.5	1'712.5		1'712.5	1'810.0		1'810.0	1'939.7		1'939.7
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	19'975.9		19'975.9	3'743.2		3'743.2	43'188.8		43'188.8	49'063.1		49'063.1	29'035.1		29'035.1
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-16'669.2	-16'669.2		-11'467.5	-11'467.5		-6'264.0	-6'264.0					-40'122.5	-40'122.5
560101 Übertragung des Übertragungsnetzes in das Finanzvermögen														-8'857.7	-8'857.7
TOTAL	129'603.4	-16'669.2	112'934.2	152'439.9	-11'467.5	140'972.4	200'470.3	-6'264.0	194'206.3	242'525.6		242'525.6	228'357.9	-48'980.2	179'377.7

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie wird an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte

1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher und an Energieversorgungsunternehmen, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2015, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und andere Energieversorgungsunternehmen.

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	277'916.0	-189'394.9	88'521.1	282'272.0	-250'025.4	32'246.6
interne Leistungen	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	139'743.6	-269'720.5	-129'976.9	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4
Total inkl. interne Leistungen	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	417'659.6	-459'115.4	-41'455.8	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														21'170.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														21'170.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. tiefere Verrechnungen für Energielieferungen infolge Trennung Mehrwert (PG2) und Energie (PG1) bei der Beschaffung von (PG2)															14'425.0
2. tiefere Verrechnungen für Energielieferungen aufgrund Kundenwechsel von Grundversorgung in Marktlieferung an (PG3).															-51'165.3
3. höhere Verrechnung aus Energielieferung für öffentliche Beleuchtung an (PG4)															1'318.4
4. höhere Verrechnungen für Energielieferungen an (PG5)															1'374.2
Leistungen															
5. tiefere Leistungsverrechnungen an (PG2)															-706.6
6. tiefere Leistungsverrechnungen von (PG3)															659.4
7. höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-2.6
8. höhere Leistungsverrechnungen von (PG5)															-1.2
9. tiefere Leistungsverrechnungen an (PG6)															-2.0
10. tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)															336.2
11. höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-1'339.2
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
12. tiefere Betriebskosten															2'785.6
13. tiefere Kosten Partnerwerke															14'564.0
14. höhere Energiebezugskosten von Dritten (Mengen- / Preisabweichung)															-18'925.8
15. höhere Kosten für Steuern und Abgaben															-6'642.4
16. tiefere Kosten Fonds für besondere Risiken															3'862.7
17. höherer Erlös aus Energieverkauf Handel															21'165.8
18. höherer Erlös aus Energieverkauf an freie Kunden															38'177.6
19. höherer Erlös aus Kostenrückerstattungen und Dienstleistungen an Dritte															1'349.9
20. tiefere Aktivierung aus Eigenleistungen															-62.8

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	21	25	23	24	29	
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	83.0	83.3	80.5	89.7	86.8	
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	1'640.9	1'760.9	1'614.2	1'569.5	2'026.1	KW Bergell, Mittelbünden, Oberhasli und Hinterrhein
U Energieproduktion naturemade star in GWh	198.4	252.1	248.8	212.0	240.6	KW Limmat, Bergell, Mittelbünden

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Tiefere Nettoinvestitionen gegenüber dem Planwert beeinflussen die Steuerungsvorgabe negativ.
- Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %:
Aufgrund der im Jahre 2014 andauernden Revisionsarbeiten liegen die Verfügbarkeiten der Kraftwerke Hinterrhein und Tinizong (Kraftwerke Mittelbünden) tiefer als geplant.
- Energieproduktion naturemade basic in GWh:
Höhere Produktionswerte aufgrund günstiger Wasserverhältnisse.
- Energieproduktion naturemade star in GWh:
Höhere Produktionswerte aufgrund günstiger Wasserverhältnisse.

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis der PG 1 fällt rund 21 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Die Partnerwerkskosten waren trotz höheren Produktionsmengen rund 14.5 Mio. tiefer als budgetiert. Zusätzlich wird im Stromgeschäft, vorwiegend bedingt durch einen erhöhten Kundenwechsel von der Grundversorgung in den freien Markt, das heisst durch eine Verschiebung von PG3 zu PG1 eine positive Ergebnisabweichung generiert. Höhere Wasserwerksteuern, den Kraftwerken Bergell direkt belastete Konzessionsleistungen sowie höhere Abschreibungsaufwände werden durch den Verzicht auf eine Einlage in den Fonds für besondere Risiken, tiefere übrige Betriebskosten und tiefere interne Verrechnungen und Umlagen kompensiert.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						vgl. Kommentar I
Produktion eigene Werke in GWh	1'307.6	1'465.1	1'424.1	1'337.0	1'619.0	Kraftwerke Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	849.8	819.8	812.4	733.0	923.0	Kraftwerke Blenio, Hinterrhein, Oberhasli und Wägital
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	2'237.2	2'212.1	1'849.2	2'347.4	2'260.0	Kernkraftwerk Gösgen, AG für Kernenergiebeteiligungen
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	176.4	113.6	675.3	1'037.7	1'680.9	vgl. Kommentar I
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	934.7	1'145.2	573.1	904.7	1'355.0	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken):
Höhere Produktionsmengen bei eigenen Werken und Partnerwerken mit Wasserkraft aufgrund günstiger Wasserverhältnisse.
Nach Revisionstätigkeiten und Ausfall im Jahr 2013 bewegt sich die Produktion Kernenergie wieder im gewohnten Produktionsmengenbereich.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden):
Höherer Energieabsatz aufgrund Kundenwechsel von der Grundversorgung in den freien Markt und Akquirierung von neuen, zusätzlichen Marktkunden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie):
Infolge hoher Produktion der Wasserkraftwerke und leicht tieferen Absatzmengen an Endkunden resultierte ein überdurchschnittliches Handelsvolumen.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte, werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz für seine Endkunden produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen, d.h. rund 200 GWh Wind, 100 GWh Biomasse, 10 GWh Photovoltaik.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z.B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2015, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und Energieversorgungsunternehmen

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	52'454.9	-3'979.3	48'475.6	30'295.6	-6'369.0	23'926.6
interne Leistungen	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	16'950.0	-40'771.4	-23'821.4	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9
Total inkl. interne Leistungen	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	69'404.9	-44'750.7	24'654.2	41'882.8	-30'294.0	11'588.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														13'065.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														13'065.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1.	tiefere Verrechnungen Energiebezug und Qualitäten an (PG1)														-14'425.0
2.	höhere Verrechnung für Mehrwertlieferungen an (PG3)														848.0
3.	höhere Verrechnung für Mehrwertlieferungen an (PG5)														64.2
Leistungen															
4.	tiefere Leistungsverrechnungen von (PG1)														706.6
5.	tiefere Leistungsverrechnungen von (PG3)														395.6
6.	tiefere Leistungsverrechnungen von (PG5)														1.4
7.	höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)														-53.6
8.	tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)														979.2
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
9.	tiefere Betriebskosten														843.7
10.	tiefere Energiebeschaffungskosten infolge Trennung Mehrwert (PG2) und Energie (PG1) bei der Beschaffung														22'728.6
11.	höhere Einlage in Rückstellung für Bewertung Beteiligungen und Tochtergesellschaften														-1'413.0
12.	höherer Erlös aus Mehrwertverkauf														2'389.7

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	-30.3%	-12.3%	-4.2%	+/-5%	-45.5%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	194.4%	31.2%	-17.9%	+/-10%	4.3%	
U Anteil an Gesamtproduktion ewz	4.91%	6.84%	4.99%	4.64%	4.20%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan):
Infolge Trennung Mehrwert (PG2) und Energie (PG1) bei der Beschaffung reduzieren sich die Gesamtkosten und haben starken Einfluss auf diese kostenbasierte Kennzahl.
- Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan):
Planwert erreicht.
- Anteil an Gesamtproduktion ewz:
Die absolute Produktion an neu erneuerbarer Energie stieg um rund 4%. Die Gesamtproduktion Energie stieg aber stärker an, weshalb sich diese Verhältniszahl verschlechterte.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Resultat der Produktegruppe verbesserte sich gegenüber dem Budget um rund 13 Mio. Franken. Höhere Erlöse und tiefere Kosten bei den Mehrwerten verbessern das Resultat massgeblich. Insbesondere konnten die Biomassenbezüge durch Überführung der Anlagen in die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) reduziert werden. Momentan gibt es nur eine sehr limitierte Anzahl Abnehmer vom Biomassenmehrwerten, da diese preislich nicht konkurrenzfähig sind. Zusätzlich verbessern tiefere kalkulatorische Zinsen und tiefere übrige Betriebskosten das Ergebnis gegenüber Plan um rund 2 Mio. Franken.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	65.3	143.2	130.8	124.0	134.9	vgl. Kommentar I
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	bisher konnten keine Projekte realisiert werden
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Onshore	141.8	149.9	145.2	172.0	162.8	vgl. Kommentar I
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Offshore	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	noch keine produzierenden Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	5.9	7.1	5.9	6.4	6.0	vgl. Kommentar I
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	34.2	56.1	56.2	57.2	39.6	vgl. Kommentar I
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie						
Ausland	0.0	1.2	4.2	4.8	4.1	vgl. Kommentar I
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	13.4	12.6	11.8	12.7	12.8	vgl. Kommentar I

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						
Absatz	68.4	104.8	499.0	238.7	688.3	vgl. Kommentar I
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						
	2'786.3	3'105.7	2'750.2	2'940.4	3'607.9	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)): 9% höhere Produktionsmengen bei den langfristigen Bezugsverträgen Inland der Kleinwasserkraftwerke.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)): Bei den eigenen Anlagen und Beteiligungen Ausland Onshore speisten die fünf deutschen Windparks 22% weniger Strom ein als geplant (98 GWh anstatt 126 GWh). Die anteilige Einspeisemenge des Windparks Høg-Jæren (Beteiligungsanteil 20%) liegt rund 14% höher als geplant (52.6 GWh anstatt 46 GWh) und der neu akquirierte Windpark Epinette in Frankreich speiste ab August 2014 12.5 GWh ein. Bei den langfristigen Bezugsverträgen Inland lag die Produktion aufgrund leicht reduziertem Windaufkommen rund 6% tiefer als geplant.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)): Aufgrund der Überführung eines Liefervertrags in die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV, -16 GWh) liegen die Produktionswerte der langfristigen Bezugsverträge Inland klar tiefer.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)): Die Produktionsmenge des Solarthermiekraftwerks Puerto Errado 2 liegt um rund 15% tiefer als geplant. Dies liegt vor allem an tieferen Produktionsmengen im März/April und November. Die Einspeisemengen 2014 der Anlagen der Solarstrombörse liegen auf dem erwarteten Niveau.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)): Der Anstieg vom reinen Mehrwertabsatz ist zurückzuführen auf den Ausbau der Ökologisierung von Energieversorgungsunternehmen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)): Höhere Mehrwertproduktion aus eigenen Werken und Partnerwerken (+485 GWh / +27%) und höhere externe Mehrwertbeschaffungen, v.a. von Wasser und Wind.

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z.B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigte Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: swissgrid, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	184'929.2	-500'785.5	-315'856.3	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7
interne Leistungen	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	429'199.8	-106'782.5	322'417.4	320'001.1	-45'212.6	274'788.5
Total inkl. interne Leistungen	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	614'129.0	-607'568.0	6'561.0	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														37'046.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														37'046.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. tiefere Verrechnung Energielieferungen von Produktion aufgrund tieferem Preis und kleinerer Menge von (PG1).															51'165.3
2. höhere Verrechnung für Mehrwertlieferungen von (PG2)															-848.0
3. tiefere Verrechnung aus Energielieferung und Netznutzung öffentliche Beleuchtung an (PG4)															-1'654.6
4. tiefere Verrechnung aus Energielieferung und Netznutzung grundversorgter Kunden an (PG5)															-749.7
Leistungen															
5. tiefere Leistungsverrechnungen an (PG1)															-659.4
6. tiefere Leistungsverrechnung an (PG2)															-395.6
7. höhere Leistungsverrechnungen an (PG4)															355.3
8. höhere Leistungsverrechnung an (PG5)															300.0
9. höhere Leistungsverrechnung an (PG6)															151.8
10. tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)															4'992.0
11. höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-5'028.0
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
12. tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung															5'061.0
13. tiefere Kosten für Fremdleistungen															5'369.0
14. tiefere Kosten Vorliegernetze und nationale Abgaben															4'632.2
15. tieferer Erlös Energie aufgrund Wechsel von Kunden aus der Grundversorgung zum freien Markt															-47'654.1
16. tieferer Erlös Netznutzung aufgrund des Verbrauchsrückgangs															-4'416.5
17. Verrechnung Unterdeckung der anrechenbaren Kosten für Netznutzung an Energieausgleichsreserve															28'218.0
18. höhere Erlöse aus Dienstleistungen für Dritte															1'050.2
19. tiefere Aktivierung Eigenleistungen für Investitionen															-2'842.4

PG 3: Netzbetrieb

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	43.8	44.1	40.3	31.0	33.2	
Z Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	7.0	7.8	7.9	30.0	7.7	
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	30.4	29.8	28.9	34.2	32.0	in % der Gesamtmenge

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Durch leicht höhere Anschaffungswerte und etwas tiefere Investitionen steigt die Kennzahl.
- Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI):
Die Unterbrechungsdauer für das Jahr 2014 lag im Durchschnitt der Vorjahre und veränderte sich nur unwesentlich. Der Wert ist aber klar besser als der Sollwert.
- Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus:
Es handelt sich um eine Verhältniszahl. Der erhöhte Kundenwechsel in den freien Markt verbunden mit Kundenverlusten führen zu einem leicht tieferen Anteil an Energiemenge mit Effizienzbonus als geplant.

PG 3: Netzbetrieb**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Ergebnis der PG3 fällt um 37 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Grösster Einflussfaktor in Höhe von 28 Mio. Franken ist die Verbuchung der erwarteten Unterdeckung als Deckungsdifferenz. Die entstandenen Unterdeckungen bei der Netznutzung werden an die Produktgruppe 7 als Teil der Energieausgleichsreserven vorgetragen und müssen in den nächsten Jahren bei der Tariffestsetzung einkalkuliert werden.

Der tiefere Energieabsatz in der Grundversorgung ist auf den erhöhten Kundenwechsel in den freien Markt zurückzuführen, weshalb die budgetierten Energiemengen nicht erreicht werden konnten. Der Verbrauch in der Stadt Zürich war rückläufig, was sich negativ auf die Einnahmen bei der Netznutzung auswirkte.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km	421.7	420.1	419.3	420.0	413.8	
Anzahl Zähler für Energiemessungen	280'127	281'962	283'535	282'000	285'946	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	360.0	348.3	385.7	289.1	285.6	vgl. Kommentar I
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'621.2	1'672.0	1'453.6	1'321.3	1'090.7	vgl. Kommentar I
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'588.6	1'507.7	1'124.0	1'005.2	563.2	vgl. Kommentar I
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	9.0	12.0	12.0	12.0	12.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	6'582.6	3'862.0	5'648.5	4'705.0	4'626.8	
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge	27	29	38	29	33	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Lieferung von Energie im Netzgebiet):
Tieferer Energieabsatz aufgrund tiefem Energiemarktpreis und dem daraus ausgelösten Kundenwechsel von der Grundversorgung in den freien Markt.
- Zu den Kennzahlen 3.4 (Dienstleistungen für andere Netzbetreiber):
Der im Budget erwartete Rückgang konnte teilweise durch neue Verträge kompensiert werden.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

B Enthaltene Produkte

4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten

Kund/innen und Zielgruppe: alle ewz Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	17'659.6	-18'399.8	-740.2	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	17'844.8	-33'926.5	-16'081.7	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9
interne Leistungen	15'427.9	-632.6	14'795.3	15'301.8	-629.3	14'672.5	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	16'315.9	-234.2	16'081.7	21'150.6	-5'773.6	15'376.9
Total inkl. interne Leistungen	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	33'599.6	-33'599.6	0.0	34'160.7	-34'160.7	0.0	38'041.4	-38'041.4	0.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														0.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1.	höhere Verrechnung aus Energielieferung für öffentliche Beleuchtung von (PG1)														-1'318.4
2.	tiefere Verrechnung aus Energielieferung und Netznutzung für öffentliche Beleuchtung von (PG3)														1'654.6
3.	höhere Verrechnung Abgaben aus Energielieferung an (PG5)														120.3
4.	höhere Verrechnung Abgaben aus Energielieferung an (PG6)														2.7
Leistungen															
5.	höhere Leistungsverrechnung an (PG1)														2.6
6.	höhere Leistungsverrechnung von (PG3)														-355.3
7.	höhere Leistungsverrechnung von (PG5)														-9.0
8.	höhere Leistungsverrechnung an (PG6)														39.2
9.	tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)														318.3
10.	tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)														249.6
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
11.	tiefere Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung														954.0
12.	tiefere Erlöse Abgaben und Leistungen infolge Mengenrückgang und zu hoher Budgetwerte														-4'518.1
13.	tiefere Aktivierung Eigenleistungen für Investitionen														-290.9
14.	Verrechnung Unterdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgaben und Leistungen an Energieausgleichsreserve														3'150.3

PG 4: Abgaben und Leistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	64.2%	62.0%	96.9%	100.0%	92.9%	
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.157	0.188	0.212	0.200	0.184	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	21.98	21.75	21.55	21.80	20.91	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad:
Tiefere Erlöse aufgrund Verbrauchsrückgang führen zu einer Unterdeckung der Tarife in der Höhe von 3.2 Mio. Franken.
- Auswechselquote öffentliche Beleuchtung:
Planwert erreicht.
- Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh:
Planwert erreicht.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft waren 3.2 Mio. Franken der Kosten durch den Tarif Abgaben und Leistungen nicht gedeckt. Die entstandene Deckungsdifferenz wird an die Produktgruppe 7 als Teil der Energieausgleichsreserven vorgetragen und muss in den nächsten Jahren durch Kostenreduktionen oder Tarifierpassungen kompensiert werden.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen	51'870	52'721	52'394	53'000	50'986	vgl. Kommentar I
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	9'650	9'120	9'100	9'700	9'831	
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	81'500	87'300	80'100	85'000	86'027	
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	9	9	9	9	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Öffentliche Beleuchtung):
Rückbau von beleuchteten Inselschutzpfosten und Strassensignalen, sowie der Wegfall der VBZ Tunnelbeleuchtung in Schwammendingen reduzieren den Ist - Wert.

PG 5: Energiedienstleistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht, sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte

5.1 Energiecontracting

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z.B. Wärme) oder das benötigte Medium (z.B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility - Management

Im Facility - Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	19'701.1	-40'059.3	-20'358.2	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1
interne Leistungen	12'959.6	-692.1	12'267.5	16'461.1	-429.2	16'031.9	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	21'413.6	-358.4	21'055.2	25'528.8	-4'130.3	21'398.5
Total inkl. interne Leistungen	30'271.6	-30'124.3	147.3	35'903.3	-35'094.1	809.1	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	41'114.7	-40'417.7	696.9	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'792.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'792.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. höhere Verrechnung für Energielieferungen von (PG1)															-1'374.2
2. höhere Verrechnung für Mehrwertlieferungen von (PG2)															-64.2
3. tiefere Verrechnung aus Energielieferung / Netznutzung von (PG3)															749.7
4. höhere Verrechnung für Abgaben und Leistungen von (PG4)															-120.3
Leistungen															
5. höhere Leistungsverrechnungen an (PG1)															1.2
6. tiefere Leistungsverrechnungen an (PG2)															-1.4
7. höhere Leistungsverrechnung von (PG3)															-300.0
8. höhere Leistungsverrechnung an (PG4)															9.0
9. höhere Leistungsverrechnung an (PG6)															1.7
10. tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)															255.1
11. tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															500.3
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
12. tiefere Personalkosten															184.2
13. tiefere übrige Sach- und Dienstleistungsaufwände															124.9
14. höhere Kosten für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen															-1'516.8
15. höhere Energiebeschaffungskosten															-222.7
16. höhere Erlöse aus Energie- und übrigen Dienstleistungen															3'566.2

PG 5: Energiedienstleistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	180	192	206	212	221	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	0.11	0.17	0.15	<0.2	0.13	
U Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	63.0	57.0	69.0	>55.0	72.6	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Anlagen:
Planwert übertroffen.
- Anzahl Störungen pro Anlage und Monat:
Planwert erreicht.
- Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %:
Planwert erreicht.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fällt besser aus als budgetiert. Der tiefere Personalaufwand, die tieferen übrigen Sach- und Dienstleistungen, neue Anlagenzugänge sowie die Optimierung bestehender Anlagen beeinflussen das Ergebnis positiv.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	19'600	22'100	31'200	29'100	33'800	
Anteil natürlicher Kältemittel	49%	55%	58%	>50%	52%	vgl. Kommentar I
Stromqualität mind. naturemade basic	100%	100%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)	33.3	38.2	47.2	53.0	52.1	
Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	18.2	35.1	34.4	46.5	56.3	vgl. Kommentar I
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10 %	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Anteil natürlicher Kältemittel):
Die übernommene Grossanlage an der Flüelastrasse ist noch nicht auf natürliches Kältemittel umgebaut. Der Umbau auf natürliches Kältemittel wird 2015 erfolgen.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Mio. Franken)):
Höhere Investitionsausgaben erhöhen das generierte Auftragsvolumen für die Privatwirtschaft.

PG 6: Telecom**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**6.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	16'126.7	-20'967.3	-4'840.6	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5
interne Leistungen	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	23'480.5	-2'814.5	20'666.0	22'979.4	-3'739.0	19'240.4
Total inkl. interne Leistungen	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	39'607.2	-23'781.8	15'825.4	38'895.9	-24'188.0	14'707.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'117.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'117.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Leistungen															
1. tiefere Leistungsverrechnungen von (PG1)															2.0
2. höhere Leistungsverrechnung von (PG3)															-151.8
3. höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-41.9
4. höhere Leistungsverrechnung von (PG5)															-1.7
5. höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)															-39.1
6. tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															1'658.2
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
7. tiefere Betriebskosten															246.2
8. tieferer Erlös															-393.8
9. tiefere Aktivierung aus Eigenleistungen															-160.4

PG 6: Telecom

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereiter Haushalte	31'614	41'624	105'133	113'700	142'446	inklusive der durch Swisscom erschlossenen Gebiete
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	92	85	265	250	850	
W Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)	7'951	13'790	18'178	23'000	20'360	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl anschlussbereiter Haushalte:
Dank günstigen Wetterverhältnissen konnten mehr Häuser erschlossen werden als ursprünglich geplant.
- Anzahl Störungseinsätze pro Jahr:
Der grosse Kundenzuwachs im Jahr 2014 hatte eine Zunahme der Störungseinsätze zur Folge.
- Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV):
Aufgrund des aktuellen Rollout-Plans und der effektiven Anzahl der Gebäude konnten weniger Leitungsanschlussverträge als geplant realisiert werden.

PG 6: Telecom

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	17%	23%	44%	47%	59%	vgl. Kommentar I
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge	626	696	730	920	879	vgl. Kommentar I
6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur						
Anzahl Verträge	310	306	276	295	284	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 6.1 (Transportdienste):
Höhere Anzahl erschlossener Haushalte wirkt sich positiv auf den Abdeckungsgrad der Erschliessung der Stadt Zürich mit Glasfasern aus.
- Zu den Kennzahlen 6.2 (Transportverbindungen):
Im Jahr 2014 wurden 50 Leitungen im Projektgeschäft gekündigt. Darunter sind auch Leitungen von VBZ und WVZ, die nun in das Rechenzentrum von der Organisation und Informatik integriert wurden.
- Zu den Kennzahlen 6.3 (Vermietung von Telekominfrastruktur):
Stagnierende Nachfrage.

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH - Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch, zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z.B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktgruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z.B. Telematik, Beschaffung, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z.B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktgruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktgruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktgruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktgruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktgruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktgruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktgruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktgruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Produktgruppen innerhalb ewz

7.3 Externe Dienstleistungen und Management

Die Querschnittsfunktionen erbringen vereinzelt, sofern damit Synergien genutzt werden, analoge Dienstleistungen wie unter 7.2 auch für andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften von ewz und andere Kundinnen und Kunden. Die Leistungen werden zu kostendeckenden Preisen verrechnet.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften, weitere Kunden

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	152'928.1	41'596.1	194'524.2	127'070.2	29'833.0	156'903.2	371'770.2	-145'551.0	226'219.2
interne Leistungen	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	2'230.5	-228'652.5	-226'422.0	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0
Total inkl. interne Leistungen	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	129'300.7	-198'819.5	-69'518.8	436'910.3	-434'284.1	2'626.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-72'145.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 18.12.2013														953.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-71'191.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Leistungen															
1. tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen an (PG1 - PG6)															-5'808.9
2. höhere Erlöse aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen an (PG1 - PG6)															2'979.9
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
3. höhere Personalkosten															-1'204.5
4. höhere Vermögenserträge aus Darlehenszins															5'634.3
5. tiefere Vermögenserträge aus Beteiligungen															-3'630.0
6. tiefere Kosten infolge diverser Kosteneinsparungen															2'387.2
7. höhere Abschreibungen															-6'443.8
8. höhere Veränderung Vergütung von Kontokorrentzinsen															5'887.0
9. Ausgleich Unterdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgaben und Leistungen als Teil der Energieausgleichsreserven															-3'150.3
10. Ausgleich Unterdeckung der anrechenbaren Netzkosten von Netzbetrieb als Teil der Energieausgleichsreserven															-28'218.0
11. Entnahme Rückstellung Neubewertung Übertragungsnetz (Rückstellung konnte infolge Abschluss der Tarifverfahren 2009-2012 und erfolgter Übergabe des Übertragungsnetzes an die Swissgrid AG aufgelöst werden)															202'876.0
12. Saldo Veränderungen Ausgleichskonto Spezialfinanzierung und Rückstellungen															-245'062.9
13. tiefere Erlösminderung aus Bonusaktion															4'865.4
14. Wegfall von Erlösen aus Verkauf von nicht betrieblichen Liegenschaften															-2'303.3

PG 7: Management, Finanzen und Services

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitenden	64'800	64'400	59'400	58'900	58'300	
Z Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	5.1%	5.2%	6.0%	5.3%	5.5%	
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	39.9%	50.0%	51.6%	60.0%	56.0%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umlage pro Mitarbeitender:
Tiefere Kosten im Service Center und tieferer Mitarbeiterbestand als budgetiert.
- Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden:
Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Fluktuationsrate gesenkt werden und ist aber leicht über dem budgetierten Wert.
- Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A:
Die Anzahl der Fahrzeuge der Energieklasse A ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Da zwei Fahrzeuge nicht ersetzt wurden, ist der Ist-Wert der Steuerungsvorgabe leicht tiefer als budgetiert.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der ausgewiesene Reingewinn von ewz soll 9% des Umsatzes betragen. Der Differenzbetrag wird durch Einlagen oder Entnahmen aus den Reserven in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 - 6 zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7. Die Resultatverbesserung aus den Produktegruppen 1 - 6 (per Saldo) beträgt 74.2 Mio. Franken. Zusammen mit der Gewinnabgabe an die Stadt, welche um 2.0 Mio. Franken höher ausfällt als budgetiert, verschlechtert sich das Ergebnis dieser Produktegruppe um 72.1 Mio. Franken.

PG 7: Management, Finanzen und Services

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte	4	5	5	4	6	vgl. Kommentar I
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	196	208	182	172	179	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte):
Folgende Projekte werden unterstützt: Tiefengeothermie, Pilotprojekt Brennstoffzelle, Intelligente Strassenbeleuchtung, Mein Kraftwerk, Elektrische Energieinitiative ETH Zürich und Hoch- und Mittelspannungsschaltanlagen mit neuem Gasgemisch im neuen ewz-Unterwerk Oerlikon.
- Zu den Kennzahlen 7.2 (Interne Dienstleistungen und Management):
Veränderung aufgrund organisatorischer Anpassungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	55'597.9	-7'939.0	47'658.9	56'099.2	-8'079.0	48'020.2
2 Sportförderung und Beratung	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	6'594.6	-1'275.9	5'318.6	9'096.5	-1'460.4	7'636.0
3 Leistungen für die Volksschule	14'769.6	-14'769.6		15'474.1	-15'474.1		15'850.6	-15'850.6		15'713.4	-15'713.4		15'704.0	-15'704.0	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'131.2	-8'709.0	27'422.2	36'031.6	-9'511.0	26'520.7
Zwischentotal	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	114'037.1	-33'637.3	80'399.8	116'931.3	-34'754.4	82'176.9
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung				1'390.6	-1'390.6										
TOTAL	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	114'435.8	-34'608.6	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	114'037.1	-33'637.3	80'399.8	116'931.3	-34'754.4	82'176.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-1'777.1
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 4564 vom 18. Dezember 2013 (GR Nr. 2013/309)														163.9
PG 2	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung zugunsten der Leichtathletik EM 2014 (genehmigt mit GRB Nr. 702 vom 4. Februar 2015) [GR Nr. 2014/303]														2'483.3
PG 2	- Dringliche Globalbudget-Ergänzung zugunsten der Leichtathletik EM 2014 (400.0 bewilligt mit STRB Nr. 680/2014, nachträglich nicht genehmigt mit GRB Nr. 702 vom 4. Februar 2015 [GR Nr. 2014/303] und somit nicht als Veränderung im Produktgruppen-Globalbudget aufgeführt)														0.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														870.1

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'765.5		26'765.5	28'155.6		28'155.6	29'492.4		29'492.4	29'395.7		29'395.7	29'853.9		29'853.9
31.. Sachaufwand	16'438.4		16'438.4	18'682.9		18'682.9	19'949.4		19'949.4	18'995.4		18'995.4	19'133.7		19'133.7
32.. Passivzinsen							0.0		0.0						
33.. Abschreibungen	37.0		37.0	35.5		35.5	40.1		40.1	35.0		35.0	3'335.5		3'335.5
36.. Eigene Beiträge	3'484.2		3'484.2	3'627.9		3'627.9	3'338.6		3'338.6	4'325.0		4'325.0	3'568.1		3'568.1
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	386.5		386.5	27.8		27.8									
39.. Interne Verrechnungen	59'650.7		59'650.7	62'515.5		62'515.5	63'002.1		63'002.1	61'286.0		61'286.0	61'040.2		61'040.2
42.. Vermögenserträge		-5'528.9	-5'528.9		-7'230.9	-7'230.9		-6'936.5	-6'936.5		-6'526.2	-6'526.2		-6'500.0	-6'500.0
43.. Entgelte		-11'485.6	-11'485.6		-11'561.3	-11'561.3		-14'175.7	-14'175.7		-12'527.1	-12'527.1		-14'059.3	-14'059.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-142.3	-142.3		-140.0	-140.0		-215.1	-215.1		-117.5	-117.5		-114.4	-114.4
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-100.0	-100.0												
49.. Interne Verrechnungen		-13'638.6	-13'638.6		-14'285.8	-14'285.8		-14'424.2	-14'424.2		-14'466.5	-14'466.5		-14'080.8	-14'080.8
Total Produktgruppen	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	114'037.1	-33'637.3	80'399.8	116'931.3	-34'754.4	82'176.9

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen	500.0		500.0	1'000.0		1'000.0	975.0		975.0	1'800.0		1'800.0	825.0		825.0
500501 Stadion Letzigrund: Einrichten AV-Lösung	147.4		147.4	23.9		23.9									
TOTAL	647.4		647.4	1'023.9		1'023.9	975.0		975.0	1'800.0		1'800.0	825.0		825.0

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höggerberg (S.V. Höngg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonnau (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass).
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Falletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Tennisklubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Höngg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furttalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlage, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Freestylepark, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen, Bogensportzentrum, Bikepark

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Anlagen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	55'597.9	-7'939.0	47'658.9	56'099.2	-8'079.0	48'020.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-361.3
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 4564 vom 18. Dezember 2013 (GR Nr. 2013/309)														55.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-306.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten (v.a. durch Optimierungen bei Sporthallen 134.7 und Rasensportanlagen 41.1, dafür höher im Stadion Letzigrund [u.a. für Frühpensionierung] -109.8)															66.4
2. Höhere Sachkosten (v.a. bei polysportiven Anlagen -436.2, Stadion Letzigrund -233.4, Kunsteisbahn Oerlikon -57.6 und durch Dritte betriebene Sportanlagen -30.9 wegen schwieriger Umsetzung der Budgetkürzungen, dafür tiefer bei Sporthallen 152.9, Rasensportanlagen 100.2 und Tennisanlagen 53.4)															-451.7
3. Höhere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. für Grün Stadt Zürich -249.7, dafür tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung 191.7)															-60.8
4. Höhere Erlöse (v.a. bei Sporthallen 203.7 [v.a. Saalsporthalle wegen zusätzlichen Veranstaltungen und neu Parkplatzbewirtschaftung 229.8], polysportiven Anlagen 80.4 und durch Dritte betriebene Sportanlagen 13.8, dafür tiefer im Stadion Letzigrund -102.6 [zu hoch budgetiert], Tennisanlagen -33.9 und Rasensportanlagen -21.6)															140.0

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'775	5'889	5'829	5'800	5'837	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	85.31%	80.80%	83.45%	84.16%	84.06%	ohne Querschnittkosten: 57.37 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	39'174.5 9'753.7	40'805.1 9'563.3	39'992.4 9'896.9	39'317.5 9'835.8	39'687.4 10'126.6	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	7'368.0 990.8	7'748.4 1'225.3	9'122.9 1'285.7	8'341.4 1'157.1	8'332.7 1'166.8	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen: Keine Abweichung
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr: Keine relevante Abweichung
- Subventionierungsgrad Produkt 1.1 (durch Sportamt betriebene Sportanlagen): Leicht tieferer Subventionierungsgrad trotz höheren Sachkosten und internen Verrechnungen vor allem wegen höheren Erlösen und tieferen Personalkosten.
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen): Leicht höherer Nettoaufwand trotz höheren Erlösen und tieferen Personalkosten vor allem wegen höheren Sachkosten und internen Verrechnungen
- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene Sportanlagen): Keine relevante Abweichung

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Dezember 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30. September 2009 (vom Gemeinderat am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3438 vom 19. Dezember 2012 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR Nr. 2012/375)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	10'744.5	10'788.6	11'182.6	10'992.9	11'293.4	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	35'798.0	37'764.9	37'932.8	36'666.0	36'726.8	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 65.47% (VJ 65.87%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	46'542.5	48'553.5	49'115.4	47'658.9	48'020.2	
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen						
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	134'177	136'969	152'096	135'000	157'797	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	2'058	1'977	1'991	2'000	1'879	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'886	3'026	2'847	2'900	2'904	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'020	923	982	950	1'021	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl übrige Veranstaltungen	441	455	445	430	428	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	217'259	223'953	218'084	220'000	227'254	
Anzahl Trainierende pro Jahr	498'911	499'281	513'216	500'000	515'909	Saison März - Juni und August - November
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'885	1'888	1'991	1'900	1'875	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	425'320	428'894	421'440	430'000	405'911	tiefer weil Sporthallen Hardau, Utogrund und Sihlhölzli wegen Leichtathletik EM für gewisse Zeit für Trainings und Wettkämpfe geschlossen waren
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	48	44	47	45	53	Anlässe mit Publikum; Plan/Soll 2014 ohne Leichtathletik EM
Zuschauerzahl	505'264	489'069	493'103	450'000	581'579	Plan/Soll 2014 ohne Leichtathletik EM
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	9'201'600	9'333'200	9'185'800	9'008'900	9'537'400	v.a höhere Sach- und Personalkosten und tiefere Einnahmen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'567'400	1'385'000	1'575'900	1'629'200	2'087'800	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	27'983	27'981	27'998	25'000	29'772	in Tennisanlagen Frauental und Eichrain zwei zusätzliche Plätze für öffentliches Tennis; (Rückgabe durch Firmensport)
Auslastungsgrad	46.2%	46.6%	51.4%	43.0%	51.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter E Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	135'342	120'941	159'297	130'000	123'037	Saisonbeginn im November statt Oktober wegen Reparaturen
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'256'100	1'342'300	1'376'500	1'340'800	1'340'800	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'222'800	2'301'700	2'307'700	2'365'000	2'324'500	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	2'033'500	2'075'200	2'550'400	2'146'800	2'230'700	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'855'600	2'029'200	2'888'300	2'488'800	2'436'700	inkl. Querschnittskosten

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Informationen nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Internetseite.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebenener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm "TalentEye" für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	6'594.6	-1'275.9	5'318.6	9'096.5	-1'460.4	7'636.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'317.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 4564 vom 18. Dezember 2013 (GR Nr. 2013/309)														6.3
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung zugunsten der Leichtathletik EM 2014 (genehmigt mit GRB Nr. 702 vom 4. Februar 2015 [GR Nr. 2014/303])														2'483.3
	- Dringliche Globalbudget-Ergänzung zugunsten der Leichtathletik EM 2014 (400.0 bewilligt mit STRB Nr. 680/2014, nachträglich nicht genehmigt mit GRB Nr. 702 vom 4. Februar 2015 [GR Nr. 2014/303] und somit nicht als Veränderung im Produktegruppen-Globalbudget aufgeführt).														0.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														172.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten (v.a. für freiwillige Sportkurse [Talent Eye] 22.9, Feriensportkurse und -lager 22.6, Information und Beratung der Bevölkerung 6.5 sowie Unterstützung von Sportorganisationen 6.4, dafür höher für freiwillige Sportkurse [Semestersportkurse] -51.0)															7.4
2. Tiefere Sachkosten (v.a. für freiwillige Sportkurse [Semestersportkurse] 49.4 [v.a. Entschädigung an Sportvereine für Durchführung 32.9], Information und Beratung der Bevölkerung 34.8 [v.a. Dienstleistungen Dritter 20.0 und Druckkosten 16.0] sowie Unterstützung von Sportorganisationen 27.5 [v.a. Insertionskosten 13.9], dafür höher für Feriensportkurse und -lager -86.1 [v.a. Entschädigung an Sportvereine für Durchführung -81.9])															31.3
3. Höhere Abschreibungen (Abschreibung Darlehen zugunsten Leichtathletik EM 2014 insgesamt 3'300.0, davon wurden mit Genehmigung der ordentlichen Globalbudget-Ergänzung 2'450.0 im Budget eingestellt, weshalb höhere Abschreibungen von -850.0 resultieren)															-850.0
4. Tiefere Beiträge (weil für Leichtathletik EM 2014 eingestellter Betrag [850.0] nicht als Beitrag, sondern als Abschreibung für Darlehen verbucht wurde und wegen nicht beanspruchter Förderungsbeiträge an Sportorganisationen [110.2], dafür höher wegen Sanierungsbeitrag [-190.0] zugunsten Leichtathletik EM 2014 gemäss dringlicher Globalbudget-Ergänzung)															770.2
5. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung 27.1)															28.8
6. Höhere Erlöse (v.a. bei freiwilligen Sportkursen 116.6 [v.a. höhere Beiträge von Bund [Jugend und Sport] und Kanton [Programm schulsport.zh] 63.9 und Kursgelder 46.2] sowie Feriensportkurse und -lager 99.5 [v.a. Kursgelder 92.7], dafür tiefer bei Information und Beratung der Bevölkerung -37.9 (v.a. Wegfall eines Sponsors für Druck von Broschüren))															184.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Sportförderung und Beratung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	265'000	277'700	282'900	286'700	251'800	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'384'200	2'527'900	2'418'600	3'438'300	2'668'100	in Fr. Der ursprüngliche Plan/Soll-Wert 2014 von 3'405'000 hat sich aufgrund der ordentlichen Globalbudget-Ergänzung um 33'300 erhöht.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	10'518	9'237	9'775	10'784	10'764	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	732.3	656.2	699.4	747.7	601.1	
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	453.0	390.5	393.4	511.5	467.9	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung: Weniger eingesetzte Sachmittel vor allem wegen tieferen Kosten für Dienstleistungen Dritter und Druckkosten.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge: Weniger ausbezahlte Förderungsbeiträge, vor allem weil die für die Leichtathletik EM 2014 ordentlich budgetierten Mittel nicht als Beitrag, sondern zusammen mit den mit der ordentlichen Globalbudget-Ergänzung beantragten Mitteln für die Verrechnung des Darlehens mit der Defizitgarantie als Abschreibung verbucht werden mussten und zudem wegen nicht beanspruchter Förderungsbeiträge an Sportorganisationen; dafür höher wegen im Budget nicht enthaltenem Sanierungsbeitrag zugunsten der Leichtathletik EM 2014.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche: Keine relevante Abweichung.
- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse für Jugendliche): Tieferer Nettoaufwand vor allem wegen höheren Beiträgen des Bundes und des Kantons sowie höheren Kursgeldern.
- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Ferienlager): Tieferer Nettoaufwand vor allem aufgrund punktuellen Erhöhungen von Kursgeldern.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26. März 1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1. September 1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen (GR Nr. 2008/486 und GR Nr. 2011/345)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember 1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25. Oktober 1989)
- Gemeinderatsbeschluss vom 6. November 1991 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR Nr. 2012/75)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 529 vom 19. November 2014 betreffend Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch, Betriebsbeiträge und Erbringung unentgeltlicher Leistungen, Jahre 2014 bis 2016 Fiesch (GR Nr. 2014/239)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 5116 vom 18. November 2009 betreffend Leichtathletik-Europameisterschaften 2014, Defizitdeckungsgarantie, zinsloses Darlehen (GR Nr. 2009/344)
- Stadtratsbeschluss Nr. 680 über die dringliche Erhöhung von Verpflichtungs- und Budgetkredit (vom Gemeinderat nachträglich nicht genehmigt mit GRB Nr. **nn** vom 4. Februar 2015 [GR Nr. 2014/303])

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	4'051.8	4'121.4	4'081.1	5'193.5	7'539.7	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	128.3	136.7	108.0	125.1	96.3	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 1.06% (VJ 1.93%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	4'180.1	4'258.1	4'189.1	5'318.6	7'636.0	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Publikationen in Printmedien	166	183	189	160	184	höher als budgetiert, aber im Rahmen der Vorjahre
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	468	416	376	410	375	zwei Ausgaben Sport-Tipp im Dezember nicht publiziert
Anzahl abgegebene Broschüren	64'500	64'000	61'000	60'000	56'000	Wegfall der Broschüren «Sport ab 60» und «Sport im Volksschulalter»
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	193	202	211	205	216	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	12'984	13'405	14'106	14'000	14'230	
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	133	114	121	134	125	gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'656	1'503	1'488	1'681	1'566	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	5'993	5'184	5'477	6'506	6'245	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde in Fr.	6.19	6.00	6.33	6.09	5.06	tiefere Kosten aufgrund höheren Beiträgen von Bund und Kanton
Erteilte Stunden an TeilnehmerIn «Talent Eye/Talent	439	391	392	396	399	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4.-Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	12.18	12.24	13.84	13.13	10.67	tieferer Nettoaufwand v.a. aufgrund höheren Beiträgen von Bund und Kanton
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager						
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	318	268	290	302	308	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	4'086	3'662	3'906	3'882	4'120	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	5'105	4'280	4'757	4'831	4'960	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	2.62	2.08	2.10	3.22	2.18	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	671	676	673	670	681	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	54.58	53.94	51.28	66.13	64.72	

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 6 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Sporthallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schulen organisierten Schneesportlager, inkl. Überwachung der reglements-konformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	14'769.6	-1'131.0	13'638.6	15'474.1	-1'188.4	14'285.8	15'850.6	-1'426.4	14'424.2	15'713.4	-1'246.9	14'466.5	15'704.0	-1'623.2	14'080.8
Abgeltung durch Schulamt		-13'638.6	-13'638.6		-14'285.8	-14'285.8		-14'424.2	-14'424.2		-14'466.5	-14'466.5		-14'080.8	-14'080.8
Total	14'769.6	-14'769.6		15'474.1	-15'474.1		15'850.6	-15'850.6		15'713.4	-15'713.4		15'704.0	-15'704.0	
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 4564 vom 18. Dezember 2013 (GR Nr. 2013/309)														36.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														36.1
Die in dieser Produktegruppe entstehenden Kosten werden der Volksschule belastet (gemäss Kontrakt zwischen Konferenz der SchulpräsidentInnen und Sportamt), d.h. der Nettoaufwand wird durch eine Ertragsposition (Abgeltung durch Schulamt) in gleicher Höhe ausgeglichen.															
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten (v.a. für freiwillige Sportangebote [mehr Kurse wegen grosser Nachfrage] -162.2 und den obligatorischen Schwimmunterricht [v.a. für Aushilfen bei krankheitsbedingten Ausfällen] -51.2)															-196.3
2. Tiefere Sachkosten (v.a. für Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht 107.6 [v.a. Verbrauchsmaterial 49.1 und Anschaffungen von Sportgeräten 47.5] und den obligatorischen Schwimmunterricht 42.5)															148.9
3. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung 95.9)															92.9
4. Höhere Erlöse (v.a. bei den freiwilligen Sportangeboten 350.5 [v.a. Beiträge von Bund [Jugend und Sport] und Kanton [Programm schulsport.zh])															376.3
5. Tiefere Abgeltung durch Schulamt															-385.7

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Leistungen für die Volksschule

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'554'800	7'926'400	7'964'100	7'805'100	7'871'700	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht):	4'638'100	4'870'900	4'884'600	5'084'700	4'833'700	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Produkt 3.3)	1'445'700	1'488'500	1'575'500	1'576'700	1'375'400	Nettoaufwand in Fr.

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1): Etwas mehr eingesetzte Mittel vor allem wegen höheren Personalkosten.
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht): Weniger eingesetzte Mittel vor allem wegen höheren Erlösen aus dem Verkauf und Verleih von Sportgeräten sowie Sportmaterial und dank eines Beitrags des Bundesamts für Sport an das Lehrmittel «Kompetenzbox für den Sportunterricht» sowie tieferen Sachkosten für Verbrauchsmaterial und Anschaffungen von Sportgeräten.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.): Weniger eingesetzte Mittel trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Beiträgen des Bundes und des Kantons.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine zusätzliche Bemerkungen

PG 3: Leistungen für die Volksschule**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5. Juli 1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten und -erträge	8'392.6	8'745.4	8'962.6	9'129.2	8'836.4	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'246.0	5'540.4	5'461.6	5'337.3	5'244.4	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 33.40% (VJ 34.46%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'638.6	14'285.8	14'424.2	14'466.5	14'080.8	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	21'542	21'722	22'289	22'718	22'718	obligatorischer Unterricht 1.-4. Klasse
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	554 / 550	550 / 567	567/578	578/589	578/589	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	17.54	17.38	17.01	16.36	16.50	Annahme ab Plan/Soll 2012: 21 Kinder/Klasse (bis 2011: 20 Kinder/Klasse)
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	279'098	302'890	302'418	310'000	312'681	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	9'732	9'535	9'241	9'500	9'034	Verlagerung Nachfrage in öffentliche Hallen- und Freibäder
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	110'621	113'603	122'558	107'000	129'787	Mehrbedarf durch Gruppen und Vereine

PG 3: Leistungen für die Volksschule**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						
Durch KOS* erreichte Schulen	113	114	114	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	1'228	1'220	1'251	1'225	1'304	
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'662.9	1'677.8	1'788.9	1'874.3	1'734.5	in Fr. 1'000
Verrechnung aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	1'933.0	2'040.8	2'080.6	1'990.7	2'072.4	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	295	291	355	295	329	Halbtage
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	50'825	48'346	53'012	49'010	46'555	inkl. Mehrfachteilnahmen
3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule						
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	322	316	344	337	352	gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	4'405	4'768	5'100	4'985	5'382	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	11'556	11'209	12'613	11'948	12'795	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	7.20	6.86	6.55	6.96	5.14	tiefere Kosten aufgrund höheren Beiträgen von Bund und Kanton
Anzahl durchgeführte Schneesportlager	23	23	24	25	24	
Anzahl Teilnehmende in Schneesportlagern	849	846	858	905	850	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	47.51	46.54	48.07	46.73	50.57	höher vor allem wegen kürzeren Lagern

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Rechnung 2014		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'131.2	-8'709.0	27'422.2	36'031.6	-9'511.0	26'520.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														901.6
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 4564 vom 18. Dezember 2013 (GR Nr. 2013/309)														66.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														967.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten (v.a. für durch Sportamt betriebene Freibäder [u.a. für Aushilfen bei krankheitsbedingten Ausfällen] -107.7 und durch Sportamt betriebene Hallenbäder -49.0 aufgrund hoher Auslastung [höchste je erzielte Anzahl Eintritte])															-171.7
2. Tiefere Sachkosten (v.a. für Abwasser 102.1 [Entschädigung an Wasserversorgung Stadt Zürich] sowie für Energie und Heizmaterial 30.6)															132.7
3. Tieferer Beitrag an die Betriebsgesellschaft Hallenbad Altstetten gemäss GRB Nr. 447 vom 19. März 2014															20.0
4. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung 181.6)															184.9
5. Höhere Erlöse (v.a. für durch Sportamt betriebene Hallenbäder aufgrund hoher Auslastung 455.0 und für durch Sportamt betriebene Freibäder 315.8)															802.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	19	19	20	21	21	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	74.83%	75.99%	71.29%	74.59%	72.23%	ohne Querschnittkosten: 42.74 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	7'335.3 2'413.3	8'806.9 3'713.3	11'632.1 3'869.9	11'621.5 4'033.4	10'849.8 3'356.7	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'562.5 3'437.0	14'910.8 3'391.1	12'869.4 2'824.7	13'566.7 3'640.8	13'469.0 3'622.1	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder	4	4	3	3	3	ab 2013 Betrieb des Hallenbads Leimbach durch Sportamt

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder: keine Abweichung
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder im Durchschnitt: Tieferer Subventionierungsgrad trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen in den Hallen- und Freibädern, tieferen Sachkosten und tieferen Kosten aus internen Verrechnungen.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder: Tieferer Nettoaufwand trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen, tieferen Sachkosten und tieferen Kosten aus internen Verrechnungen.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder: Tieferer Nettoaufwand trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen und tieferen Kosten aus internen Verrechnungen.
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder: keine Abweichung

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30. September 2009 (vom Gemeinderat am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19. Dezember 2007 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR Nr. 2012/376)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4816 vom 19. März 2014 betreffend Hallenbad Altstetten, Bewilligung eines jährlichen Betriebsbeitrags sowie eines Investitionsbeitrags 2014-2018 (GR Nr. 2013/447)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	6'665.9	7'942.3	7'266.9	8'264.6	7'547.9	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	18'478.4	19'073.4	19'499.7	19'157.6	18'972.7	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 52.66% (VJ 53.01%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	25'144.3	27'015.7	26'766.6	27'422.2	26'520.7	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum der Stadt	2'345'109	2'422'164	2'944'066	2'390'000	2'488'343	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						Total 6 Hallen- und 14 Freibäder
<i>Durch das Sportamt betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte insgesamt	614'112	617'149	953'783	875'000	1'035'781	höchste je erzielte Anzahl Einritte in Hallenbäder
davon Erwachsene	483'552	496'719	790'743	750'000	851'896	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	80'369	81'966	108'421	85'000	113'559	
davon Schulen	50'191	38'464	54'619	40'000	70'326	mehr obligatorischer Schwimmunterricht wegen steigender Schülerzahl und wegen Sanierung geschlossener Schulschwimmanlage Stettbach
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	11.94	14.27	12.20	13.28	10.47	ohne Querschnittkosten: 3.24 tiefer v.a. wegen mehr Einritten/höheren Erlösen
Anzahl Aufsichtsstunden	14'275	14'175	19'661	17'000	19'738	mehr Aufsichtsstunden wegen hoher Besucherzahl
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	335	407	563	330	365	
davon lebensrettende Einsätze	1	1	2	2	3	
Anzahl ermöglichter Trainingsstunden für Vereine	32'378	33'795	52'718	34'000	51'525	Bahn pro Stunde pro Jahr
<i>Durch das Sportamt betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl «gute» Badetage	23	16	27	25	13	SMA: Luft>25°C; schlechter Badesommer
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	920'889	1'000'775	1'141'518	835'000	778'100	
davon Erwachsene	618'668	686'791	803'193	600'000	542'795	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	259'260	279'143	299'215	200'000	211'998	
davon Schulen	42'961	34'841	39'110	35'000	23'307	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	395'982	416'690	485'530	350'000	321'314	Flussbäder Oberer- und Unterer Letten sowie Badeplätze Au-Höngg und Katensee
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	11.06	10.52	7.91	11.45	12.25	ohne Querschnittkosten: 3.29
Anzahl Aufsichtsstunden	20'447	20'095	19'783	20'000	18'684	weniger Aufsichtsstunden aufgrund der schlechten Witterung
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	8'348	8'647	11'147	8'000	7'223	
davon lebensrettende Einsätze	51	37	96	30	41	Seilrettungen in der Limmat, bei denen sich der Badegast aus eigener Kraft nicht mehr retten kann, werden ab 2013 als lebensrettend eingestuft.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Ist 2014	Bemerkungen
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Hallenbäder	364'639	334'314	306'763	280'000	314'575	Hallenbad Altstetten
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'714'400	2'749'300	1'641'800	1'628'000	1'585'700	in Fr.; u.a. da ab 2014 tieferer Beitrag an Hallenbad Altstetten
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Freibäder	49'487	53'236	56'472	50'000	38'574	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben; schlechter Badesommer
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	532'200	548'800	623'300	606'000	616'300	in Fr.

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen